



**University of
Zurich^{UZH}**

Partizipative Erfassung der kulturellen Ökosystemleistungen in der Valposchiavo

GEO 511 Master's Thesis

Author

Gabriele Durband

16-577-165

Supervised by

Dr. Enrico Celio (ecelio@ethz.ch)

Prof. Dr. Ross Purves

Faculty representative

Prof. Dr. Ross Purves

31.01.2023

Department of Geography, University of Zurich



**University of
Zurich^{UZH}**

Partizipative Erfassung der kulturellen Ökosystemleistungen in der Valposchiavo

GEO 511 Master's Thesis

Author

Gabriele Durband

16-577-165

Supervised by

Dr. Enrico Celio (ecelio@ethz.ch)

Prof. Dr. Ross Purves

Faculty representative

Prof. Dr. Ross Purves

31.01.2023

Department of Geography, University of Zurich



Universität
Zürich ^{UZH}

ETH zürich

GEO 511 – MASTER THESIS

Partizipative Erfassung der kulturellen Ökosystemleistungen in der Valposchiavo

Autor:

Gabriele Durband
Matrikel Nr.: 16-577-165
gabriele.durband@uzh.ch

Supervisor:
Dr.
Enrico Celio

Co-Supervisor:
Prof. Dr.
Ross Purves

Fakultätsmitglied:
Prof. Dr.
Ross Purves

Eingereicht zur Erlangung des akademischen Grades
Master of Science

31.1.2023
Geographisches Institut, Universität Zürich
Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung, ETH Zürich

Zusammenfassung

In dieser Arbeit werden kulturelle Ökosystemleistungen (KÖSL) in der Valposchiavo, einem italienischsprachigen Südtal im Kanton Graubünden erfasst, bewertet und kartographisch dargestellt. KÖSL sind immaterielle, von Orten in der Landschaft ausgehende Leistungen wie Erholung, Ästhetik oder das Heimatgefühl und können als kulturelle Dienstleistungen der Natur an den Menschen angesehen werden (Schaich et al., 2010). In einem ersten Teil der Arbeit werden die wahrgenommenen KÖSL von Personen über 60 Jahren anhand zweier Interviewformen (semistrukturiertes Interview mit einer Kartierungskomponente und einem narrativen Interview mit einer Feldbegehung) erfasst. Diese Personen verfügen erfahrungsgemäss über den grösstmöglich noch vorhandenen Erfahrungszeitraum und durften daher die meisten Veränderungen von Wertzuschreibungen in der Landschaft miterleben. Die gewonnenen Informationen werden anschliessend mittels eines auf Literaturrecherche basierenden deduktiv erarbeiteten Code und einem induktiven, auf den Inhalt der Interviewtranskripte generierten Code analysiert und ausgewertet. In einem zweiten Teil der Arbeit werden die daraus folgenden Ergebnisse kartiert, um sie später in eine interaktive Karte («Hyperkarte») zu überführen, welche der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wird. Die Masterarbeit findet im Rahmen des Modellvorhabens «Smart Valley Bio» der Valposchiavo statt. Das Projekt hat zum Ziel, das Wissen und die Wertvorstellungen der lokalen Akteur*innen zur Landschaft miteinander zu verbinden, um damit das historische Gedächtnis sicherzustellen, sowie den Erhalt des lokalen Kulturerbes zu fördern. «Smart Valley Bio» erarbeitet zudem eine langfristige Perspektive für die Zukunft des Tals (eine mit der Bevölkerung partizipativ erarbeiteten Vision für den Zeitraum um 2040).

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich einen besonderen Dank an meine Betreuer *Dr. Enrico Celio* vom Institut für Raum- und Landschaftsentwicklung aussprechen, der mich mit seinen Fachkenntnissen in der qualitativen Forschung immer beratend zur Seite gestanden ist und mich stets unterstützt hat. Ferner möchte ich mich dafür bedanken, dass die von mir erarbeiteten Daten in die «ipermappa» von incolab aufgenommen und der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden. Deshalb wünsche ich dem Projekt noch viel Erfolg!

Als Fakultätsbetreuer unterstützte mich *Prof. Dr. Ross Purves* besonders bei der Strukturierung der Arbeit sowie bei der Kartierung der Daten. Auch ihm möchte ich an dieser Stelle für die ausführlichen Gespräche und die kompetente Unterstützung herzlich danken.

Ein grosser Dank geht auch an alle Teilnehmenden der Interviews. Sie haben diese Arbeit erst ermöglicht, indem sie sich die Zeit genommen haben, um mir ihre sehr persönlichen Empfindungen über die betreffenden Orte in der Valposchiavo mitzuteilen. «Danke für die schöne Zeit!»

Ein besonderer Dank gebührt meinem Grossvater, *Egidio Bondolfi*, der mich trotz seines fortgeschrittenen Alters bei der Erarbeitung der Fragenbogen zu den Interviewfragen und der Übersetzung vom Deutschen ins Italienische tatkräftig unterstützt geholfen hat – «Grazie mille nonno!»

Letztlich möchte ich auch all meinen Freunden und den übrigen Familienmitgliedern, die meine Arbeit gegengelesen haben und mich während der Arbeit begleitet habe, herzlich danken.

Abkürzungen

KÖSL – Kulturelle Ökosystemleistungen

ÖSL – Ökosystemleistungen

MEA – Millennium Ecosystem Assessment

TEEB – The Economics of Ecosystems and Biodiversity

CICES – Towards a Common International Classification of Ecosystem Services

Geschlechtergerechte Sprache

In dieser Masterarbeit wird eine inklusive Sprache jenseits der binären Geschlechterordnung verwendet. Deswegen wurde in dieser Arbeit die geschlechterneutrale Sprache mit dem «*» umgesetzt.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	I
Danksagung.....	II
Abkürzungen	III
Abbildungsverzeichnis	VI
Tabellenverzeichnis	VII
Verwendete GIS-Layer	VII
1 Einleitung	1
1.1 Ausgangslage	1
1.2 Partizipatives GIS (PGIS).....	2
1.3 Place Konzept	2
1.4 Kulturelle Ökosystemleistungen (KÖSL).....	4
1.5 Forschungslücken im Bereich der KÖSL	6
1.6 Forschungsfragen.....	8
2 Methoden.....	10
2.1 Datenerfassung – Interviews.....	11
2.1.1 Semistrukturiertes Interview mit Kartierungskomponente und Fototeil	13
2.1.2 Narratives Interview mit Feldbegehung	15
2.2 Datenanalyse/-auswertung	16
2.2.1 Transkribieren.....	16
2.2.2 Qualitative Inhaltsanalyse – Deduktive und induktive Herleitung eines Codesystems	17
2.2.3 Coding	25
2.2.4 Statistische Auswertung	25
2.3 Kartierung der kulturellen Ökosystemleistungen	26
2.3.1 Vorgang des Kartierens	26
2.3.2 Erstellung unterschiedlicher Karten	27
3 Resultate	29
3.1 Genutzte KÖSL-Kategorien um über die Valposchiavo zu sprechen	29
3.1.1 Übersicht der vergebenen Codes	29
3.1.2 Auswertung nach Hauptcodes	31
3.1.3 Auswertung nach Subcodes.....	31
3.1.4 Überschneidungen von Hauptcodes	32
3.1.5 Häufigste Überschneidungen von Subcodes	33
3.1.6 Zusammenfassung der besprochenen Themen zu den KÖSL-Kategorien	34
3.2 Räumliche Verteilung	35
3.2.1 Vorkommen von Orten	40
3.2.2 Fallstudien der meist kartierten Orte	40
3.3 Veränderung über die Zeit	44
3.3.1 Übersicht der räumlichen Veränderungen über die Zeit	44
3.3.2 Auswertungen der Veränderungen über die Zeit.....	45
3.4 Methoden-Mix	49
3.4.1 Auswertung des semistrukturierten Interviews mit Kartierung.....	49
3.4.2 Auswertung des narrativen Interviews mit Feldbegehung	51

4 Diskussion	53
4.1 Erkenntnisse zu den genutzten KÖSL-Kategorien	53
4.2 Erkenntnisse zu der räumlichen Verteilung der KÖSL	56
4.3 Erkenntnisse zu Veränderungen über die Zeit von KÖSL	59
4.4 Erkenntnisse zum Methoden-Mix.....	62
4.5 Methodenkritik	65
5 Schlussfolgerungen	68
5.1 Wichtigste Erkenntnisse	68
5.2 Ausblick	69
6 Literaturverzeichnis	71
7 Anhang	82
7.1 Einverständniserklärung für die Interviews.....	82
7.2 Leitfaden semistrukturiertes Interview mit Kartierungskomponente und Fototeil.....	84
7.3 Leitfragen für narratives Interview mit Feldbegehung	87
7.4 Bilder und Grafiken	87
8 Persönliche Erklärung	89

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Übersicht der Vorteile des kulturellen Ökosystems	5
Abb. 2: Karte der Schweiz mit Untersuchungsgebiet Valposchiavo in Rot.....	10
Abb. 3: Übersicht des erstellten Codesystems Italienisch	21
Abb. 4: Übersicht des erstellten Codesystems Deutsch.....	22
Abb. 5: Übersicht des erstellten Codesystems mit Anzahl vergebener Codes Deutsch	30
Abb. 6: Balkendiagramm mit Überschneidungen der Haupt-KÖSL-Kategorien.....	32
Abb. 7: Karte der Valposchiavo mit eingezeichneten KÖSL (Punkte, Linien, Polygone)	36
Abb. 8: Karte der Valposchiavo mit eingezeichneten KÖSL (konvertiert zu Punkten).....	36
Abb. 9: Heatmaps der einzelnen Haupt-KÖSL-Kategorien	37
Abb. 10: Karte der Valposchiavo mit gekennzeichneten Orten	39
Abb. 11: Balkendiagramme der Einträge zur Piazza di Poschiavo mit ihren KÖSL und Foto	41
Abb. 12: Balkendiagramme der Einträge zu San Romerio mit ihren KÖSL und Foto	42
Abb. 13: Balkendiagramme der Einträge zum «Giro del Lago di Poschiavo» mit ihren KÖSL	42
Abb. 14: Balkendiagramme der Einträge zur Val di Campo mit ihren KÖSL und Foto	43
Abb. 15: Heatmaps der Veränderungen über die Zeit der einzelnen Haupt-KÖSL-Kategorien	44
Abb. 16: Heatmaps der positiven und negativen Veränderungen über die Zeit	46
Abb. 17: Heatmaps der nicht kommentierten Veränderungen über die Zeit	48
Abb. 18: Papierkarte der Valposchiavo für die partizipative Kartierung	86
Abb. 19: Eingabemaske in QGIS.....	87
Abb. 20: Beispiel für Zoom-Ebenen eines kartierten Ortes und dessen Dokumentation in QGIS	88

Die für diese Arbeit verwendeten Fotografien wurden vom Autor selbst aufgenommen.

Tabellenverzeichnis

Tab. 1 Übersicht der 3 Hauptleistungsgruppen der ÖSL.....	4
Tab. 2 Leistungsarten bzw. Kategorien von KÖSL aus 12 verschiedenen Studien	18
Tab. 3 Normalisierte KÖSL-Kategorien (aus Tab. 2)	18
Tab. 4 Übersicht zur Erstellung der Kategorien des deduktiven Codes	19
Tab. 5 Übersicht der Haupt-KÖSL Kategorien mit Beschreibungen aus der Literatur.....	20
Tab. 6 Übersicht der Rangliste der Hauptcodes 1. & 2. Int.....	31
Tab. 7 Rangliste Subcodes 1. & 2. Int.	31
Tab. 8 Anzahl der Überschneidungen der Haupt-KÖSL-Kategorien.....	33
Tab. 9 Rangliste der Subcodes mit den meisten Überschneidungen mit anderen Subcodes.....	33
Tab. 10 Rangliste der Überschneidungen von einzelnen Subcodes	34
Tab. 11 Orte und Regionen mit hohen Dichten an KÖSL im Massstab 1:50'000.....	38
Tab. 12 Rangliste der kartierten Orte	40
Tab. 13 Rangliste Hauptcodes Veränderungen 1. & 2. Int.....	45
Tab. 14 Rangliste der Veränderungen 1. & 2. Int.....	45
Tab. 15 Rangliste positive Veränderungen 1. & 2. Int.	47
Tab. 16 Rangliste negative Veränderungen 1. & 2. Int.	47
Tab. 17 Rangliste nicht kommentierte Veränderungen 1. & 2. Int.....	48
Tab. 18 Rangliste Hauptcodes 1. Int.....	49
Tab. 19 Rangliste Hauptcodes 1. Int. Fototeil	49
Tab. 20 Rangliste Subcodes 1. Int.	50
Tab. 21 Rangliste Subcodes 1. Int. Fototeil.....	50
Tab. 22 Rangliste Veränderungen 1. Int.	50
Tab. 23 Rangliste Veränderungen 1. Int. Fototeil	51
Tab. 24 Rangliste Hauptcodes 2. Int.....	51
Tab. 25 Rangliste Subcodes 2. Int.	52
Tab. 26 Rangliste Veränderungen 2. Int.....	52
Tab. 27 Anzahl Subcodes pro Hauptkategorie	54

Verwendete GIS-Layer

swissBOUNDARIES3D_1_4_TLM_LANDESGEBIET

<https://www.swisstopo.admin.ch/de/geodata/landscape/boundaries3d.html#links>

K4kant20220101gf_ch2007Poly & K4polg20220101gf_ch2007Poly

<https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/regionalstatistik/kartengrundlagen/basisgeometrien.assetdetail.21245514.html>

swissBOUNDARIES3D_1_3_TLM_HOHEITSGRENZE

<https://www.swisstopo.admin.ch/de/geodata/landscape/boundaries3d.html>

«Swiss_Federal_Geoportal.National-Map_Grey»

<https://www.geo.admin.ch/de/geo-dienstleistungen/geodienste/darstellungsdienste-webmapping-webgis-anwendungen/web-map-tiling-services-wmts.html>

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

Das italienischsprachige Alpen-Südtal Valposchiavo im Kanton Graubünden besteht aus den beiden Gemeinden Poschiavo und Brusio und sieht sich mit Herausforderungen wie dem demographischen Wandel, der Klimaerwärmung, Veränderungen des Agrarsektors oder den Konsequenzen der zunehmenden Individualisierung konfrontiert (ARE, 2021). Diese Entwicklungen werden sich nach Annahmen des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) künftig verstärken (ARE, 2021). Aufgrund der damit einhergehenden Veränderungen wie der Arbeitsmigration, der Modernisierung des Agrarsektors und der Alterung der Menschen, wie es auch in anderen Bündner Talregionen beschrieben wird (Graf, 2020; Wehrli-Schindler & Widmer Pham, 2019), kann es zu Schwierigkeiten bei der Aufrechterhaltung und Weitergabe von Traditionen, kulturellen Praktiken, sowie spezifischem Fachwissen kommen. Es droht daher ein Verlust des kollektiven Gedächtnisses und somit auch ein Verlust über Teile der Geschichte des Tals. Dieser Entwicklung soll das Modellvorhaben Valposchiavo Smart Valley Bio entgegenwirken, welches nebst dem, dass es das kulturelle Erbe des Tals mittels einer partizipativen Kartierungsmethode (einer sog. «Hyperkarte» (ARE, 2021)) zu erhalten versucht, auch eine generationenübergreifende Vision für das Jahr 2040 ausarbeitet, welche die zukünftigen Bemühungen für eine bessere Entwicklung des Tals festhält.

Durch das Medium der «Hyperkarte» soll eine bessere Erfassung, Bewertung und Vermittlung der kulturellen Werte und somit ein für zukünftige Generationen wichtiges lokales Bewusstsein der Valposchiavo erreicht bzw. erhalten werden (ARE, 2021). Die kulturellen Werte wie jene der Heimat, Ästhetik, Erholung und Spiritualität sind wichtige Aspekte der Landschaft (Schaich et al., 2010), die in der Hyperkarte dargestellt werden sollen.

Diese von der Landschaft ausgehenden Werte können als kulturelle Ökosystemleistungen (KÖSL) zusammengefasst werden und bilden die Basis für diese Arbeit. In dieser Arbeit wird daher eine Methodik zur Erfassung der KÖSL der Valposchiavo erarbeitet und im Anschluss genutzt, um die KÖSL zu kartieren. Dies mit dem Ziel, die in der Landschaft der Valposchiavo verankerten KÖSL-Werte zu erfassen, bewerten und zu stärken. Durch die Veröffentlichung der gesammelten KÖSL-Daten Hyperkarte soll die KÖSL-Verteilung aufgrund von 10 verschiedenen Personen der Valposchiavo aufgezeigt werden. Dies soll die Personen der Valposchiavo dazu anregen, sich selber Gedanken über KÖSL in der Valposchiavo zu machen und diese allenfalls zu dokumentieren. Durch diesen Prozess soll den KÖSL in der Landschaft eine höhere Wertschätzung zukommen, die im Idealfall in die Raum- und Landschaftsentwicklung der Valposchiavo integriert werden soll.

Die Absicht dieser Arbeit ist es somit, eine geeignete Methodik zur Erfassung und Visualisierung von KÖSL in der Landschaft der Valposchiavo, anhand der Erweiterung bestehender Methoden zu entwickeln. Dies mit dem Ziel, die KÖSL der Valposchiavo zu erfassen und darzustellen, um sie in einen regionalen und wissenschaftlichen Kontext setzen zu können.

Durch die in dieser Arbeit aufgezeigten und kartierten KÖSL sollen nebst der Erhaltung der kulturellen Werte und der Geschichte des Tals, Mehrwerte für künftige Entscheidungsfindungen geschaffen werden, indem KÖSL-Indikatoren generiert werden, die die Erfassung von KÖSL-Daten erleichtern sollen und dadurch die Komponenten der KÖSL aktiv in die Landschaftsplanung mit integriert und berücksichtigt werden können. Zudem soll der Wert einer Partizipation der Öffentlichkeit in Bezug auf ihre Wahrnehmungen und Bestrebungen gegenüber der Landschaft aufgezeigt werden.

Diese Arbeit fokussiert sich auf die Untersuchung von kulturellen Ökosystemleistungen, dies mit dem Wissen, dass die kulturellen Leistungen oft von den anderen Ökosystemleistungen (Versorgungsleistungen und Regulationsleistungen) abhängig sind, sie jedoch nicht miteinander vergleichbar sind und aus diesem Grund getrennt betrachtet werden (Keller, 2016).

Im Folgenden werden einige für die Arbeit wichtigen Konzepte vorgestellt und deren Stand in der Forschung erläutert.

1.2 Partizipatives GIS (PGIS)

PGIS ist in dieser Arbeit von Bedeutung, da durch die aktive Kartierung von Orten durch Menschen ohne Fachkenntnisse während eines Interviews, eine Datenlage generiert wird, die mittels eines GIS-Systems übernommen und in die spätere Hyperkarte integriert wird. In Hinblick auf die Hyperkarte stellt daher PGIS eine wichtige Grundlage für die Datengenerierung durch nicht Fachkundige dar.

PGIS kombiniert Methoden des partizipativen Lernens und Handelns mit geografischen Informationssystemen. Diese Methode der Informationserfassung und des Austausches setzt für die Lei*innen keine ausserordentlichen Vorkenntnisse voraus und wird in Verbindung mit Karten vorgenommen (Sieber, 2008). Dies meist mit dem Ziel, die breite Bevölkerung und vor allem marginalisierte Gruppen in politische Prozesse einzubeziehen und sie somit dazu befähigen, aktiv an einem Handlungsprozess teilzuhaben (Sawicki & Peterman, 2002).

Die Kartierung von Ökosystemleistungen mithilfe von PGIS stellt einen ergänzenden Ansatz zur expert*innen gesteuerten Kartierung und Modellierung von Ökosystemleistungen, insbesondere auch KÖSL dar (Brown et al., 2012). PGIS wird zunehmend eingesetzt, um die Öffentlichkeit und Interessengruppen einzubeziehen, um so eine Reihe von Ökosystemleistungen zu identifizieren, die auf ortsbezogenem, lokalem Wissen beruhen und nicht auf Wissen aus Literatur oder Prozessmodellierungen (Schulp et al., 2012). PGIS-Studien haben gezeigt, dass die partizipative Kartierung von Ökosystemleistungen besonders geeignet ist, um die auf persönlichen Erfahrungen beruhenden Versorgungsleistungen und kulturellen Vorteile zu ermitteln (Brown et al., 2012; Fagerholm et al., 2012). Brown et al., (2014) empfehlen ausserdem eine experimentelle Herangehensweise bei der Kartierung von PGIS-Informationen, indem man unterschiedliche Erfassungsmethoden wie ein Interview und eine Umfrage vereint.

1.3 Place Konzept

Das Konzept des Ortes, im Englischen auch Place genannt, stammt aus der Humangeografie und ist für das Verständnis der KÖSL von Bedeutung. Das Place Konzept ist ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit, da Orte erfasst und kartiert werden, die eine Bedeutungszuweisung durch die Akteur*innen erfahren haben. Diese Form der Bedeutungszuweisung eines Ortes in Form von KÖSL gilt es in dieser Arbeit, näher zu untersuchen. Aus diesem Grund muss das Place Konzept berücksichtigt werden und wird im folgenden Abschnitt vorgestellt.

Raum wird in der Humangeografie als physisches Konstrukt betrachtet (Gebhard & Kistemann, 2016). Durch Wahrnehmung, emotionales Aufladen, Lernen, Werten, Wiedererkennen und Erinnern entstehen bezüglich des Ortes kollektive und individuelle, bewusste und unbewusste Sinn- und Bedeutungszuschreibungen, die den Raum zum Ort machen. So wird ein Raum/«space» zu einem

bedeutsamen Ort/«place» (Cresswell, 2004). Wenn Individuen oder Gruppen mit einem bestimmten Raum vertraut werden und diesen mit ihren persönlichen Erfahrungen, sozialen Bedeutungen und kulturellen Werten verbinden, kann dieser Raum von einem bloßen «space» zu einem bedeutsamen «place» werden (Blake, 1974). Dieser Prozess der Aneignung von Räumen durch individuelle, soziale und kulturelle Prozesse, setzen dem Raum eine Bedeutungsschicht auf und wandeln den Raum zum Ort um (Altman & Low, 1992). Ein «place» kann somit als ein Kristallisationspunkt der Beziehung zwischen Mensch und Umwelt angesehen werden, da Orte unser Denken, Bewusstsein, den Verlauf unseres Lebens, unsere sozialen Beziehungen sowie unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden beeinflussen. Interaktionen mit Orten führen zur Wahrnehmung und Bildung von mentalen Bildern, Ideen, Konzepten und Symbolen von Orten und Landschaften, sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene (Williams, 1998). Orte werden somit zu Zentren der Zugehörigkeit und des Seins, welche die Menschen mit ihrer Umwelt verbinden (Relph, 1976). Die Theorie der «place identity» beinhaltet die Ortszugehörigkeit, welche für diese Arbeit und für die KÖSL von zentraler Bedeutung ist, da durch die Selbstidentifikation von Menschen und Orten eine nicht materielle Verbindung zwischen der Umgebung bzw. einem Ökosystem und einer Person entsteht, die einen gewissen Wert aufweist (Gebhard & Kistemann, 2016). «Sense of place» ist in diesem Zusammenhang die Bedeutung, Intention und Wertschätzung, die Individuen und Gruppen einem Ort zuweisen (Pred, 1983).

«Place identity» als Teil der Identität einer Person, basiert auf kognitiven Faktoren, wie Erinnerungen, Gefühlen, Ideen, Werten, Einstellungen, Präferenzen, Verhaltenskonzepten sowie Erfahrungen, die mit der physischen Umgebung in Verbindung stehen. Diese umweltbezogenen Kognitionen manifestieren sich in der Umweltvergangenheit einer Person. Die Vergangenheit basiert auf Orten, Räumen und deren Eigenschaften, sowohl in biologischen, psychologischen, sozialen als auch in kulturellen Aspekten (Proshansky et al., 1983). Mit der Zeit ändern sich jedoch die Werte, Gefühle sowie Glaubenssätze in Bezug auf die physische Welt, was zur Bildung und Verfestigung der «Place Identity» eines Individuums führt. In diesem Anpassungsprozess spielen die anderen Personen, was sie sagen, tun und denken eine wichtige Rolle und vermitteln somit den Orten Bedeutung. Was sich daraus als «Place Identity» entwickelt, ist eine komplexe kognitive Struktur, die durch Einstellungen, Glaubenssätze, Werte, Bedeutungen und Verhaltensweisen sowie emotionalen Bindungen und physische Verwurzelung gekennzeichnet ist. Das «sense of place» wird nach Hunziker et al. (2007) als ein umfassendes Konzept bezeichnet, welches die Beziehung, die Menschen mit ihrer umgebenden Umwelt eingehen, beschreibt und weitere Konzepte wie «place dependence», «place attachment» und «place identity» beinhaltet (Jorgensen & Stedman, 2001). «Place attachment» wird als positive emotionale Verbindung beschrieben, die zwischen Individuen und ihrer Umgebung entstehen kann (Korpela, 1989). Mit «place dependence» ist eine enge Verbindung gemeint, die zwischen einer Person und einem spezifischen Ort entsteht und durch ihn oder sie wahrgenommen wird (Stokols & Shumaker, 1981). Es zeigt, wie gut oder zuverlässig ein bestimmter Ort in der Lage ist, die gewünschten Bedürfnisse bei einer gegebenen Auswahl von Alternativen zu befriedigen. Daher basiert «place dependence» auf spezifischen, verhaltensgesteuerten Interessen und zielt nicht auf einen allgemeinen Affekt wie «place attachment» (Jorgensen & Stedman, 2001). «Place identity» entspricht aus psychoanalytischer Sicht einem Gefühl der Versorgung und Sicherheit (Winnicott, 1974) sowie des Urvertrauens. Das «sense of place»-Konzept wird somit als zunehmend zentral für die Erfahrung des individuellen Wohlbefindens erachtet (Classen & Kistemann, 2010).

1.4 Kulturelle Ökosystemleistungen (KÖSL)

Kulturelle Ökosystem(dienst)leistungen (KÖSL), Landschaftsleistungen (LL) oder im Englischen «Cultural ecosystem services (CES)» sind Teil der Ökosystemleistungen (ÖSL) und werden als Leistungen bzw. Nutzen beschrieben, die der Mensch aus den Ökosystemen und seiner Umwelt ziehen kann, und die somit ihm zur Verfügung gestellt werden (Trommler et al., 2013). Per Definition des weltweiten Millennium Ecosystem Assessment (MA, 2005) und der internationalen Studie «The Economics of Ecosystems and Biodiversity» (TEEB, 2010) kann zwischen den folgenden ÖSL unterschieden werden (Tab. 1) (Albert et al., 2015):

Tab. 1
Übersicht der 3 Hauptleistungsgruppen der ÖSL

Versorgungsleistungen	z.B. Bereitstellung von Nahrungsmitteln, Holz, Trinkwasser.
Regulationsleistungen	z.B. Hochwasserschutz durch Wasserrückhaltung in Auen, Selbstreinigungsfunktion von Gewässern, Erosionsschutzfunktion von Gehölzen, Insektenbestäubung.
Kulturelle Leistungen	z.B. Landschaftsästhetik, Bedeutung von Landschaftselementen für das Gefühl von Heimat, Funktion von Ökosystemen und Landschaften für die Erholung.

Aufgrund der immateriellen Natur von KÖSL, und der oft individuellen Prägung von Wahrnehmungs- und Bewertungsmustern, fällt die Festlegung ihres Ursprungs schwer (Schaich et al., 2010). Dies ist auch ein Grund dafür, weshalb sie schwieriger zu erforschen und zu quantifizieren sind als die anderen ÖSL (Gosal et al., 2018; Plieninger et al., 2015). Weil ein umfangreiches Verständnis darüber, wie Menschen Ökosysteme bewerten und nutzen, für die Entwicklung angemessener Managementstrategien und -maßnahmen und somit für die Nachhaltigkeit sozial-ökologischer Systeme von entscheidender Bedeutung ist, (Kittinger et al., 2012) sollte den KÖSL die gleiche Aufmerksamkeit zukommen wie den anderen ÖSL. Dabei besteht die größte Herausforderung darin, die nicht materiellen Werte klar zu definieren und diese in Zusammenhang mit Ökosystemen zu bringen, um dann eine Anwendung bei Entscheidungsprozessen zu ermöglichen (Satz et al., 2013). Räumlich explizite Informationen über kulturelle Ökosystemleistungen, welche die differenzierten Wahrnehmungen der lokalen Bevölkerung einbeziehen, bieten eine reichhaltige Grundlage für die Entwicklung nachhaltiger Landmanagementstrategien. Diese könnten die Agent*innen der Erhaltung der biologischen Vielfalt und des kulturellen Erbes neu ausrichten und so die Multifunktionalität der Landschaft fördern (Fagerholm & Käyhkö, 2009; Plieninger, Dijks, et al., 2013). Des Weiteren sind KÖSL im Gegensatz zu lokal beeinträchtigten Versorgungs- und Regulierungsleistungen, die durch sozioökonomische Mittel ersetzt werden können, ortsgebunden und oft schwieriger zu ersetzen, wenn dies überhaupt möglich ist (Plieninger, Trommler, et al., 2013; Schaich et al., 2010).

Die Anerkennung von KÖSL wird am häufigsten als Ergebnis einer langjährigen Beschäftigung mit dem betreffenden Ort beschrieben, kann aber auch aus einer einzigen tiefgreifenden Erfahrung resultieren. Diese Ergebnisse, in denen spezifische Landschaftsmerkmale und Orte, menschliche Aktivitäten und Sinneseindrücke hervorgehoben werden, veranlassten Stephenson (2008) dazu, ein allgemeines Modell der «Landschaftswerte» zu entwickeln, das sich aus den drei Komponenten «Formen» (z.B. natürliche Landformen), «Praktiken» (z.B. menschliche Aktivitäten) und «Beziehungen» (z.B. Sinneseindrücke, Zugehörigkeitsgefühle) zusammensetzt. Stephenson kommt zu dem Schluss, dass die Anerkennung jeder dieser Dimensionen notwendig ist, um die Werte, die Menschen mit ihrer Umgebung verbinden, vollständig zu verstehen (Bieling, 2014).

Dadurch, dass sich KÖSL aus nicht materiellen Leistungen zusammensetzen, trennen sie sich klar von den anderen ÖSL ab und sind deshalb schwierig zu ersetzen (Schaich et al., 2010). So zeichnen sich Werte wie: Heimat, Kulturerbe, landschaftliche Ästhetik und Spiritualität dadurch aus, dass sie an einen bestimmten Ort gebunden sind und nicht anderweitig erbracht werden können (Trommler et al., 2013). Diese Aussage wurde durch Wartmann & Purves (2018) relativiert, da ihrer Forschung nach ähnliche Ortserfahrungen und Bedeutungen an unterschiedlichen Orten wahrgenommen werden können. Vorteile und Nutzen, die KÖSL für das Wohlbefinden der Menschen durch ihre Ortserfahrungen bieten, werden wie folgt beschrieben (Abb. 1) (Fish et al. 2016):

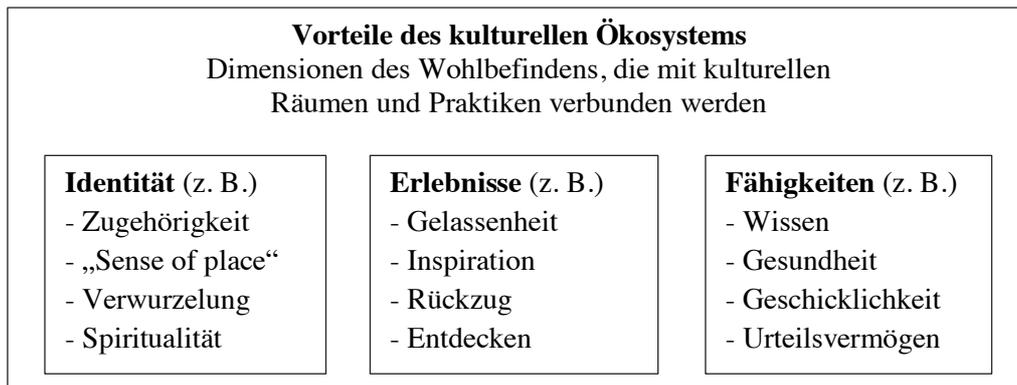


Abb. 1: Übersicht der Vorteile des kulturellen Ökosystems von Fish et al. (2016) übersetzt

Die kulturellen Ökosystemleistungen werden in der Forschung in unterschiedliche Leistungskategorien unterteilt, auf welche durch Indikatoren hingewiesen wird. KÖSL-Indikatoren lassen sich im Rahmen dieser Arbeit, als praktische Beispiele von Aktivitäten, Gefühlen oder Landschaftsmerkmalen der realen Welt wie beispielsweise Pilze sammeln zusammenfassen, die einer oder mehreren KÖSL-Kategorien zugewiesen werden können. Aufgrund der in der Forschung noch unklaren und nicht abschliessenden Festlegung von KÖSL-Kategorien werden diese in verschiedenen Studien unterschiedlich gegliedert (Satz et al., 2013) (siehe z.B. Tab. 2).

Anhand von KÖSL-Indikatoren können die verschiedenen KÖSL-Kategorien operationalisiert werden, das heisst, es können praktische Beispiele aus der realen Welt anhand von ihnen gemacht werden, wodurch die Erfassung und Quantifizierung von KÖSL-Kategorien erst ermöglicht wird. Die zu den KÖSL zugehörigen Indikatoren werden im Falle der Schweiz in einer nicht abschliessenden Liste des BAFUs zusammengetragen und sollen als Vorschläge für eine Operationalisierung der KÖSL dienen (BAFU, 2011). Die Liste enthält jedoch nur KÖSL-Indikatoren zu den Kategorien der Erholung und des Wohlbefindens, die mit Beispielen der Erholungsleistungen, wie das Jagen und Sammeln, und das Aufhalten in Grün- und Freiräumen, sowie Möglichkeiten der Identifikation durch schöne und charakteristische Landschaften beschrieben werden.

Eine Erweiterung der Liste von erfassbaren KÖSL-Indikatoren wurde beispielsweise von Wartmann et al. (2021) durchgeführt, mit Indikatoren, wie der Erschliessung durch Fuss- und Wanderwege für die Kategorie der Erholung oder Vergangenheitsbezüge zu Orten für die Kategorie der individuellen Deutung bzw. der kulturellen Identität, um nur einige zu nennen.

Bei Bewertungen von ÖSL wird zunehmend gefordert, dass Ökosystemleistungen in Form von konkreten Ergebnissen ausgewiesen werden. Um dies zu ermöglichen, wird von den Indikatoren erwartet, dass sie «SMART» (spezifisch, messbar, erreichbar, relevant und zeitgebunden) sind (UNDP, 2009). Indikatoren müssen ausserdem objektiv überprüfbar und reproduzierbar sein (Hernández-Morcillo et al., 2013).

1.5 Forschungslücken im Bereich der KÖSL

Wie eine Studie von Hernández-Morcillo et al. (2013) aufzeigt, fehlt in den meisten Studien zu KÖSL die Definition und ein konzeptioneller Rahmen zur Festlegung von KÖSL-Indikatoren. Des Weiteren fand man in diesem Zusammenhang heraus, dass in den meisten Studien der partizipative Prozess mit der Einbeziehung lokaler Interessensvertretern*innen fehlte. Deshalb weisen die meisten Indikatoren Mängel in Bezug auf die Klarheit der Definitionen, den Zweck und dem Verständnis der zu messenden Prozesse auf. Diesbezüglich wurde in verschiedenen Studien gezeigt, dass räumlich explizite Messungen zur Verbesserung der Qualität der KÖSL-Indikatoren beitragen. So können partizipative Kartierungsinstrumente immaterieller Ökosystemleistungen zu einer erheblichen Verbesserung der Sichtbarkeit beitragen, das Verständnis für die räumliche und zeitliche Dynamik erhöhen wie auch eine bessere Einstufung ihrer relativen Bedeutung ermöglichen (Fagerholm et al., 2012; Gosal et al., 2018; van Berkel & Verburg, 2014). Darüber hinaus können räumliche Bestandsaufnahmen kultureller Leistungen über Kartierungsansätze die Identifizierung möglicher handelsrelevanter Abwägungen mit anderen Ökosystemleistungen auf lokaler bis regionaler Ebene ermöglichen und die Entscheidungsfindung in der regionalen Landschaftsplanung unterstützen (Plieninger et al., 2015; Ryan, 2011; Schaich et al., 2010). Wobei es in der Vergangenheit nach Brown & Fagerholm (2015) kaum Belege dafür gab, dass kartierte Ökosystemdaten tatsächlich als Entscheidungshilfen für die Landschaftsplanungen verwendet wurden. Im Weiteren konnte dies ebenfalls für die Schweizer Landschaftsplanung in Bezug auf die KÖSL beobachtet werden (Keller, 2016).

Bezüglich der Kartierung von Ökosystemleistungen wird in vergangenen Studien aufgezeigt, dass die Kartierung kultureller Leistungen hinter anderen Leistungskategorien zurückbleibt und diese meist nur für spirituelle, ästhetische Werte und Erholungsleistungen üblich ist (F. M. Wartmann & Purves, 2018; Yoshimura & Hiura, 2017). Dieser begrenzte Fokus unterschätzt den vielfältigen kulturellen Nutzen, der in der Forschung weithin als entscheidend für das menschliche Wohlergehen anerkannt wurde, weshalb der Notwendigkeit zur Erfassung einer breiteren Vielfalt kultureller Dienstleistungen zugestimmt wurde (Daniel et al., 2012; García-Díez et al., 2020; Plieninger, Trommler, et al., 2013). Da das Millennium Ecosystem Assessment (MEA)¹ keine expliziten Definitionen für kulturelle Ökosystemleistungen enthält, entwickelten Plieninger, Trommler, et al. (2013) ihre eigenen Indikatoren, wobei sie in der Regel eine Indikatorfrage pro KÖSL-Leistung verwendeten. Anhand ihrer Studie konnten sie belegen, dass Menschen verschiedene kulturelle Werte in alltäglichen Umgebungen finden, und diese sich nicht nur auf Landschaften mit herausragender biologischer Vielfalt, kulturellem Erbe oder landschaftlicher Schönheit beschränkt.

Die meisten kulturellen Leistungen werden bei herkömmlichen Bewertungen biophysikalischer und wirtschaftlicher Ökosystemleistungen übersehen und daher im Vergleich zu anderen, leichter quantifizierbaren Ökosystemleistungen unterschätzt (Gee & Burkhard, 2010; Norton et al., 2012). Um somit ein besseres Gleichgewicht zwischen der Bewertung materieller Ökosystemleistungen und immaterieller kultureller Leistungen in Landschaften, herzustellen, die von einer lokalen Bevölkerung bewohnt und genutzt werden, sollten soziokulturelle Studien zur Landschaft in die Wissenschaft der Ökosystemleistungen aufgenommen werden (Chan, Satterfield, et al., 2012). Der Einbezug von Kulturlandschaftsansätzen bei der Bewertung von Ökosystemleistungen würde dazu beitragen, die Philosophie der europäischen Landschaftskonvention besser umzusetzen, welche Landschaft als «ein Gebiet, wie es von den Menschen wahrgenommen wird, dessen Charakter das Ergebnis der Wirkung

¹ Das MEA war eine umfassende Untersuchung der Auswirkungen des Menschen auf die Ökosysteme der Erde und der Auswirkungen von Ökosystemen auf die menschliche Gesellschaft (MEA, 2005)

und Interaktion natürlicher und/oder menschlicher Faktoren ist» (Council of Europe, 2006) definiert (Plieninger, Trommler, et al., 2013).

García-Díez et al., (2020) schlagen in diesem Zusammenhang vor, dass ein stärkeres Bewusstsein für kulturelle Ökosystemleistungen und ihre soziokulturelle Bewertung für den Naturschutz und für ein nachhaltiges Landmanagement von Bedeutung sein kann. Gründe dafür seien, dass kulturelle Leistungen, im Gegensatz zu den meisten regulierenden und unterstützenden Leistungen, von den Menschen direkt erlebt und intuitiv geschätzt werden (Daniel et al., 2012; Schaich et al., 2010). Daher sind sie ein Motivator für den Besitz, die Bewirtschaftung und den Erhalt von Land (Chan, Guerry, et al., 2012) und stellen sich dadurch oft sogar wichtiger als die traditionelle Vieh- oder Holzproduktion dar (Plieninger & Bieling, 2010). Des Weiteren werden die meisten kulturellen Leistungen in «Bündeln» genossen und können so die Ausrichtung des Managements von Ökosystemleistungen auf Multifunktionalität fördern, was ein häufig geäußertes, aber selten erreichtes Desiderat in der Landnutzungswissenschaft und -politik ist (Plieninger & Bieling, 2010; Schmidt et al., 2019). Der ganzheitliche Charakter kultureller Leistungen kann dazu beitragen, die weitverbreitete Tendenz zu überwinden, Anreizinstrumente für einzelne Ökosystemleistungen isoliert zu konzipieren, was häufig mit unbeabsichtigten Nebeneffekten auf andere Ökosystemleistungen einhergeht (Plieninger, Dijks, et al., 2013).

In der Studie von Cheng et al. (2019) wird aufgezeigt, dass die Bewertungsmethoden von KÖSL-Kategorien sich hauptsächlich auf die Bewertung von Freizeit und Ökotourismus konzentrieren, während anderen Dienstleistungen viel weniger Aufmerksamkeit gewidmet wird. Diese ungleiche Verteilung ist wahrscheinlich auf den Mangel an klaren Definitionen zurückzuführen. Für Erholung und Ökotourismus oder kulturelles Erbe gibt es ziemlich klare und abgegrenzte Definitionen, was bei mehrdeutigen KÖSL-Kategorien wie Inspiration oder Ortssinn weit weniger der Fall ist. Dies deckt sich mit der Beobachtung, dass die bestehenden primären internationalen Definitionen (z.B. MEA, 2005 und TEEB, 2010) immer noch umstritten sind (Costanza et al., 2017; Czúcz et al., 2018). Überdies, stellt das Fehlen eines einheitlichen Klassifizierungssystems ein Hindernis für KÖSL-Bewertungen dar (Baulcomb et al., 2015; Chan, Satterfield, et al., 2012). So können wir etwa die Kategorie «Erholung» in verschiedenen Klassifizierungssystemen wie «Erholung und Ökotourismus» im MEA (2005), «Erholung und Tourismus» im TEEB und «physische und erlebnisorientierte Interaktionen» in CICES v4.3 (2017) leicht bestimmen. Für einige andere Dienstleistungen ist es jedoch schwierig, entsprechende Kategorien in den drei internationalen Klassifikationssystemen zu finden. Folglich sind vergleichende Studien schwierig, wenn Forscher*innen unterschiedliche Klassifikationssysteme verwenden. Aufgrund dieser Schwierigkeiten konzentrieren sich einige Forscher*innen auf eine einzige klare Kategorie wie Freizeit, um KÖSL als Ganzes darzustellen, während alle anderen Kategorien ignoriert werden. Dies zeigt, wie problematisch die praktische Anwendung von Methoden zur Bewertung der KÖSL als Ganzes sein kann. Zugegebenermaßen gibt es innerhalb jeder KÖSL-Kategorie interdependente und kausale Beziehungen oder Überschneidungen. Um den Gesamtwert von Ökosystemleistungen zu messen, ist die Klassifizierung jedoch voneinander abhängig (Fu et al., 2011). Daher schlagen (Cheng et al., 2019) vor, konsistente Klassifizierungssysteme und eindeutige Beschreibungen der einzelnen Kategorien auszuhandeln.

Nebst der Erstellung konsistenter Klassifizierungssysteme für KÖSL, weist Martin et al. (2016) auf die Notwendigkeit hin, KÖSL-Indikatoren zu entwickeln, anhand welcher sich Veränderungen der KÖSL-Kategorien im Laufe der Zeit messen und verfolgen lassen, um festzustellen, ob diese erhalten, verbessert oder verringert werden. Bezüglich dieser Thematik wurde eine Forschungslücke ersichtlich, denn nur ein kleiner Teil der untersuchten KÖSL-Studien setzt sich damit auseinander, wie sich KÖSL über die Zeit verändern (z.B. Brown & Donovan, 2014; Brown & Weber, 2012; Rudolf de Groot et al.,

2005) und was mögliche Faktoren dafür sein könnten (z.B. Jaligot et al., 2019). Allgemein bietet die Literatur zum Wertewandel von KÖSL etwas widersprüchliche Ergebnisse, während einige Forscher*innen von minimalen Veränderungen von KÖSL über die Zeit sprechen (z.B. Schwartz, 2005), berichten andere von substanziellen Veränderungen der KÖSL über die Zeit (z.B. Sheldon, 2005). Grundsätzlich muss erkannt werden, dass KÖSL einem inhärenten Wandel unterworfen sind. Weil Veränderungen von KÖSL über die Zeit häufig in KÖSL-Bewertungen fehlen, schlagen Cabana et al. (2020) vor, aktuelle und historische Verbindungen zwischen Kultur und Natur zu betrachten und bei der Erfassung der wahrgenommenen KÖSL zu berücksichtigen.

Zusammengefasst können aus der Literatur folgende Forschungslücken abgeleitet werden:

- Es gibt keine feste Definition von KÖSL-Kategorien bzw. -Indikatoren in der Forschung.
- Im Vergleich zu den anderen ÖSL sind KÖSL, trotz der in der Forschung für den Menschen anerkannten Signifikanz, schlechter erforscht.
- Es gibt bis auf wenige Studien, wie jene von Wartmann et al. (2021) und Keller (2016) nur relativ wenig definierte KÖSL-Indikatoren in der Schweiz und wenn, dann meist nur zu Erholung bzw. Tourismus, Wohlbefinden und der Ästhetik.
- Es wurden nur wenige Studien zur Kombination eines Interviews mit einer Feldbegehung gefunden, z.B. Wartmann & Purves (2018).
- Es gibt nur wenige KÖSL-Studien, die sich mit der Veränderung von KÖSL über die Zeit auseinandersetzen und diese aktiv in die Kategorisierung der KÖSL integrieren.
- Es wurden keine Fallstudien zur Erfassung und Kartierung von KÖSL in der Valposchiavo, oder in Graubünden gefunden.
- KÖSL werden, obwohl ihnen ein grosses Potenzial bei der Entscheidungsfindung zugesprochen wird, in der Schweizer Landschaftsplanung oft vernachlässigt (Keller, 2016).

1.6 Forschungsfragen

Aus den erwähnten Forschungslücken und den formulierten Zielen dieser Arbeit leiten sich die Forschungsfragen 1 bis 3 ab. Zusätzlich wird die Forschungsfrage 4 eingeführt, anhand welcher das Vorgehen der Methodik der Datenerfassung untersucht werden soll:

Welche Orte sind für die Bevölkerung der Valposchiavo bezüglich ihrer kulturellen Ökosystemleistungen von Bedeutung und wie können diese Werte erfasst und visualisiert werden?

- 1. Genutzte KÖSL-Kategorien, um über die Valposchiavo zu sprechen:** Welche KÖSL-Kategorien können aus der Fachliteratur abgeleitet werden? Welche zusätzlichen KÖSL-Kategorien für die Valposchiavo lassen sich aus den Interviewdaten ableiten? Welche KÖSL-Kategorien wurden in Verbindung mit Orten in der Valposchiavo genannt?
- 2. Räumliche Verteilung:** Lässt sich eine räumliche Verteilung der KÖSL-Daten/Kategorien bezogen auf die unterschiedlichen Orte in der Valposchiavo feststellen?
- 3. Veränderung über die Zeit:** Inwiefern ist ein zeitlicher Wandel von KÖSL in der Valposchiavo sichtbar? Welche KÖSL-Kategorien sind davon am stärksten betroffen?

- 4. Methoden-Mix:** Welche zusätzlichen Aspekte können über narrative Interviewsituationen mit Feldbegehungen erfasst werden, die in der semistrukturierten Interviewsituation nicht auffindbar sind?

Wichtig zu erwähnen ist, dass die KÖSL-Indikatoren in dieser Arbeit einen dokumentarischen Charakter besitzen und somit nicht in ein monetäres Wertesystem überführt werden können. Den Indikatoren wird somit kein Gewicht zugewiesen, nur ob sie vorkommen oder nicht. Somit wird nur erfasst, ob die KÖSL-Kategorien an einem Ort vorkommen, nicht aber wie fest, da dies mit einem Messsystem durchgeführt werden müsste. Deshalb kann als primäres Forschungsziel, die Dokumentierung und Kartierung von KÖSL anhand von PGIS-Daten angesehen werden, wie es in den meisten PGIS-Studien in Verbindung mit KÖSL gemacht wird (Brown & Fagerholm, 2015).

2 Methoden

In diesem Kapitel werden die qualitativen sowie quantitativen Methoden zur Erfassung, Auswertung und Kartierung der Daten dargelegt. Dabei wird jeweils die Verwendung der Methode anhand von Quellen aus der Literatur begründet.

Das Untersuchungsgebiet der Valposchiavo (Abb. 2 in rot) auf welches die im Folgenden vorgestellten Methoden angewendet werden, wurde wegen des bereits laufenden Projekts «Smart Valley Bio» ausgewählt, da es aufgrund der, in der Einleitung zuvor erwähnten Dringlichkeit der Konservierung der kulturellen Werte, sonst zu Verlusten über Teile der Geschichte des Tals kommen könnte (ARE, 2021). Das Tal mit seinen rund 5000 Einwohner*innen grenzt im Osten, Westen und Süden an Italien und erstreckt sich über eine Länge von 26 km von 500 m ü. M. bei Piattamala bis auf 2'330 m ü. M. beim Berninapass und weist eine Fläche von 237 km² auf. Es verbindet das Engadin mit dem Veltlin. Durch seine spezielle geografische Lage und dessen dynamischen Geschichte, sei es wegen des Handels, des «Contrabbando»² oder aber wegen der konfessionellen Geschichte des Tals, weist es eine reiche kulturelle Geschichte auf (Nazzari & Pelliccioni, 2016), die es sich lohnt zu konservieren. Angesichts dessen wurde es als geeignetes Gebiet für eine Arbeit über KÖSL erachtet. Des Weiteren wurden bis jetzt noch keine KÖSL-Fallstudien in Verbindung mit der Valposchiavo bzw. innerhalb des Kanton Graubündens gefunden.

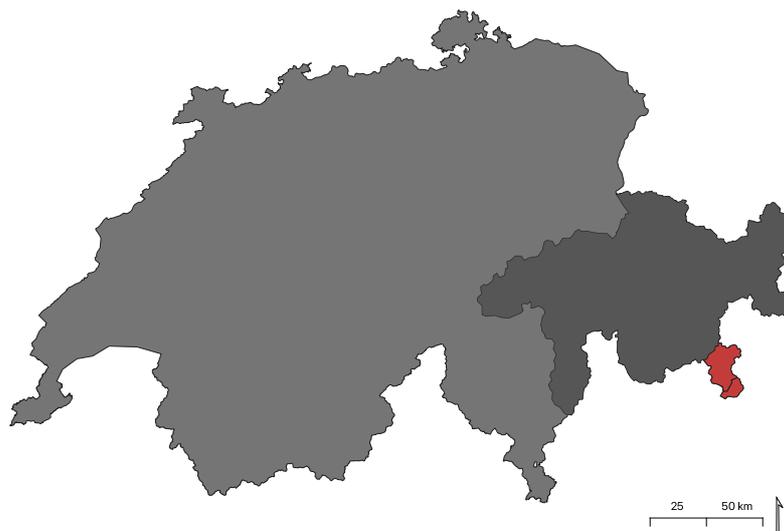


Abb. 2: Karte der Schweiz mit Untersuchungsgebiet Valposchiavo in Rot

Die festgelegten Forschungsfragen werden anhand von qualitativen wie auch quantitativen Methoden beantwortet. Wobei die qualitative Forschung eine wichtige Methode in der Sozialwissenschaft, wie auch in der Humangeografie ist, die darauf abzielt, tiefgehende Einblicke in menschliches Verhalten und Erfahrungen zu gewinnen. Im Gegensatz zur quantitativen Forschung, die sich auf die Messung und Analyse von numerischen Daten konzentriert (Rosenberg, 2006). Dieser Ansatz der Datenerfassung/-auswertung, bei welchem qualitative und quantitative Methoden zur Beantwortung der Forschungsfrage miteinander kombiniert werden, ist auch als Mixed-Methods bekannt (Creswell & Clark, 2018). Der Nutzen qualitativer Daten im Rahmen der quantitativen Forschung ist vielseitig und kann zudem in verschiedenen Formen vorkommen (Kuckartz & Rädiker, 2022). Im Kontext von Mixed Methods

² Grenzüberschreitender Schmuggel zwischen der Valposchiavo und dem Veltlin in den 1960er und -70er Jahren.

können qualitative Daten je nach gewähltem Design der Exploration des Forschungsfeldes und der Erläuterung der quantitativen Forschungsergebnisse dienen (Creswell & Clark, 2018). Was auch als Grundgedanke für die Auswahl der folgenden qualitativen und quantitativen Methoden diente. Dieser Ansatz wurde gewählt, da nach Cabana et al. (2020) anhand von Mixed-Methods im Kontext der KÖSL-Forschung eine grössere Anzahl Personen aus unterschiedlichen sozialen und räumlichen Bereichen erreicht werden kann, was nach Fish et al. (2016) eine der Hauptschwierigkeiten bei der Bewertung von KÖSL ist. Außerdem ermöglichen gemischte Methoden nach Cabana et al. (2020) neben einer aussagekräftigeren Bewertung die Überwindung möglicher methodischer Schwächen sowie eine gegenseitige Validierung. Cheng et al. (2019) und Garcia Rodrigues et al. (2017) argumentieren, dass anhand von Mixed-Methods die verschiedenen komplexen Verbindungen von KÖSL besser erfasst werden können.

Anhand der Resultate aus der statistischen Auswertung und den Karten mit den verorteten KÖSL sollten alle Fragestellungen dieser Arbeit beantwortet werden können. Wobei die Basis für diese Daten durch die im Folgenden näher beschriebenen Vorbereitungen gelegt wird.

So wird die Basis für die Beantwortung der **Forschungsfrage 1** durch die Herleitung eines deduktiven/induktiven Codesystems sowie dessen Anwendung geschaffen. Die Grundlage der Beantwortung der **Forschungsfrage 2** wird durch die Kartierung der KÖSL und das Schaffen unterschiedlicher Karten erzeugt, wobei diese Methode auf den vorangegangenen methodischen Schritten basiert. Das Fundament für die Beantwortung der **Forschungsfrage 3** wird mittels der gezielten Erstellung eines Codesystems für Veränderungen und der Kartierung dieser Werte hergestellt. Ausserdem wird die Basis für die **Forschungsfrage 4** anhand der Durchführung und Auswertung eines Mixed-Methods Ansatzes erstellt.

Da jede Methode beziehungsweise Forschungsfrage von den jeweiligen Vorschriften abhängt und ohne sie nicht durchführbar wäre, ist es sinnvoll, die folgenden Methoden als zusammenhängenden Prozess zu betrachten. Die Reihenfolge der nächsten Abschnitte strukturiert sich nach der praktischen Abfolge der Methoden, wie sie für diese Arbeit durchgeführt wurden. Um die Forschungsfragen beantworten zu können, muss vorerst eine Datenlage generiert werden. Der nächste Abschnitt befasst sich deshalb mit der Datenerfassung.

2.1 Datenerfassung – Interviews

Um die für diese Arbeit geeigneten Erfassungsmethoden zu ermitteln, wurden mehrere vergleichende Studien über KÖSL-Studien herangezogen, um erstens zu sehen, welche Methoden zu Erfassung von KÖSL in der Forschung gängig sind und zweitens, um herauszufinden, welche Methoden für welche Forschungszwecke verwendet werden.

In einer Studie von la Rosa et al. (2016) werden 63 Studien zu KÖSL Erfassungsmethoden analysiert, wovon sich ein Drittel auf Interviews mit verschiedenen Interessengruppen stützte. Dies war der am häufigsten verwendete Ansatz. Andere verwendete Methoden stellen GIS-basierte Kartierungen (z.B. Raudsepp-Hearne et al., 2010), partizipative Kartierung (van Berkel & Verburg, 2014), Feldbeobachtungen (Moore & Hunt, 2012) und Erzählungen (O'Brien et al., 2014) dar. Die meisten dieser Bewertungsmethoden waren GIS-basiert. Wie bereits erwähnt, wurden in 33 % der analysierten Manuskripte Daten verwendet, die direkt aus Interviews gewonnen wurden. Dabei handelte es sich bei den Interviews um: Online-, telefonische und persönliche Umfragen. Einige wurden als «halb strukturierte kulturelle Scoping-Interviews» beschrieben (Fletcher et al., 2014). Andere Erhebungen

basierten wiederum auf verschiedenen Bildern oder Fotografien (Casalegno et al., 2013; Frank et al., 2014), sowie auf historischen Fotos und Karten (Davis & Kidd, 2012).

Eine andere vergleichende Studie über 293 KÖSL-Studien von Cheng et al., (2019) zeigt ebenfalls, dass die häufigste Methode zur Erfassung von KÖSL das Interview war. Cheng et al. (2019) schreiben ausserdem, dass über Interviewmethoden ein tieferes Verständnis darüber, wie und weshalb Menschen KÖSL schätzen, anhand der dabei entstehenden persönlichen Interaktion erlangt werden kann. Die befragten Personen können zudem frei über ihre Gefühle und Gedanken sprechen. Dadurch kann ein besseres Verständnis für KÖSL wie das des «sense of place» oder Inspiration gewonnen werden.

Um ein möglichst präzises Bild der KÖSL-Wahrnehmung in der Landschaft der Valposchiavo durch die darin lebenden Personen zu erhalten, wurde das Interview als Erfassungsmethode festgelegt. Dies zum einen, weil das aus der qualitativen Forschung stammende Interview die Möglichkeit bietet, detailliertere und offenere Antworten von den befragten Personen zu erhalten (Hopf, 2007), zum anderen, weil das Interview die am häufigsten verwendete Methode zur Erfassung und Untersuchung von KÖSL darstellt (Cheng et al., 2019; la Rosa et al., 2016).

Überblick der Durchführung

Um die definierten Forschungsfragen beantworten zu können, wurden Personen mit einem Alter von über 60 Jahren in zwei Interviews zu den für sie wichtigen Orten in der Valposchiavo und den dort wahrgenommenen KÖSL befragt. Diese Personen verfügen über einen grossen Erfahrungshorizont und konnten somit die meisten Veränderungen von Wertzuschreibungen in der Landschaft miterleben. Die dabei erfassten Informationen galt es anschliessend auf ihre KÖSL-Indikatoren zu analysieren und sie in einem zweiten Teil der Arbeit mittels eines GIS-Programms zu kartieren und auf ihre Inhalte auszuwerten. Wichtig zu erwähnen ist, dass die im Folgenden vorgestellten Interviewformen face-to-face durchgeführt wurden. Dies, weil sie im Vergleich zu den alternativen Interviewformen wie das Telefoninterview enorme methodische Vorteile bezüglich der Kontrolle des Gesprächsverlaufs und im Reichtum der erhaltenen Informationen bieten (Gläser & Laudel, 2009). Des Weiteren gelten Vor-Ort-Erhebungen als repräsentativer (Cabana et al., 2020). Der dadurch zeitlich entstandene Mehraufwand wurde aufgrund der verbesserten Datenlage in Kauf genommen.

Die Rekrutierung der zu interviewenden Personen wurde mittels der folgenden Frage vorgenommen: «Wären Sie bereit, Ihre Gedanken über die Valposchiavo und dessen Orte zu teilen?» Dies wurde im Vorfeld telefonisch abgeklärt, um dann anschliessend einen Termin für das Interview auszumachen. Zudem wurde noch ein Mail mit einer kurzen Einladung zum Interview und einer kurzen Zusammenfassung des Untersuchungsthemas der Arbeit versendet. Die Anforderungen an die interviewten Personen waren, dass sie ein Alter von 60 Jahren oder älter aufweisen und eine längere Periode ihres Lebens in der Valposchiavo verbracht haben. Die Personen wurden durch direkte oder indirekte Kontakte mit Leuten der Valposchiavo rekrutiert. Bei der Auswahl der Testpersonen wurde versucht, auf ein ausgeglichenes Geschlechterverhältnis zu achten, wobei es sich um 6 Männer und 4 Frauen handelte, dies aus dem Grund, da es sich bei vergangenen PGIS-Studien vermehrt um ältere, männliche Testpersonen mit einem höheren formalen Bildungsgrad handelte (Raymond & Brown, 2007). Um eine gute räumliche Abdeckung der Valposchiavo im Hinblick auf die Datenlage zu erreichen, wurde bei der Auswahl der befragten Personen auf eine möglichst grosse Verteilung der Wohnorte in der Valposchiavo geachtet (von San Carlo bis Campocologno). Dies mit dem Ziel, mittels einer kleinen Stichprobengrösse, eine breite Palette von Perspektiven zu erfassen, statt eine statistisch repräsentative Stichprobe zu erhalten (Patton, 2015) und so die Valposchiavo besser repräsentieren zu können. Laut Dworkin (2012) empfiehlt eine extrem große Anzahl an Literatur einen Interviewleitfaden

und schlägt zwischen 5 und 50 Teilnehmer*innen sprich 5 bis 50 Interviews als angemessen vor. Beruhend auf dieser Information und der vorläufigen Einschätzung 10 Interviewpartner*innen rekrutieren zu können, wurde eine Stichprobengröße von 10 Personen festgelegt, mit welchen jeweils 2 Interviews durchgeführt werden, daraus ergeben sich total 20 Interviews.

Um die Interviews im Nachhinein besser auswerten zu können, wurden Sprachaufnahmen des Gesprochenen gemacht. Dies wurde so den befragten Personen im Voraus mitgeteilt und mittels einer Einverständniserklärung (siehe 7.1 Einverständniserklärung für die Interviews) vor dem ersten Interview durch eine Unterschrift bekräftigt.

Weil die Valposchiavo kleine Unterschiede des Dialekts je nach Ortschaft aufweist, wurden aus Gründen der Uniformität die Interviews auf Italienisch abgehalten. Dies auch, um die Daten später besser auswerten zu können.

2.1.1 Semistrukturiertes Interview mit Kartierungskomponente und Fototeil

In einem ersten Schritt wurde ein semistrukturiertes Interview mit einer Kartierungskomponente und einem Fototeil durchgeführt.

Laut Dunn (2010) eignet sich die semistrukturierte Form von Interviews besonders für die Erhebung von detaillierten und offenen Antworten, die tiefgehende Einblicke in die Perspektiven und Erfahrungen der Befragten ermöglichen. Im Gegensatz zu strukturierten Interviews, bei denen alle Fragen im Voraus festgelegt und in der gleichen Reihenfolge gestellt werden, bieten semistrukturierte Interviews mehr Flexibilität und ermöglichen der interviewenden Person, auf die Antworten der Befragten einzugehen und gegebenenfalls tiefgehende Fragen zu stellen. Diese Art von Interviews eignet sich insbesondere für die Erforschung komplexer Themen und Fragestellungen. Die semistrukturierte Form ist daher eine gute Wahl, wenn die Forscher*innen offen dafür sind, sich von den Antworten der Befragten leiten zu lassen und interessante Einblicke zu erhalten, die im Voraus möglicherweise nicht erwartet wurden.

Anhand der semistrukturierten Interviews mit einer Kartierungskomponente wurde ein Überblick der für die Bevölkerung verorteten KÖSL geschaffen und somit eine für die anschliessende Datenanalyse breite Datenlage generiert. Diese Methode der Datenerfassung wurde ausgewählt, da es sich nach Brown & Fagerholm (2015) und Pliening et al. (2013) um die am häufigsten verwendete Methode in der Forschung zur Erfassung und Kartierung von KÖSL handelt und sich deswegen bewährt hat. Des Weiteren hilft der Kartierungsteil zum einen, die beschriebenen Orte später genauer kartieren zu können, zum anderen kann die Karte die befragten Personen an gewisse Ereignisse erinnern, die sie mit den verschiedenen Ortsnamen konnotieren. Dies kann das Gespräch in eine positive Richtung lenken. Durch das partizipative Kartieren werden die von der befragten Person wahrgenommenen KÖSL mit einem bestimmten Ort verbunden (Brown & Raymond, 2007; Dramstad et al., 2006). Die «partizipative Kartierung» stellt somit ein leistungsfähiges Instrument dar, um die physischen Eigenschaften mit der menschlichen Wahrnehmung eines Ortes zu verknüpfen, wodurch die Verteilung von KÖSL ermittelt werden kann (Bryan et al., 2010; Pliening, Dijks, et al., 2013; Ryan, 2011). Cheng et al. (2019) betonen ausserdem, dass anhand einer Kombination von unterschiedlichen Erfassungsmethoden, eine bessere Bewertung von KÖSL erreicht werden kann, insbesondere durch die Integrierung von partizipativen und kartografischen Techniken.

Zusätzlich dazu wurden Fotos zur Informationsgewinnung eingesetzt. Das Verfahren der sogenannten «foto-elicitation» besteht darin, Informationen anhand fotografischer Materialien hervorzulocken. Dies mit dem Ziel, Erinnerungen und Eindrücke von den befragten Personen zu rekonstruieren und dadurch tiefere Einblicke in deren Perspektiven, Erfahrungen und Meinungen zu erhalten (Cooper, 2017; Dimbath, 2013).

Durchführung des semistrukturierten Interviews mit Kartierungskomponente / Fototeil

Um das semistrukturierte Interview sowie die Länge der Gespräche, die Wirkung der alten Fotos, und das Einzeichnen bzw. Kartieren der Orte, zu testen, wurde ein Testlauf mit einer geeigneten Person durchgeführt. Dies mit dem Ziel, die Methodik auszuprobieren und gegebenenfalls anzupassen, sodass allfällige Probleme im Interview bereits im Vorfeld bereinigt werden konnten, um so anschliessend eine reibungslose Datenerhebung zu gewährleisten.

Das Ziel war es, anhand der im Fragebogen aufgeführten Fragen (siehe 7.2 Leitfaden semistrukturiertes Interview mit Kartierungskomponente und Fototeil) die KÖSL in der Valposchiavo zu erfassen. Dabei wurden die Fragen so gestellt, dass sie Bezug auf die unterschiedlichen aus der Literatur abgeleiteten Haupt-KÖSL-Kategorien (Tab. 4) nahmen, wie dies von Plieninger et al. (2013) gemacht wurde. Die im Fragebogen verwendeten Fragen lehnten sich an bestehende Studien zu KÖSL-Erfassungen an, wie jene von Fagerholm & Käyhkö (2009), oder Gould et al. (2014).

Das semistrukturierte Interview wurde ähnlich wie das von Gould et al., 2014 strukturiert. So wurden anfänglich die interviewten Personen dazu aufgefordert, über für sie wichtige Orte in der Valposchiavo frei zu sprechen, um dann in einem zweiten Schritt des Interviews spezifischer auf die KÖSL dieser Orte einzugehen. Dabei wurden sie stets auch zum zeitlichen Verlauf der KÖSL und dessen Wertewandel befragt. Dies mit der Absicht, die Personen anfänglich weniger einzuschränken und so einen freieren Redefluss zu ermöglichen. Vor jeder Frage zu einer neuen KÖSL-Kategorie wurde diese zunächst anhand einer kurzen Einführung erklärt, um die befragten Personen besser darauf vorzubereiten.

Da die Verortung der KÖSL bei Befragungen wichtig ist (Schaich et al., 2010), wurde dies durch das Einzeichnen von Orten auf einer A3 grossen Papierkarte der Valposchiavo (Abb. 18) durchgeführt, dies aufgrund der Annahme, dass alle befragten Personen bereits mit einer Papierkarte gearbeitet haben, womöglich aber nicht mit einer Web-basierten Karte und deshalb die Papierkarte keine zusätzliche Hürde darstellen sollte. PGIS-Studien haben gezeigt, dass die Methode der partizipativen Kartierung von Ökosystemleistungen besonders geeignet ist, um die auf persönlichen Erfahrungen beruhenden Versorgungsleistungen und kulturellen Vorteile zu ermitteln (Brown & Reed, 2012; Fagerholm et al., 2012). Basierend auf einer Studie von Brown et al. (2016) soll den Proband*innen das Markieren anhand von Punkten einfacher fallen, als mittels Polygonen, weshalb in dieser Arbeit vorzugsweise mit Punktdaten gearbeitet wurde, wobei es den Proband*innen überlassen wurde auch mit Polygonen und Linien zu arbeiten.

Am Schluss des semistrukturierten Interviews wurden ausserdem Fotografien zur Anregung des Gesprächs und der Erinnerungen der befragten Personen herbeigezogen. Bei diesen Fotos handelte es sich zum einen, um Aufnahmen des Fotoarchivs von Poschiavo (<http://istoria.ch>) zum anderen, um Fotos, die von den befragten Personen selbst, in vorheriger Absprache, vorbereitet wurden. Dies mit dem Ziel, Erzählungen der Veränderungen über die Zeit anzuregen und womöglich noch nicht angesprochene KÖSL zu erfassen. Die Fotos wurden erst am Schluss des ersten Interviews

herbeigezogen, um zu garantieren, dass sie keinen Einfluss auf den Verlauf des ersten Teils des Interviews nehmen, wie dies von Rufer (2006) empfohlen wird.

2.1.2 Narratives Interview mit Feldbegehung

In einem zweiten Schritt der Datenerfassung wurde die Form des narrativen Interviews anhand einer Feldbegehung durchgeführt.

Bei einem narrativen Interview handelt es sich um eine noch freiere Interviewform als dem semistrukturierten. Es fokussiert sich darauf, die Geschichte oder das Erleben des Interviewten zu erfassen, indem der Interviewer weniger strukturierte Fragen stellt und es somit der interviewten Person ermöglicht, in ihren eigenen Worten und somit in einem natürlicheren und fließenderen Stil zu erzählen. Dadurch eignet es sich gut, tiefere Einsichten und Verständnisse der Erfahrungen und Perspektiven des Interviewten zu gewinnen (Küsters, 2022).

Das narrative Interview wird in der KÖSL-Forschung als geeignete Methode erachtet, durch erzählte Geschichten oder Beschreibungen von Orten, Informationen zu KÖSL zu erhalten. Diese können dann analysiert werden, um das Ortsempfinden der befragten Personen zu ermitteln. Durch diese Form der Datenerfassung sollen ausserdem in anderen Methoden weitgehend vernachlässigte KÖSL-Kategorien erfasst werden können (Cheng et al., 2019), indem die Erfassung menschlicher Gefühle mit dessen Mehrdeutigkeit und Komplexität ermöglicht wird (Bryan et al., 2010; Plieninger et al., 2013). Im Vergleich zum semistrukturierten Interview ist diese Interviewform weit weniger verbreitet.

Was die Fotografie als Bezugsmittel für die Vergangenheit ist, kann der Blick auf das aktuelle «Landschaftsbild» während eines im Freien abgehaltenen Interviews als Bezugsmittel zur Gegenwart sein. Im Unterschied zu der Fotografie ist das Landschaftsbild aber ein dreidimensionales, welches zusätzlich mit Geräuschen und Gerüchen angereichert ist. Das Spezielle an Landschaftsbegehungen ist das Eintauchen in eine Landschaft, denn das Erleben derselben ruft Emotionen und Erinnerungen hervor (Rufer, 2006), welche wiederum die Beschreibung und Bewertung der vor Ort herrschenden KÖSL vereinfachen soll.

In einer rezenten KÖSL-Studie von Teff-Seker et al. (2022) wird auf die nach wie vor schwierige Ermittlung und Definition von KÖSL aufmerksam gemacht. Angesichts dessen wird eine neue Methode zur Bewertung von KÖSL anhand eines Interviews mittels einer Feldbegehung vorgeschlagen. Da in der Literatur keine expliziten Beispiele für die Verbindung eines narrativen Interviews mit einer Feldbegehung zur Erfassung von KÖSL gefunden wurden, wurde diese Methode als Experiment durchgeführt. Dies mit der Begründung, dass Brown et al. (2014) eine experimentelle Vorgehensweise bei der Kombination von KÖSL-Erfassungsmethoden empfehlen.

Durch die Feldbegehung und der Interviewsituation vor Ort sollte das Verständnis des Kontextes der gewählten Orte verbessert und die Authentizität der Erzählungen erhöht werden. Weiter soll anhand einer flexibleren Interviewform, besser auf die Erzählungen der Person eingegangen werden können. All dies mit dem Ziel einen vertieften Einblick in die unterschiedlichen KÖSL-Kategorien mit ihren vor Ort herrschenden Indikatoren zu erhalten.

Durchführung des narrativen Interviews mit einer Feldbegehung

Ähnlich wie beim semistrukturierten Interview wurde ebenfalls beim narrativen Interview ein Testlauf mit einer geeigneten Person durchgeführt, dies jedoch ohne eine Feldbegehung durchzuführen, mit dem Ziel die Fragen auf ihre Wirkung und Verständlichkeit zu testen und um allfällige Änderungen vorzunehmen. Die Fragen wurden zudem aufbauend auf das erste Interview angepasst, um so eine möglichst effiziente Erfassung der Geschichten zum Ort und den dazugehörigen KÖSL-Indikatoren zu gewährleisten.

Anhand dieser Methode wurde eine nähere Erfassung der KÖSL-Indikatoren eines spezifischen Ortes mittels eines narrativen Interviews in Form einer Feldbegehung vorgenommen. Die interviewte Person durfte dabei frei entscheiden, an welchen Ort sie möchte, um diesen näher vorzustellen, wobei es vorzugsweise ein Ort sein sollte, der für sie von Bedeutung ist. Dabei sollen zusätzliche, nur vor Ort wahrgenommene KÖSL-Indikatoren anhand von Beschreibungen und Geschichten zum Ort identifiziert und diese, wenn möglich fotografisch dokumentiert werden, ähnlich wie dies bei Bieling & Plieninger (2013) gemacht wurde. Bei dieser Methode wurde ebenfalls auf den zeitlichen Wandel der kulturellen Werte eingegangen. Das Interview wurde mit der Frage: «Weshalb befinden wir uns an diesem Ort, und was gibt er dir in Form von immateriellen Werten?», eingeleitet. Dabei wurde der befragten Person Freiraum zum Erzählen von Geschichten und Beschreibungen des Ortes gelassen. Um das narrative Interview anzuregen, wurden dann weitere Fragen gestellt (siehe 7.3 Leitfragen für narratives Interview mit Feldbegehung). Am Ende des Interviews wurde zudem eine kurze Videoaufnahme des Ortes, oder nach Absprache von der Person mit dem Ort gemacht, wobei die Person aufgefordert wurde, den Ort mit seinen Werten kurz zu beschreiben. Dies wurde ebenfalls anhand der Einleitungsfrage vorgenommen. Diese Videoaufnahmen wurden ähnlich wie die Fotografien aus dokumentarischen Gründen gemacht. Dies mit dem Ziel sie ins GIS-System zu integrieren und anschliessend durch den Export in die «Hyperkarte» sie der Öffentlichkeit bereitzustellen, um so eine kondensierte Einsicht eines Ortes und dessen KÖSL wiederzugeben. Aus demselben Grund wurden zusätzlich Fotos des Ortes und teilweise auch der Hin- und Rückreise gemacht.

2.2 Datenanalyse/-auswertung

2.2.1 Transkribieren

Um die Interviewdaten zu analysieren und auszuwerten, müssen vorerst die Sprachaufnahmen der Interviews verschriftlicht werden. Dieser Prozess, auch als Transkribieren bekannt, ist ein zeitaufwendiger Prozess, bei dem zunächst entschieden werden muss, wie präzise und nach welchen Regeln transkribiert werden soll (Kuckartz & Rädiker, 2022).

Es existieren zahlreiche Transkriptionsmethoden, die sich in ihrer Komplexität differenzieren. Der Unterschied zwischen diesen besteht darin, wie verschiedene Aspekte des Textes (wie Betonung, Lautstärke, Pausen, Überlappungen zwischen verschiedenen Sprecher*innen, Dialektfärbungen und paraverbale Äusserungen) bei der Transkription berücksichtigt werden. Derzeit wird in der Auswertung qualitativer Daten oft auf spezielle Computersoftwares, sogenannte QDA-Softwares zurückgegriffen. Bekannte Programme in diesem Bereich sind NVivo, MAXQDA und ATLAS.ti, die in unterschiedlichsten Disziplinen eingesetzt werden. Diese Arten von Softwares erweisen sich in allen Phasen des Forschungsprozesses, von der Literaturanalyse zur Erstellung einer Fragestellung über die Datenauswertung bis hin zur Präsentation der Ergebnisse als nützlich (Kuckartz & Rädiker, 2022).

Für diese Arbeit wurde die Transkriptionssoftware MAXQDA benutzt, da sie eines der bekanntesten Programme ist. Die Sprachaufnahmen der Interviews wurden eins zu eins übersetzt und je nach sprechender Person mit «B» für befragte Person und «I» für Interviewer gekennzeichnet. Irrelevante Wiederholungen von Wörtern wie «e, e» («und, und ») wurden nur einfach transkribiert. Des Weiteren wurden einfache Bejahungen der Aussagen, oder für die Auswertung des Gesprächs unwichtige Bemerkungen seitens des Interviewers wie: «si, ok, va bene etc.» («ja, ok, ist gut») weggelassen. Beim Transkribieren wurden Aussagen auf «Pus'ciavin» auch so übersetzt und in 'Klammern' gesetzt.

2.2.2 Qualitative Inhaltsanalyse – Deduktive und induktive Herleitung eines Codesystems

Da es sich bei Interviewdaten um qualitative Daten handelte, wurden diese mittels einer qualitativen Inhaltsanalyse auf ihren Inhalt analysiert. Diese Methode der Datenanalyse wurde mit der Begründung gewählt, dass im Kontext der Auswertung von KÖSL-Interviewdaten die qualitative Inhaltsanalyse die meistgebrauchte Inhaltsanalyse darstellt (Kuckartz & Rädiker, 2022) und in vielen KÖSL-Studien wiedergefunden wurde. Des Weiteren deckt sich diese Methode am besten mit dem Ziel dieser Arbeit, mittels Haupt- und Subkategorien bzw. Haupt- und Sub-KÖSL-Kategorien zu arbeiten.

Bei dieser Methode der Inhaltsanalyse werden die Inhalte der Interviews systematisch und quantitativ ausgewertet, indem bestimmte Kategorien oder Themen festgelegt werden, nach welchen die Aussagen der interviewten Personen anschliessend eingeteilt werden (Mayring & Fenzl, 2019).

Im Zentrum der qualitativen Inhaltsanalyse stehen die Kategorien, die sowohl durch eine deduktive Methode als auch durch eine induktive Methode oder eine Kombination aus beiden gebildet werden können (Mayring & Fenzl, 2019; Schreier, 2012; Stamann et al., 2016). Wobei die induktive Kategorienentwicklung laut Mayring (2000) die Entwicklung eines Kategoriensystems aus dem Material selbst beinhaltet, das sich an systematischen Reduktionsprozessen orientiert. Die deduktive Kategorienentwicklung hingegen beinhaltet die Codierung mittels «theoretisch begründeter Auswertungsaspekte». Das Kategoriensystem wird in diesem Fall bereits vor dem Kodieren aufgrund von Theorien oder zuvor durchgeführten Studien oder Literatur abgeleitet und die Zuordnung der Textstellen zu den Kategorien erfolgt mithilfe festgelegter Kodierregeln (Mayring, 2000). Inhaltlich relevante Teile des Textes werden Kategorien zugewiesen, wobei das gesamte Datenmaterial gründlich untersucht und codiert wird. Eine weit verbreitete Methode zur Codierung von Texten, stellt die strukturierte Inhaltsanalyse dar, bei welcher thematische Kategorien und Subkategorien angewendet werden. (Mayring & Fenzl, 2019). Moderne QDA-Softwares ermöglichen eine Mehrzahl an Auswertungsformen, anhand welcher sich unter anderem die Zusammenhänge von Kategorien qualitativ und quantitativ darstellen lassen. Von grosser Bedeutung sind hierfür visuelle Darstellungsmöglichkeiten, die von Diagrammen des gleichzeitigen Vorkommens von Kategorien hin zu Konzept-Maps zur Veranschaulichung von Wirkungszusammenhängen reichen (Kuckartz, 2017).

Erstellung eines deduktiven und induktiven Codes

Um dies durchzuführen, wurde aus bestehender Literatur deduktiv eine KÖSL-Kategorisierung mit Haupt-/Subkategorien bzw. Haupt-/Subcodes erarbeitet, um die Inhaltsanalyse vorzunehmen. Zudem wurden anhand drei zufällig gewählter Interviewtranskripte des 1. Interviews deduktiv, sowie auch induktiv, weitere KÖSL-Subkategorien bzw. Subcodes für die Inhaltsanalyse generiert (Abb. 4). Dies mit der Begründung, dass seitens Gläser & Laudel (2009) eine Kombination einer deduktiven und induktiven Vorgehensweise empfohlen wird. Im Folgenden wird vertieft auf die Erstellung des deduktiven und induktiven Codesystem eingegangen.

Um den Unterschied von KÖSL-Kategorien verschiedener Studien zu veranschaulichen, wurden im Rahmen dieser Arbeit Leistungsarten bzw. Kategorien von KÖSL aus 12 verschiedenen Studien zusammengetragen, wobei es sich bei zwei Studien um Bewertungen von mehreren KÖSL-Studien handelte (Cheng et al., 2019; Hernández-Morcillo et al., 2013; Milcu et al., 2013) (Tab. 2). Diese aus der Literaturrecherche stammenden 12 KÖSL-Kategorisierungen wurden dann als Basis für die Erstellung des **deduktiven Codes** verwendet.

Tab. 2

Leistungsarten bzw. Kategorien von KÖSL aus 12 verschiedenen Studien

Albert et al. (2015)	Bryce et al. (2016)	Gould et al. (2014)	Groot et al. (2005)	Hernández-Morcillo et al. (2013)	Keller et al. (2019)
<ul style="list-style-type: none"> - Bedeutung für Bildung und Erziehung - Eigenwert der Natur (Existenzwert) - Erholungsaktivitäten - Naturästhetik - Naturerbe / kulturelle Bedeutung - Naturerleben - Nutzung für Unterhaltungszwecke - spirituelle und religiöse Bedeutung von Naturelementen - symbolische Bedeutung von Natur - Wert der Natur als Vermächtnis an zukünftige Generationen - Wissenschaftliche Bedeutung 	<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion und Gefühl der Ganzheitlichkeit - Verbindung zur Natur - Spiritueller Wert - Ortsinn: Ortsidentität und Kontinuität mit der Vergangenheit - Identität - Transformative Werte - Wissen - Soziale Bindungen - Beteiligung - Ästhetik - Wertschätzung / Inspiration - Gesundheit - Freiheit 	<ul style="list-style-type: none"> - Wert des Ortes - Kulturerbe - Identität - Nicht-physischer Wert von Aktivitäten - Spiritualität - Künstlerische Inspiration - Zeremonie - Bildung - Vermächtnis/Generationen übergreifend 	<ul style="list-style-type: none"> - Ästhetische Wertschätzung von Natur- und Kulturlandschaften - Erholung und Tourismus - Inspiration - Kulturelle Identität - Spirituelle Dienste - Werte des Kulturerbes 	<ul style="list-style-type: none"> - Ästhetik - Bildungswert - Freizeit - Inspiration - Ortsinn - Spiritualität - Tourismus - Kulturelles Erbe 	<ul style="list-style-type: none"> - Ästhetischer Genuss - Identifikation und Verbundenheit - Erholung und Gesundheit - Standortattraktivität - Biodiversität
Ko & Son (2018)	MEA (2005)	Milcu et al. (2013)	Plieninger et al. (2013)	Ryfield et al. (2019)	TEEB (2010)
<ul style="list-style-type: none"> - Ästhetischer Wert - Bildungswert - Erholung - Gesundheitswert - Kulturelles Erbe - Sozialer Wert - Spiritueller/religiöser Wert 	<ul style="list-style-type: none"> - Kulturelle Vielfalt - Spirituelle und religiöse Werte - Wissenssysteme - Bildungswerte - Inspiration - Ästhetische Werte - Soziale Beziehungen - Gespir für den Ort - Werte des kulturellen Erbes - Freizeitgestaltung und Ökotourismus 	<ul style="list-style-type: none"> - Erholung & Ökotourismus - Ästhetische werte - Spirituelle & religiöse Werte - Bildungswerte - Kulturelles Erbe - Vermächtnis, intrinsisch und Existenz - Inspiration - Gespir für den Ort - Wissenssysteme - Soziale Beziehungen - Kulturelle Vielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> - Ästhetische Werte - Freizeitgestaltung und Ökotourismus - Gespir für den Ort - Inspiration - Beängstigung - Lärmbelästigung - Pädagogische Werte - Soziale Beziehungen - Spirituelle Dienste - Unschönheit - Werte des kulturellen Erbes 	<ul style="list-style-type: none"> - Erholung - Landschaftlich/ästhetisch - Ortsinn - Pflege der Umwelt - Wohlbefinden 	<ul style="list-style-type: none"> - Ästhetischer Genuss und Anregung für künstlerische und kulturelle Leistungen - Erholung sowie geistige und körperliche Gesundheit - Spiritualität und Vertrautheit - Tourismus

Um die Kategorien dieser Studien besser vergleichen zu können, wurden ähnliche Kategorien normiert, genauer gesagt eine uniforme Bezeichnung verwendet (Tab. 3).

Tab. 3

Normalisierte KÖSL-Kategorien (aus Tab. 2)

Albert et al. (2015)	Bryce et al. (2016)	Gould et al. (2014)	Groot et al. (2005)	Hernández-Morcillo et al. (2013)	Keller et al. (2019)
<ul style="list-style-type: none"> - Bildungswerte - Eigenwert der Natur - Erholung - Ästhetik - Kulturerbe - Naturerleben - Unterhaltungswert - Spiritualität - Symbolischer Wert - Naturerbe 	<ul style="list-style-type: none"> - Reflexion und Gefühl der Ganzheitlichkeit - Verbindung zur Natur - Spiritueller Wert - Ortsinn - Identität - Transformative Werte - Bildungswerte - Soziale Bindungen - Beteiligung - Ästhetik - Inspiration - Gesundheit - Freiheit 	<ul style="list-style-type: none"> - Ortsinn - Kulturerbe - Identität - Erholung & Freizeit - Spiritualität - Inspiration - Zeremonie - Bildungswerte - Kulturelle Identität 	<ul style="list-style-type: none"> - Ästhetik - Erholung - Inspiration - Kulturelle Identität - Spiritualität - Kulturelles Erbe - Tourismus 	<ul style="list-style-type: none"> - Ästhetik - Bildungswert - Freizeit - Inspiration - Ortsinn - Spiritualität - Tourismus - kulturelles Erbe 	<ul style="list-style-type: none"> - Ästhetik - Identifikation und Verbundenheit - Erholung und Gesundheit - Standortattraktivität - Biodiversität
Ko & Son (2018)	MEA (2005)	Milcu et al. (2013)	Plieninger et al. (2013)	Ryfield et al. (2019)	TEEB (2010)
<ul style="list-style-type: none"> - Ästhetik - Bildungswerte - Erholung - Gesundheitswert - Kulturelles Erbe - Sozialer Wert - Spiritualität 	<ul style="list-style-type: none"> - Kulturelle Vielfalt - Spirituelle und religiöse Werte - Wissenssysteme - Bildungswerte - Inspiration - Ästhetik - Soziale Beziehungen - Ortsinn - Kulturerbe - Erholung und Freizeit 	<ul style="list-style-type: none"> - Erholung & Ökotourismus - Ästhetik - Spiritualität - Spirituelle werte - Kulturerbe - Vermächtnis, intrinsisch und Existenz - Inspiration - Ortsinn - Bildungswerte - Soziale Beziehungen - Kulturelle Vielfalt 	<ul style="list-style-type: none"> - Ästhetik - Freizeit - Ortsinn - Inspiration - Beängstigung - Lärmbelästigung - Bildungswerte - Soziale Beziehungen - Spiritualität - Unschönheit - Tourismus - Kulturerbe 	<ul style="list-style-type: none"> - Erholung - Ästhetik - Ortsinn - Pflege der Umwelt - Wohlbefinden 	<ul style="list-style-type: none"> - Ästhetik - Erholung - Spiritualität - Gesundheitswert

Anschliessend wurde die Anzahl gleich vorkommenden normierten Kategorien aufsummiert und nach ihrer Häufigkeit aufgelistet (Tab. 4).

Tab. 4

Übersicht zur Erstellung der Kategorien des deduktiven Codes

KÖSL Kat. Zusammengekommen	Anz.	KÖSL-Kat. Originalbezeichnung aus Studien	Hauptkategorien <i>Italienisch</i>	Hauptkategorien <i>Deutsch</i>
Erholung & Freizeit*	19	Erholung, Freizeit, Gesundheit, Tourismus, Ökotourismus	svago e tempo libero	Erholung & Freizeit
Kulturelle Identität*	12	Ortsinn, Identität, Identifikation und Verbundenheit, kulturelle Identität	identità culturale	Kulturelle Identität
Ästhetische Wertschätzung*	11	Ästhetischer Genuss, Ästhetik, ästhetische Werte	apprezzamento estetico	Ästhetische Wertschätzung
Bildungswerte*	10	Bildungswerte, Bildung, Wissenssysteme, wissenschaftliche Bedeutung	educazione	Bildung
Spirituelle Dienste*	10	spirituelle & religiöse Bedeutung/Werte/Dienste	servizi spirituali	Spirituelle Dienste
Werte des Kulturerbes*	9	Kulturelles Erbe, Naturerbe, kulturelle Werte, Werte des Kulturerbes	valori patrimoniali	Werte des Kulturerbes
Inspiration*	7	Inspiration, Anregung für künstlerische und kulturelle Leistungen	ispirazione	Inspiration
Soziale Beziehungen*	5	Sozialer Wert, soziale Bindungen	relazioni sociali	Soziale Beziehungen
Kulturelle Vielfalt†	2			
Transformative Werte	1			
Vermächtnis, intrinsisch und Existenz	1			
Unterhaltungswert†	1			
Naturerleben	1			
Symbolischer Wert†	1			
Eigenwert der Natur	1			
Unschönheit†	1			
Beteiligung	1			
Verbindung zur Natur	1			
Zeremonie†	1			
Lärmbelästigung	1			
Wohlbefinden†	1			
Biodiversität	1			
Standortattraktivität†	1			
Pflege der Umwelt†	1			
Beängstigung	1			
Reflexion und Gefühl der Ganzheitlichkeit	1			
Gesamt Anz. der KÖSL	102			

Hauptkategorien *, beinhaltet in Subcodes†

Die Kategorien mit der grössten Anzahl an Aufkommen wurden dann als Haupt-KÖSL-Kategorien in dieser Arbeit verwendet. Wobei sich die Anzahl an verwendeten KÖSL-Hauptkategorien zum einen aus den 12 zusammengetragenen Studien, die durchschnittlich zwischen 8.33 KÖSL-Kategorien unterschieden (100/12) und zum anderen aus der statistischen Auswertung (Tab. 4), die einen Sprung von 5 auf 2 bzw. 1 vorgekommene KÖSL-Kategorie macht, zusammensetzt. Der somit erstellte deduktive Code bildete die Hauptkategorien für die anschliessende Codierung der Interviewtranskripte.

In einem zweiten Schritt wurden die Hauptcodekategorien weiter in Subcodes/Subkategorien unterteilt. Dies mit dem Ziel, die transkribierten Textstellen weiter zu spezifizieren und somit eine genauere Aussage über den Inhalt der codierten Stellen zu ermöglichen. Um dies durchzuführen, wurden zufällig 3 Interviews aus der ersten Interviewreihe ausgewählt, an welchen der Code mit den KÖSL-Hauptkategorien ausprobiert wurde. Durch diesen Vorgang konnten KÖSL-Subkategorien ausgewiesen werden, die einerseits aus Beschreibungen der KÖSL-Kategorien aus der Literatur entnommen werden konnten (Tab. 5), andererseits wurden aufgrund von immer wiederkehrenden Themen Subkategorien gebildet, die sich nicht in den Beschreibungen der KÖSL-Kategorien aus der Literatur wiederfinden liessen, jedoch in den Kontext der Hauptkategorien passten und somit induktiv erstellt wurden.

Um zudem die in der Forschungsfrage 3 festgehaltene Veränderung der KÖSL über die Zeit aufzuzeigen, wurden die einzelnen KÖSL-Untergruppen weiter unterteilt und die Spezifizierung «cambiamenti», sprich Veränderungen über die Zeit, zu den definierten Untergruppen hinzugefügt. Die Subkategorie «Veränderungen» wurde weiter in die Untergruppen «positiv», «negativ» und «nicht kommentiert» unterteilt, was eine genauere Festlegung der von der befragten Person eingeschätzten Veränderung der Landschaftswahrnehmung über die Zeit ermöglichte.

In der unten aufgeführten Tabelle (Tab. 5) werden die Haupt-KÖSL-Kategorien und dessen Inhalte beschrieben. Die Sammlungen der KÖSL-Kategorien basieren auf den Beschreibungen der KÖSL-Kategorien, die aus der Literaturrecherche entnommen wurden.

Tab. 5

Übersicht der Haupt-KÖSL Kategorien mit Beschreibungen aus der Literatur

Hauptkategorien	Sammlung von Beschreibungen ³
Ästhetische Wertschätzung	Naturästhetik, Landschaftsästhetik, Ortsästhetik, Wahrzeichen der Landschaft, Erhaltung der ästhetischen Werte.
Soziale Beziehungen	Beziehungsstärkende Orte, Stätten, die als Treffpunkt mit Freunden dienen, Orte, die an soziale Beziehungen erinnern.
Erholung & Freizeit	Aussagen zu Orten des Tourismus, Ökotourismus, Erholungsstiftende Aktivitäten, Freizeitaktivitäten, Sport sowie Orte, die für die geistige und körperliche Gesundheit wichtig sind.
Werte des Kulturerbes	Kulturelle Erhaltungswerte, Schutz von kulturellen Werten, Naturerbe, kulturelle Stetten, geschichtlicher Wert, kulturelle Aktivitäten, Lebensmittelproduktion, Anbaupraktiken, Lebensweisen, ortsspezifische Produkte, Sprache, Sprachkultur und dessen Wertschätzung, Geschichten oder Erzählungen über Orte, Veranstaltungen,
Kulturelle Identität	Ortssinn, «Sense of place», Heimatgefühl, «place identity», menschliche Verbundenheit zu einem Ort, Ortsidentität und Kontinuität mit der Vergangenheit, Identität, Orte, die jemandem wichtig sind, aber nicht wegen eines materiellen Gewinns, Vertrautheit.
Bildung	Formelle Bildung/Schulische Bildung: Orte zur Erweiterung des Wissens, erzieherische Werte: Pädagogische Werte, Bildung durch die natürliche Umgebung des Ökosystems. Bildungssysteme: Ökosysteme beeinflussen die Arten von Wissenssystemen, die von verschiedenen Kulturen entwickelt wurden. Wissenssysteme: Ökosysteme und ihre Bestandteile und bilden in vielen Gesellschaften die Grundlage für die formelle und informelle Bildung.
Spirituelle Dienste	Religiöse Werte, spirituelle Werte oder Gefühle.
Inspiration	Kreativität stiftende, Ideen-/Gedankenstiftende Werte und Gefühle.

In den unten aufgeführten Übersichten (Abb. 3, Abb. 4) sind alle für diese Arbeit verwendeten Haupt- und Subkategorien in Italienisch und Deutsch aufgeführt. Den unterschiedlichen KÖSL-Kategorien wurden unterschiedliche Farben für eine bessere Unterscheidung vergeben, welche ebenfalls für die Codierung und Kartierung der unterschiedlichen KÖSL-Kategorien übernommen wurde.

³ (Albert et al., 2015; Bieling, 2014; Bryce et al., 2016; Cheng et al., 2019; Fagerholm et al., 2016; Fish et al., 2016; Gould et al., 2014; Hernández-Morcillo et al., 2013; Keller, 2016; Keller et al., 2019; Ko & Son, 2018; la Rosa et al., 2016; Li et al., 2022; Martínez-Jauregui et al., 2019; Milcu et al., 2013; Plieninger, Dijks, et al., 2013; Rudolf de Groot et al., 2005; Ryfield et al., 2019; Sukhdev et al., 2010; van Berkel & Verburg, 2014)

Im Folgenden wird die deduktive und anschliessend induktive **Bildung der KÖSL-Subkategorien** und deren Bedeutung erläutert. Die hier aufgeführten deduktiv abgeleiteten Subkategorien wurden ausgewählt, weil sich diese während des Probelaufs der Codierung anhand der 3 zufällig ausgewählten Interviewtranskripte als geeignet erwiesen.

Die Haupt-KÖSL-Kategorie *ästhetische Wertschätzung* der Landschaft wurde, um die KÖSL-Indikatoren besser zu differenzieren, auf die drei Sinneswahrnehmungen Sehen, Hören und Riechen aufgeteilt. Diese Unterscheidung der ästhetischen Wertschätzung bzw. Wertschätzung wurde in den Studien von Keller (2016) und Li et al. (2022) wiedergefunden; sie kann als feinere Aufteilung der KÖSL-Kategorie der ästhetischen Wertschätzung betrachtet werden. So schreiben beispielsweise (Bourassa (1991) und Kaplan & Kaplan (1989), dass ästhetische Wahrnehmung über alle Sinne geschieht. Weiter wurde die Kategorie *Erhaltung der Ästhetik* aufgenommen, wobei auf den Erhalt der landschaftlichen Ästhetik verwiesen wird, welche sich auch in Beschreibungen zur Kategorie der ästhetischen Wertschätzung aus der Literatur wiederfinden lässt (Keller et al., 2019).

Die aus der Fachliteratur stammende Kategorie der *sozialen Beziehungen* wurde ebenfalls in *soziale Beziehungen mit Freunden oder anderen Menschen* und *familiären sozialen Beziehungen* unterteilt, um die Hauptkategorie weiter zu differenzieren. Ähnlich wie es bei García-Díez et al., (2020) beobachtet wurde.

Bei der Hauptkategorie *Erholung und Freizeit*, wie bei Fagerholm et al. (2016), wurden *Orte der langsamen Freizeitaktivitäten* und *Orte der schnellen Freizeitaktivitäten* unterschieden. Diese Unterteilung beruht vorwiegend auf die Geschwindigkeit der Aktivität. So wurden etwa Freizeitaktivitäten wie: Spazieren, Pilze sammeln, Jagd und Wandern als langsame Freizeitaktivitäten eingestuft, wohingegen Freizeitaktivitäten wie: Skifahren, Fussballspielen, Kinderspiele, Mountainbiken als schnelle Freizeitaktivitäten eingeteilt wurden.

Die Kategorie der *Erhaltung von Orten der Erholung und Freizeitaktivitäten* leitet sich vom Erhaltungsgedanke von KÖSL ab, der in mehreren Studien aufgeführt wurde (z.B. (Martínez-Jauregui et al., 2019; Plieninger, et al., 2013; van Berkel & Verburg, 2014)). Dasselbe wurde für die KÖSL-Kategorien der *ästhetischen Wertschätzung* und der *Werte des Kulturerbes* gemacht, wobei sich diese beiden Subkategorien unter Beschreibungen von KÖSL-Kategorien in der Literatur bereits so wiederfinden lassen (Griesbaum et al., 2017; Plieninger et al., 2013; Schirpke et al., 2016).

Die Kategorie *Werte des Kulturerbes* teilt sich in die folgenden Subkategorien auf:

Erzählungen oder Geschichten über Orte, diese wurde als Subkategorie aufgenommen, da sie auch in der Beschreibung zur Kategorie *Werte des Kulturerbes* von Gould et al. (2014) vorkommt. Die Subkategorie *sprachliche Kultur* wurde in unterschiedlichen Studien verschiedenen Kategorien zugewiesen. So teilten sie de Groot et al. (2005) in die Kategorie *kulturelle Identität*, wobei nicht näher darauf eingegangen wurde. De Witte (2020) und Turnpenny (2004) hingegen, definieren Sprache als Kulturgut bzw. Kulturerbe, weshalb sie in die Kategorie *Werte des Kulturerbes* aufgenommen wurde.

Die Unterkategorie *kulturelle Praktiken/Lebensweisen* beinhaltet einerseits kulturelle Praktiken wie «das Heuen» welches aus der Literatur abgeleitet werden kann, andererseits beinhaltet es die Lebensweisen, beispielsweise wie man früher lebte, da diese Lebensweisen Teil des Alltags sind und infolgedessen in die Kategorie der Werte des Kulturerbes einfließen (Fish et al., 2016). Des Weiteren wurde die Kategorie *festliche kulturelle Bräuche* eingeführt, die auch in der Studie von Fish et al. (2016)

unter den Werten des Kulturerbes aufgeführt wurde. Wobei darunter immer wiederkehrende Feste an bestimmten Orten gemeint sind.

Die Subkategorie *standortspezifische Produkte* leitet sich zum Beispiel von Studien wie (Fagerholm et al., 2016; Fish et al., 2016; Plieninger, Trommler, et al., 2013) ab. Unter dieser Subkategorie versteht man Lebensmittel, aber auch Dienstleistungen wie das Bauen von Fässern, wobei es nicht um das Produkt an sich geht, sondern um die Herstellung oder das Sammeln dieser Produkte und die daraus entstehenden kulturellen Werte.

Bei der Kategorie **Bildung** wurde zwischen sozialpädagogischen, schulischen und Bildungswerten der Natur unterschieden. Dies, weil im MEA (2005) und bei der Studie von Hernández-Morcillo et al. (2013) zwischen formeller, also schulischer und informeller, also Bildung durch die Landschaft oder andere Personen unterschieden wird. Zur weiteren Präzisierung der Kategorie *Bildung* wurde die Subkategorie *Bildungswerte der Natur* eingeführt, welche von Silvano et al. (2008) beschrieben wird.

Die aus der Forschung stammende KÖSL-Kategorie **spirituelle Dienste** wurde in die Subkategorien: *spirituelle/sakrale Dienste* und *religiöse Dienstleistungen* unterteilt. Diese Subkategorien lassen sich in den Beschreibungen zur Kategorie *spirituelle Dienste* in den Studien von Albert et al., (2015); François et al., (2005) und Hernández-Morcillo et al., (2013) wiederfinden.

Die Hauptkategorie **Inspiration** wurde als solche aus der Literatur (Bspw. (van Berkel & Verburg, 2014)) übernommen und nicht weiter aufgeteilt.

Nähere Erläuterung über die induktive Bildung der KÖSL-Subkategorien und dessen Bedeutung

Die einzige nicht von den KÖSL-Kategorien oder dessen Beschreibungen aus der Forschung abgeleitete KÖSL-Subkategorie, ist jene der *ortsbezogenen konfessionellen Identität*.

Diese zur Hauptkategorie *kulturelle Identität* zugehörige Subkategorie wurde eingeführt, da die ortsbezogene Konfession ein immer wieder aufkommendes Thema war und für die befragten Personen stark in der Geschichte und Identität der Valposchiavo verankert ist. Des Weiteren liess sich eine solch spezifische Thematik in keiner der anderen Subkategorien einteilen. Durch eine Vernachlässigung würde es zu ungenauen Einteilungen der Transkriptsegmente kommen, was wiederum einen Einfluss auf die Gesamtstatistik der vergebenen Codes hätte. Um diese wichtige Thematik als KÖSL erfassen zu können und keine Ungenauigkeiten zu generieren, wurde diese Subkategorie eingeführt. Ferner hilft das Ausdifferenzieren von Haupt-KÖSL Kategorien zu Unterkategorien, die Codes im Anschluss differenzierter auszuwerten und womöglich neue Aspekte der Kategorien zu beleuchten. Dies wurde mit dem Hintergedanken durchgeführt, dass die Unterkategorien stets auch zusammengefasst werden können, eine Spezifizierung der Codes jedoch sehr aufwendig wäre.

Es ist wichtig anzumerken, dass sich die KÖSL-Kategorien stets auf die Verbindung zur Landschaft und dessen Orte bezieht. Deswegen wurde nebst den KÖSL-Kategorien die Kategorie *Orte* eingeführt, wobei zwischen Orten der Valposchiavo und Orten ausserhalb der Valposchiavo unterschieden wurde. Dies mit dem Ziel, die aufgezählten Orte später näher zu analysieren. Zudem half die Codierung der Orte in der Valposchiavo, bei der Zuweisung der vergebenen KÖSL-Kategorien an die Orte besser nachzuvollziehen und somit eine Verbindung zwischen den KÖSL-Indikatoren und den Orten herzustellen.

Zuletzt wurde die Kategorie *Jahreszeiten*, mit den Sub-Kategorien *Sommer*, *Herbst*, *Winter* und *Frühling* eingeführt, um den Einfluss der Jahreszeit der abgehaltenen Interviews auf die Erzählungen und somit auf die KÖSL zu untersuchen.

2.2.3 Coding

Das «Kodieren», auch als Coding, Codierung, Kategorienbildung oder als Vergabe von Codes bezeichnet, ist die zentrale Vorgehensweise im Rahmen einer qualitativen Inhaltsanalyse nach Mayring (2000). Der Zweck des Kodierens ist die Datenreduktion, Organisation und Analyse der Interviewtranskripte (Rosenberg, 2006).

Dieser Vorgang wurde anhand der im Voraus deduktiv und induktiv erarbeiteten KÖSL-Kategorien durchgeführt. So wurden die Textstellen mit den KÖSL-Indikatoren, den vordefinierten KÖSL-Kategorien (Abb. 4) zugewiesen. Die Entscheidung über die Einteilung der Passagen in die unterschiedlichen KÖSL-Kategorien wurde ähnlich wie bei der Studie von Bieling (2014) sehr inklusiv und grosszügig vorgenommen. Dies ist ein Grund, weshalb die KÖSL-Indikatoren nebst den bestehenden deduktiven Indikatoren, auch induktiv erarbeitet wurden, um so der Definition der KÖSL-Indikatoren einen grösseren Spielraum einzuräumen, sie aber trotzdem möglichst präzise den KÖSL-Kategorien zuweisen zu können. Dieser Vorgang wird auch seitens Bieling (2014) empfohlen, da eine Vorhersage der erfassten Daten schwierig ist. Durch etwas ungenaue Aussagen über Orte und dessen dazugehörige KÖSL gestaltete sich das Codieren oft recht interpretativ. Um diesen Ermessensspielraum zu minimieren, wurde beim Coding darauf geachtet, nicht allzu fest zu interpretieren und stets eine objektive Haltung einzunehmen. Ausserdem wurde ein vorab festgelegtes Kodierungsschema verwendet. Dabei wurde eine Codeeinheit als eine zusammenhängende Aussage über einen Ort und dessen KÖSL-Indikatoren betrachtet. Diese Codeeinheit wurde dann einer Hauptkategorie zugeordnet, die wiederum einer Unterkategorie zugewiesen wird. Dies aus dem Grund, die Textstellen und dessen Inhalt so spezifisch wie möglich zu kategorisieren, genauer gesagt zu codieren.

2.2.4 Statistische Auswertung

Rädiker & Kuckartz (2019) stellen verschiedene softwaregestützte Herangehensweisen für die statistische Auswertung kodierter Interviewtranskripte vor. Dabei empfehlen sie, eine statistische Auswertung der Häufigkeit vergebener Codes durchzuführen. So können verschiedene Codes verglichen und Schlüsse daraus gezogen werden. Merkmale wie das Alter oder Geschlecht können herangezogen werden, um Gruppen zu bilden und diese miteinander zu vergleichen.

Da in dieser Arbeit verschiedene Methoden der Datenerfassung angewendet wurden, können die Codes nach den einzelnen Methoden ausgewertet oder aber alle zusammengenommen und so verglichen werden.

So wurden die aus dem Codierungsteil zusammengetragenen Codestellen der Transkripte nach ihrer Häufigkeit ausgewertet und nach den verschiedenen Interviewmethoden und den unterschiedlichen Interviewteilen gruppiert.

Wobei eine statistische Analyse:

- der gesamten vergebenen Codes (1. und 2. Interviews)
- des 1. Interviews
- des Fototeils des 1. Interviews
- des 2. Interviews

durchgeführt wurde und Häufigkeitslisten erstellt wurden. Anhand dieser Gruppen wurde dann zwischen Hauptcodes und Subcodes, sowie (positive, negative und nicht kommentierte) Veränderung über die Zeit unterschieden, wobei die Hauptcodes die Summe aller Subcodes pro KÖSL-

Hauptkategorie darstellen. Weiter wurden Statistiken zu Code-Überschneidung angefertigt, welche aufzeigen sollen, welche Haupt- bzw. Subcodes insgesamt am meisten zusammen vorkamen. Dafür wurden die Codehäufigkeiten pro Interviewteil aus MAXQDA in Excel exportiert, um sie dort zu sortieren und weiterzuverarbeiten. Dies wurde mit der Absicht vorgenommen, um Aussagen über die verschiedenen Häufigkeitsverteilungen der vergebenen Codes zu machen und diese anschliessend mit Resultaten aus anderen KÖSL-Studien zu vergleichen und dessen Ähnlichkeiten und Unterschiede zu interpretieren.

2.3 Kartierung der kulturellen Ökosystemleistungen

Die aus der Inhaltsanalyse der Transkripte analysierten Orte und dessen KÖSL-Kategorien galt es in einem nächsten Schritt zu kartieren und dadurch räumlich zu veranschaulichen.

Um die in den Interviews erwähnten Orte mit ihren KÖSL zu kartieren und dokumentieren, wurde die open source GIS-Software QGIS benutzt. Im Folgenden wird der Vorgang des Kartierens und anschliessend die Erstellung unterschiedlicher Karten zur Visualisierung der KÖSL-Daten erläutert. Wobei vorweg gesagt werden muss, dass nur Orte innerhalb der Valposchiavo kartiert wurden.

2.3.1 Vorgang des Kartierens

Um die Orte mit KÖSL zu kartieren, wurden Vektor-Punkte, Vektor-Linien und Vektor-Polygone benutzt. Dies, weil die durch die befragten Personen kartierten Orte auch als Punkte, Linien oder Polygone dargestellt wurden und es in vergleichbaren Studien (Vrbičanová et al., 2020) ebenso gemacht wurde.

Um die Orte mit ihren KÖSL zu kartieren und dokumentieren, wurde eine Eingabemaske (Abb. 19) zur vereinfachten Erfassung der Punkte-, Linien- und Polygon-Daten erstellt, die sich wie folgt gliedert: fID für jeden Eintrag, den Namen der befragten Person, den Ortsnamen, den Interviewteil (1., 1. Fototeil und 2. Interview), die Länge der Dokumentation, also des Gesagten über den Ort (kurz, mittel, lang), der Dokumentation mit den Auszügen aus den Interviewtranskripten, die den Ort mit seinen KÖSL beschreibt, Keywords, die eine vereinfachte Suche nach Orten mit gewissen Eigenschaften (z.B.: See, Berg, Kindheit, Kirche etc.) ermöglichen, die Jahreszeit, die Haupt-KÖSL als Reiter aufgelistet, mit den darin enthaltenen Subkategorien, dem Feld nachher kartiert (dieses Feld gibt, an ob der Ort von der befragten Person kartiert worden ist, oder ob er im Nachhinein, aufgrund der Interviewtranskripte, kartiert wurde), zwei Felder für das Einfügen von Fotos und ein Feld für das Einfügen von Videodateien. Da der Fokus bei der Kartierung der KÖSL in dieser Arbeit mehr darauf liegt, ob für die befragten Personen eine spezifische KÖSL an einem Ort vorkommt oder nicht und weniger auf die quantitativen Werte, wie oft ein KÖSL an einem Ort vorgekommen ist, gelegt wird, wurde die Eingabemaske so gestaltet, dass die einzelnen Subcodes nur angekreuzt werden konnten oder nicht. Angekreuzt ergab den Wert «true» und unangekreuzt den Wert «false». Auf diese Weise kann gezeigt werden, ob eine KÖSL-Haupt- oder Subkategorie an einem Ort vorgekommen ist, oder nicht, Angaben über wie fest diese Werte wahrgenommen werden, können nicht getroffen werden. Weiter konnte bei den Sub-Kategorien der Veränderungen zwischen «positiven», «negativen» und «nicht kommentierten» Veränderungen gewählt werden. Wobei die Auswahl «nicht kommentiert» angegeben wurde, wenn eine Veränderung der KÖSL von der befragten Person beschrieben wurde, jedoch keine klare Wertung dieser erfolgte.

Bei der Dokumentation der Intervieworte der Feldbegehung wurden Fotografien der Orte hinzugefügt. Dies, weil sich Fotografien gut zur Datenvisualisierung von kulturellen Ökosystemleistungen eignen und sie eine emotionale Verbindung zu den dargestellten Informationen herstellen und die Aufmerksamkeit der Betrachter auf sich ziehen können (Rufé, 2006). Visuelle Medien können die Betrachter auf eine andere Art und Weise ansprechen als reine Text- oder zahlenbasierte

Visualisierungen und sind daher eine wertvolle Ergänzung bei der Vermittlung von Informationen (Schirpke et al., 2021). Neben den Fotos wurden auch die (unter Ziffer 2.1.2 Narratives Interview mit Feldbegehung) beschriebenen kurzen Videos der Orte der Feldbegehung integriert.

2.3.2 Erstellung unterschiedlicher Karten

Bei der Darstellung der Punkte, Linien und Polygone wurde zwischen dem 1. Interview (rot), dem Fototeil des 1. Interview (orange), dem 2. Interview (blau) und anderen Orten des 2. Interview (grün) unterschieden, wobei unter den anderen Orten des 2. Interviews die Orte gemeint sind, die auf dem Weg zum Ort des 2. Interviews vorkamen und über welche gesprochen wurde. Als Hintergrundlayer wurde die «Swiss_Federal_Geoportal.National_Map_Grey» benutzt, da diese Karte im Vergleich zu den Karten von Google Maps oder Openstreetmaps mehr Ortsnamen enthält und somit die Suche nach einem Ort vereinfachte. Um die Valposchiavo visuell besser abgrenzen zu können, wurde ausserdem die Grenze des Tals eingefügt (swissBOUNDARIES3D_1_3_TLM_HOHEITSGRE NZE).

Um eine homogene Datenvisualisierung zu schaffen, wurden die Daten der Polygone und Linien in Punkte umgewandelt. Durch diesen Prozess entstanden Ungenauigkeiten bezüglich der beschriebenen Zonen (Polygon), oder der Wege (Linie), die von den befragten Personen beschrieben wurden. Um diese Ungenauigkeit zu minimieren, wurden die grössten Polygone, also die Polygone, die die Zone am ungenausten beschrieben haben, entfernt. Die Polygone wurden in QGIS mit der Funktion «Punkt auf Oberfläche» zu Punkten umgewandelt, welche dann verschoben wurden, sodass sie möglichst genau mit der Beschreibung des Ortes übereinstimmten. So wurde etwa der Punkt für die «Valle Trevisina» möglichst mittig und nahe an der Beschriftung des Tals gesetzt. Polygone derselben Zone wurden auch zu Punkten am selben Ort umgewandelt.

Ähnlich wurde dies auch bei der Konvertierung von Linien zu Punkten gemacht. Vorweg wurden Linien, die länger als 5 km waren nicht berücksichtigt, da sonst der Ort nicht mehr repräsentativ für die von der Linie abgedeckten Strecke gewesen wäre. So wurde unter anderem die Strecke der Rhätischen Eisenbahn nicht zu einem Punkt umgewandelt. Die Punkte wurden in QGIS mit der Funktion «Zentroide» zu Punkten umgewandelt und anschliessend in der Mitte der Linie oder nahe an einem für den Beschrieb des Ortes markanten Ort platziert.

Um die Orte mit ihren KÖSL besser zu veranschaulichen, wurde eine Karte erstellt, die für jeden kartierten Punkt ein Histogramm erstellt, welches Angaben die an dem Ort vorkommenden Haupt-KÖSL-Kategorien erlaubt (Abb. 20). Diese Karte ermöglichte eine gute Ansicht ortsspezifischer KÖSL, besonders bei Betrachtung grösserer Massstäbe. Diese Visualisierungsmethode erwies sich als nützlich, um die Fallstudien zu den einzelnen Orten durchzuführen.

Die Datenvisualisierung anhand von Heatmaps durchgeführt, wie dies in mehreren KÖSL-Studien ersichtlich ist (Cabana et al., 2020; García-Díez et al., 2020; Martínez Pastur et al., 2016; Rall et al., 2017; van Berkel & Verburg, 2014). Dies, um Regionen mit höheren und tieferen KÖSL-Dichteverteilungen darzustellen, mögliche Verteilungsmuster zu erkennen und diese anschliessend vergleichen zu können. Heatmaps stellen im Allgemeinen, eine intuitiv verständliche Möglichkeit dar, große Mengen an Daten zu visualisieren und wichtige Muster und Verteilungen schnell zu erkennen (Pokojski et al., 2021). Die Heatmaps wurden anhand der Punktedaten und den von den Polygonen und Linien konvertierten Punkten erstellt. Es wurde jeweils eine Heatmap pro Haupt-KÖSL-Kategorie angefertigt und gleich wie die Hauptcodefarben eingefärbt. Die Stärke der Einfärbung der einzelnen Orte hängt mit der Anzahl Nennungen der Subcodes pro Hauptcodes zusammen. Wobei die Einfärbung mittels Quantilen, also diskreten Werten wie bei Pliening, Dijks, et al., (2013) erfolgte. So wurde der

höchste vorkommende Wert pro Haupt-KÖSL-Kategorie als Vorgabe für die Anzahl der Quantile und somit als Anzahl farblicher Abstufungen genommen. Dies, um Bereiche von Aufkommen der KÖSL-Kategorien wiederzugeben. Die Grösse des Radius der generierten Hotspots wurde auf 10 Millimeter festgelegt, dies erschien als angemessener Wert, um die generierten Hotspots später zu finden und nicht allzu ungenau zu sein, sodass man versehentlich einen anderen Ort mit dem eigentlichen Hotspot verwechseln würde. Um die Ursprünge der Hotspots nachvollziehbarer zu gestalten, wurden die Punktedaten, auf welchen die einzelnen Heatmaps basieren, ebenfalls eingeblendet. Als Hintergrundlayer wurde die Swiss «Swiss_Federal_Geoportal.National-Map_Grey» benutzt, um die Farben der Heatmaps besser zu veranschaulichen.

Nebst der Heatmaps zu den KÖSL-Kategorien wurden Heatmaps zur Visualisierung der Veränderungen über die Zeit der einzelnen Haupt-KÖSL Kategorien erstellt. Zur weiteren Differenzierung wurden ebenfalls Heatmaps generiert, welche die positiven und negativen Veränderungen über die Zeit der einzelnen Haupt-KÖSL-Kategorien darstellen.

Um die Datenvisualisierungen besser vergleichen zu können, wurden sogenannte «Small multiples» zu jeder Haupt-KÖSL-Kategorie erstellt. Bei der Datenvisualisierung durch «Small multiples» wird im Falle dieser Arbeit derselbe Kartenausschnitt mit unterschiedlichen Aspekten, hier die unterschiedlichen Haupt-KÖSL-Kategorien zu Vergleichszwecken aneinandergereiht. Dies wurde deswegen gewählt, weil es schwierig gewesen wäre, alle Haupt-KÖSL Kategorien in einer einzigen Karte darzustellen.

Zum Schluss wurde eine Häufigkeitsliste der kartierten Orte erstellt, um die in Verbindung mit KÖSL meist genannten Orten auszuweisen.

3 Resultate

In diesem Kapitel werden die Resultate aus der statistischen Auswertung des Codierungsteil und die Resultate der KÖSL-Kartierungen vorgestellt. Die Unterkapitel strukturieren sich nach den Forschungsfragen und anschliessend von den Haupt-KÖSL zu den Sub-KÖSL Kategorien, genauer gesagt vom kleinen Massstab zum grossen Massstab bei den Karten. Dies mit dem Ziel, eine Basis für die Beantwortung der einzelnen Fragestellungen sowie der übergeordneten Fragestellung dieser Arbeit zu schaffen.

3.1 Genutzte KÖSL-Kategorien um über die Valposchiavo zu sprechen

Welche KÖSL-Kategorien können aus der Literatur abgeleitet werden? Welche zusätzlichen KÖSL-Kategorien für die Valposchiavo lassen sich aus den Interviewdaten ableiten? Welche KÖSL-Kategorien wurden in Verbindung mit Orten in der Valposchiavo genannt?

Die für die Beantwortung der Fragen: «Welche Kategorien genutzt werden, um über KÖSL zu sprechen» bzw. «*Welche KÖSL-Kategorien wurden in Verbindung mit Orten in der Valposchiavo genannt?*» nötigen Resultate, werden anhand von Häufigkeitstabellen aufgeführt, um so die Verteilung der verwendeten Kategorien, um über KÖSL zu sprechen aufzuzeigen.

Des Weiteren werden die Überschneidungen, der einzelnen Haupt-KÖSL-Kategorien und Sub-KÖSL-Kategorien aufgezeigt, um das gemeinsame Vorkommen der Kategorien zu veranschaulichen. Unter Überschneidungen von Codes versteht man das Vorkommen unterschiedlicher Codes für dieselbe Interview Transkriptstelle. Anhand der Häufigkeitstabellen sowie den Statistiken der Überschneidungen der KÖSL-Kategorien, sollen mögliche Muster erkannt werden, um diese dann in der Diskussion aufzugreifen.

Zum Schluss werden einige Beispiele über die meistbeschriebenen Themen pro Haupt-KÖSL-Kategorie zusammengefasst, um einen kurzen Einblick in die Inhalte der Interviewtranskripte zu ermöglichen. Die folgenden Statistiken zeigen eine zusammengeführte Datenlage der beiden Interviewformen und veranschaulichen so, eine Gesamtansicht der ausgewerteten Daten.

3.1.1 Übersicht der vergebenen Codes

Insgesamt wurden 23.5 Stunden Interviewmaterial gesammelt, wobei 14 Stunden und 20 Minuten aus dem ersten Interview und 9 Stunden und 10 Minuten aus dem zweiten Interview stammen. Die davon transkribierten Transkripte weisen insgesamt eine Länge von 322 Seiten auf (224 Seiten des 1. Interviews und 98 Seiten des 2. Interviews). Die gesamten Interviewtranskripte wurden anschliessend mit dem unter Ziffer 2.2.2 beschriebenen Codesystem codiert, wobei insgesamt eine Anzahl an 3929 Codes vergeben wurden.

Die unten stehende Übersicht (Abb. 5) zeigt alle in dieser Arbeit verwendeten KÖSL-Codes mit dessen Anzahl an Vorkommen in den beiden Interviews.

3 Resultate

Jahreszeiten	Anz.	Orte	Anz.	Ästhetische Wertschätzung	Anz.	Soziale Beziehungen	Anz.	Erholung und Freizeit	Anz.	Werte des Kulturerbes	Anz.	Kulturelle Identität	Anz.	Bildung	Anz.	Spirituelle Dienste	Anz.	Inspiration	Anz.	
Herbst	5	Orte im Tal	897	ästhetische Erhaltung	44	soziale Beziehungen zu Fremden & anderen	102	Erholungsorte	38	Erzählungen oder Geschichten über Orte	11	ortsgeschundene persönliche Identität	204	sozialpädagogische Werte	39	spirituelle/sakrale Dienste	67	inspirierende Dienstleistungen	47	
Sommer	46	Orte	53	Veränderungen in der ästhetischen Konservierung	2	Personen	4	Veränderungen des Ortes, der Erholung oder der Gefühle	0	0	0	Veränderungen der ortszugehörigen persönlichen Identität	4	Werte	0	Veränderungen bei den spirituellen Diensten	0	Veränderungen bei den Inspirationsdiensten	0	
Frühling	15	auf der Höhe		positiv	38	Freunden & anderen Personen	2	positiv	0	kulturelle Praktiken/Lebensweisen	173	persönlichen Identität	12	Veränderungen der sozialpädagogische Werte	0	positiv	0	Inspirationsdiensten	0	
Winter	32	des Tals		negativ	5	Freunde & anderen Personen	2	negativ	0	Praktiken/Lebensweisen	14	positiv	3	sozialpädagogische Werte	1	negativ	1	positiv	0	
				nicht kommentiert	0	Personen	2	nicht kommentiert	0	0	14	negativ	3	Werte	0	positiv	0	positiv	0	
				nicht kommentiert	19	Freunde & anderen Personen	143	Orte für Erholungs- und Freizeitaktivitäten	22	22	22	nicht kommentiert	27	negativ	5	nicht kommentiert	0	negativ	1	0
				Wertschätzung der Landschaftsästhetik	2	familiäre soziale Beziehungen	0	Orte der langsamen Freizeitaktivitäten	329	negativ	26	Veränderungen der konfessionellen Identität	2	schulische	24	religiöse Dienstleistungen	52	nicht kommentiert	1	1
				Veränderungen in der Wertschätzung der Landschaftsästhetik	17	Veränderungen in den sozialen Beziehungen der Familie	2	Orte der langsamen Freizeitaktivitäten	0	nicht kommentiert	71	in Zusammenhang mit einem Ort	7	Bildungswerte	0	religiöse Dienstleistungen	0	positiv	1	1
				visuelle Wertschätzung	93	Veränderungen in den sozialen Beziehungen der Familie	0	Freizeitaktivitäten	5	festliche kulturelle Bräuche	26	positiv	0	Bildungswerte	0	religiöse Dienstleistungen	3	negativ	3	3
				Veränderungen in der visuellen Wertschätzung	9	Personen	2	langsame Freizeitaktivitäten	20	kulturellen Bräuche	4	nicht kommentiert	0	Bildungswerte	0	nicht kommentiert	3	positiv	4	4
				positiv	21	Personen	9	Orte der schnellen Freizeitaktivitäten	13	negativ	1	positiv	3	Bildungswerte	0	positiv	0	negativ	0	
				negativ	21	Personen	21	Orte der schnellen Freizeitaktivitäten	55	positiv	3	nicht kommentiert	0	Bildungswerte	0	nicht kommentiert	0	positiv	0	
				nicht kommentiert	15	Personen	15	Erholung und Erholung	0	Kulturstätten	62	positiv	148	Bildungswerte der Natur	0	positiv	0	positiv	0	
				Wertschätzung der Klänge	15	Personen	26	Erholung und Erholung	1	1	1	positiv	2	Bildungswerte der Natur	2	positiv	2	positiv	2	
				Veränderungen in der Klangwertschätzung	0	Personen	0	Erholung und Erholung	11	positiv	7	positiv	6	Bildungswerte der Natur	6	positiv	6	positiv	6	
				positiv	1	Personen	1	Erholung und Erholung	8	nicht kommentiert	15	positiv	13	Bildungswerte der Natur	13	positiv	13	positiv	13	
				negativ	3	Personen	3	Erholung und Erholung	5	sprachliche Kultur	40	positiv	6	Bildungswerte der Natur	6	positiv	6	positiv	6	
				Wertschätzung von Düften	0	Personen	0	Erholung und Erholung	5	Veränderungen in der Sprachkultur	0	nicht kommentiert	0	Bildungswerte der Natur	0	nicht kommentiert	0	nicht kommentiert	0	
				Veränderungen in der Wertschätzung von Düften	15	Personen	0	Erholung und Erholung	1	positiv	0	positiv	0	Bildungswerte der Natur	0	positiv	0	positiv	0	
				positiv	0	Personen	0	Erholung und Erholung	1	negativ	0	positiv	0	Bildungswerte der Natur	0	positiv	0	positiv	0	
				negativ	2	Personen	2	Erholung und Erholung	2	nicht kommentiert	2	positiv	0	Bildungswerte der Natur	0	positiv	0	positiv	0	
				nicht kommentiert	2	Personen	2	Erholung und Erholung	5	standortspezifische Produkte	48	positiv	0	Bildungswerte der Natur	0	positiv	0	positiv	0	
				Wertschätzung von Düften	0	Personen	0	Erholung und Erholung	25	standortspezifischen Produkten	9	positiv	9	Bildungswerte der Natur	9	positiv	9	positiv	9	
				Veränderungen in der Wertschätzung von Düften	0	Personen	0	Erholung und Erholung	4	negativ	2	positiv	2	Bildungswerte der Natur	2	positiv	2	positiv	2	
				positiv	0	Personen	0	Erholung und Erholung	9	nicht kommentiert	6	positiv	6	Bildungswerte der Natur	6	positiv	6	positiv	6	
				negativ	2	Personen	2	Erholung und Erholung	11	kulturelle Erhaltung	84	positiv	84	Bildungswerte der Natur	84	positiv	84	positiv	84	
				nicht kommentiert	2	Personen	2	Erholung und Erholung	5	Veränderungen in der Kulturpflege	4	positiv	4	Bildungswerte der Natur	4	positiv	4	positiv	4	
				Wertschätzung von Düften	60	Personen	60	Erholung und Erholung	60	positiv	60	positiv	60	Bildungswerte der Natur	60	positiv	60	positiv	60	
				Veränderungen in der Wertschätzung von Düften	17	Personen	17	Erholung und Erholung	9	negativ	17	negativ	17	Bildungswerte der Natur	17	negativ	17	negativ	17	
				positiv	5	Personen	5	Erholung und Erholung	11	nicht kommentiert	5	nicht kommentiert	5	Bildungswerte der Natur	5	nicht kommentiert	5	nicht kommentiert	5	
				negativ	5	Personen	5	Erholung und Erholung	5	nicht kommentiert	5	nicht kommentiert	5	Bildungswerte der Natur	5	nicht kommentiert	5	nicht kommentiert	5	

Abb. 5: Übersicht des erstellten Codesystems mit Anzahl verbogener Codes Deutsch

3.1.2 Auswertung nach Hauptcodes

Die folgende Tabelle (Tab. 6) zeigt die Rangliste an vergebenen Haupt-KÖSL-Codes innerhalb der einzelnen Interviews, sowie eine Gesamtansicht beider Interviews. Die Anzahl Nennungen pro Haupt-KÖSL-Kategorie setzt sich dabei aus allen vergebenen Subcodes zusammen. Das Total von 2813 stellt die Gesamtanzahl an vergebenen KÖSL-Codes dar. Davon ausgeschlossen sind die vergebenen Codes zu den Code-Kategorien, *Jahreszeiten* und *Orte*. Gesamthaft, sowie auch in den einzelnen Interviews wurde die Haupt-KÖSL Kategorie *Werte des Kulturerbes* mit 739 Nennungen am häufigsten in Verbindung mit Orten beschrieben. Es ist ausserdem ersichtlich, dass die Haupt-KÖSL-Kategorie *Inspiration* in allen Interviews und entsprechend in der Gesamtansicht am wenigsten vorkam. Weiter sieht man, dass sich die Reihenfolge der Haupt-KÖSL-Kategorien zwischen dem 1. und 2. Interview bei den Kategorien der *sozialen Beziehungen*, der *kulturellen Identität* und der *Bildung* aufgrund ihres Vorkommens unterscheidet. Demzufolge weisen die anderen Haupt-KÖSL-Kategorien (*Werte des Kulturerbes*, *Erholung & Freizeit*, *ästhetische Wertschätzung*, *spirituelle Dienste* und *Inspiration*) bezüglich ihrer Ränge, die gleiche Reihenfolge auf.

Tab. 6
Übersicht der Rangliste der Hauptcodes 1. & 2. Int.

Hauptcodes (Anz. /Anteil)	1. Int.		2. Int.		1. & 2. Int.	
Werte des Kulturerbes	526	29%	213	22%	739	26%
Erholung & Freizeit	401	22%	200	20%	601	21%
Ästhetische Wertschätzung	313	17%	193	20%	506	18%
Soziale Beziehungen	183	10%	122	12%	275	10%
Kulturelle Identität	153	8%	81	8%	264	9%
Bildung	120	7%	126	13%	246	9%
Spirituelle Dienste	99	5%	29	3%	128	5%
Inspiration	36	2%	18	2%	54	2%
Total	1831		982		2813	

3.1.3 Auswertung nach Subcodes

Um die Häufigkeit aller benutzten KÖSL-Kategorien aufzuzeigen, werden von den gesamthaft 137 Haupt- und Subcodes die 9 am häufigsten vorkommenden Codes aufgezeigt (Tab. 7). Der Subcode *Orte der langsamen Freizeitaktivitäten* fand mit 329 Nennungen am meisten Gebrauch. Ausserdem sieht man, dass die bei den Haupt-KÖSL-Kategorien am häufigsten vertretene Kategorie *Werte des Kulturerbes*, erst an vierter Stelle mit der Subkategorie *kulturelle Praktiken/Lebensweisen* auftaucht, was auf eine gleichere Verteilung der Subkategorien hinweisen könnte. Insgesamt hatten 28 Subcodes keine Nennungen und wurden in den beiden Interviews nicht benutzt, genauer gesagt von den befragten Personen nicht beschrieben. Dabei handelte es sich um Subcodes, welche Veränderungen über die Zeit darstellen.

Tab. 7
Rangliste Subcodes 1. & 2. Int.

Subcodes	Anz.
Orte der langsamen Freizeitaktivitäten	329
ortsgebundene persönliche Identität	204
Wertschätzung der Landschaftsästhetik	192
kulturelle Praktiken/Lebensweisen	173
Bildungswerte der Natur	148
familiäre soziale Beziehungen	143
soziale Beziehungen zu Freunden & anderen Personen	102
visuelle Wertschätzung	93
kulturelle Erhaltung	84

3.1.4 Überschneidungen von Hauptcodes

Um das gemeinsame Vorkommen von einzelnen Haupt-KÖSL-Kategorien sowie Sub-KÖSL-Kategorien aufzuzeigen, werden anschließend Balkendiagramme (Abb. 6) mit der dazugehörigen Tabelle (Tab. 8) benutzt. Bei einer Überschneidung handelt es sich um eine codierte Stelle eines Interviewtranskriptes, welche mehrfach mittels unterschiedlicher KÖSL-Kategorien codiert wurde. Die codierten Stellen beziehen sich immer auf einen spezifischen Ort und werden durch diesen begrenzt. Deshalb kann von einer Überschneidung auch auf das gemeinsame räumliche Vorkommen dieser KÖSL-Kategorien geschlossen werden. Bei der Analyse der Überschneidungen der einzelnen Haupt-KÖSL-Kategorien wurde die höchste Anzahl innerhalb der Haupt-KÖSL-Kategorie *Werte des Kulturerbes* erreicht. Dies deutet auf eine sehr häufige Überschneidung der Subcodes der Haupt-KÖSL-Kategorie *Werte des Kulturerbes* hin, was ebenfalls auf ein gemeinsames räumliches Vorkommen hindeutet. Am zweithäufigsten tauchten die beiden Haupt-KÖSL-Kategorien *soziale Beziehungen* und *Erholung & Freizeit* zusammen auf. Ausserdem wiesen die beiden Haupt-KÖSL-Kategorien *soziale Beziehungen* und *Inspiration* keine Überschneidungen der Codestellen auf. Die Haupt-KÖSL-Kategorien: *ästhetische Wertschätzung*, *soziale Beziehungen*, *Erholung & Freizeit* und *Werte des Kulturerbes* hatten im Vergleich zu den anderen Haupt-KÖSL-Kategorien der *kulturellen Identität*, *Bildung*, *spirituelle Dienste* und *Inspiration* viel mehr Überschneidungen, was ersichtlich wird, wenn man die Summen der Haupt-KÖSL-Kategorien herbeizieht (Tab. 8), oder aber die Höhe der Histogrammkurven der von links aus ersten vier Haupt-KÖSL-Kategorien mit jenen der nächsten vier vergleicht.

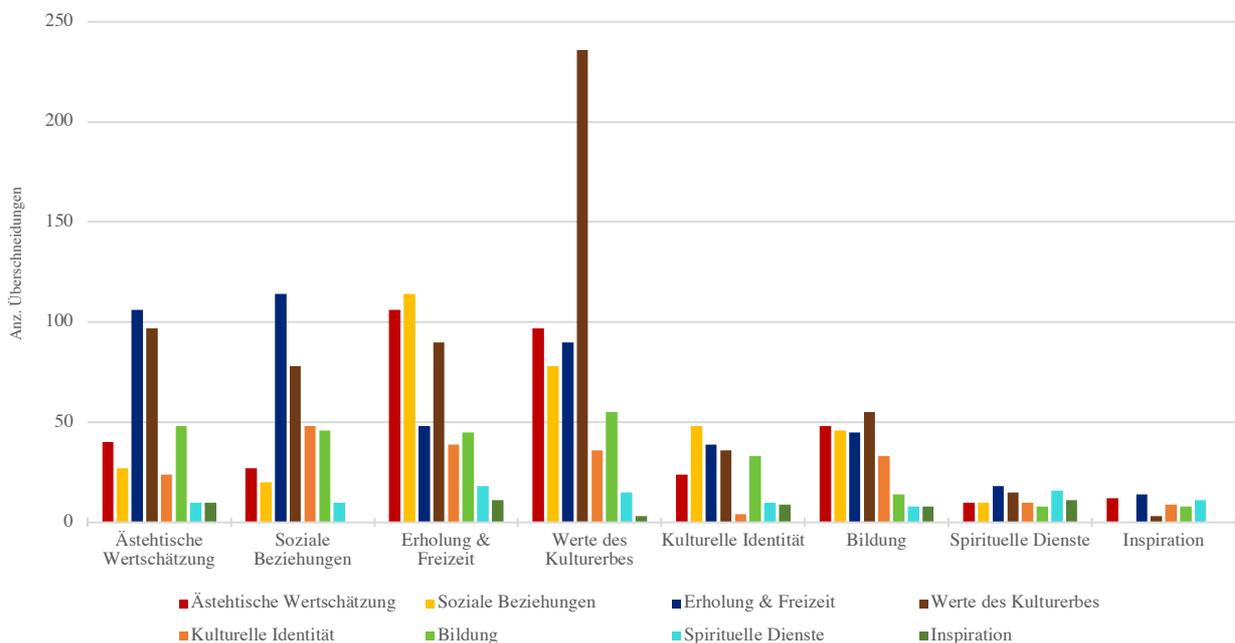


Abb. 6: Balkendiagramm mit Überschneidungen der Haupt-KÖSL-Kategorien

Beim Betrachten der unterstehenden Tabelle (Tab. 8) kann gesehen werden, dass bis auf die Kategorie der *Werte des Kulturerbes* die Überschneidungen innerhalb der Haupt-KÖSL-Kategorien (grülich dargestellt) eher tief ausfallen.

Tab. 8**Anzahl der Überschneidungen der Haupt-KÖSL-Kategorien**

Hauptcodes	Ästhetische Wertschätz.	Soziale Beziehungen	Erholung & Freizeit	Werte des Kulturerbes	Kulturelle Identität	Bildung	Spirituelle Dienste	Inspiration
Ästhetische Wertschätzung	40	27	106	97	24	48	10	10
Soziale Beziehungen	27	20	114	78	48	46	10	0
Erholung & Freizeit	106	114	48	90	39	45	18	11
Werte des Kulturerbes	97	78	90	236	36	55	15	3
Kulturelle Identität	24	48	39	36	4	33	10	9
Bildung	48	46	45	55	33	14	8	8
Spirituelle Dienste	10	10	18	15	10	8	16	11
Inspiration	12	0	14	3	9	8	11	0
Summe	364	343	474	610	203	257	98	52

3.1.5 Häufigste Überschneidungen von Subcodes

In der nachfolgenden Tabelle (Tab. 9) wird die Anzahl Überschneidungen eines einzelnen Subcodes mit allen anderen 136 Subcodes aufgeführt. Bei den Überschneidungen von Subcodes wiesen 40 der insgesamt 137 Subcodes keine Überschneidungen mit anderen Subcodes auf. Insgesamt hatte der Subcode *Orte der langsamen Freizeitaktivitäten* die meisten Überschneidungen mit den anderen 136 Subcodes (Tab. 9). Dies kann damit begründet werden, dass er ebenfalls die gesamthaft höchste Anzahl an Codestellen aufwies (Tab. 7). Ausserdem fällt auf, dass der Subcode *familiäre soziale Beziehungen*, der bei der Gesamtanzahl der Haupt-Kategorien erst an 4. Stelle vertreten ist (Tab. 6), sehr viele Überschneidungen mit anderen Codes hatte, was darauf hindeutet, dass er sehr oft in Verbindung mit anderen Codes vorkam.

Tab. 9**Rangliste der Subcodes mit den meisten Überschneidungen mit anderen Subcodes**

Subcodes	Anz. Überschneidungen
Orte der langsamen Freizeitaktivitäten	284
familiäre soziale Beziehungen	185
Wertschätzung der Landschaftsästhetik	150
ortsgebundene persönliche Identität	146
kulturelle Praktiken/Lebensweisen	143
soziale Beziehungen zu Freunden & anderen Personen	133
Bildungswerte der Natur	132

In der nächsten Tabelle (Tab. 10) werden die häufigsten Überschneidungen derselben Subkategorien gezeigt. Wobei es zwischen den Subkategorien *Wertschätzung der Landschaftsästhetik & Orte der langsamen Freizeitaktivitäten* die häufigsten Überschneidungen gab. Dies kann durch dessen allgemein hohe Anzahl an Überschneidungen mit anderen Subcodes (Tab. 9), sowie der hohen Anzahl ihrer Haupt-KÖSL-Kategorien erklärt werden. Die Subkategorie der *familiären sozialen Beziehungen* kommt ebenfalls oft mit der Subkategorie *Orte der langsamen Freizeitaktivitäten* vor, weshalb von der Häufigkeit der Überschneidungen der Subcodes mit allen anderen Subcodes (Tab. 9), auch auf das höchste Aufkommen von zwei spezifischen Subcodes geschlossen werden kann (Tab. 10).

Tab. 10
Rangliste der Überschneidungen von einzelnen Subcodes

Subcodes	Anz. Überschneidungen
Wertschätzung der Landschaftsästhetik & Orte der langsamen Freizeitaktivitäten	52
familiäre soziale Beziehungen & Orte der langsamen Freizeitaktivitäten	40
soziale Beziehungen zu Freunden & anderen Personen & Orte der langsamen Freizeitaktivitäten	30
familiäre soziale Beziehungen & ortsgebundene persönliche Identität	28
kulturelle Praktiken/Lebensweisen & Orte der langsamen Freizeitaktivitäten	25
ortsgebundene persönliche Identität & Orte der langsamen Freizeitaktivitäten	24
kulturelle Praktiken/Lebensweisen & standortspezifische Produkte	22
kulturelle Praktiken/Lebensweisen & familiäre soziale Beziehungen	20
kulturelle Erhaltung & ästhetische Erhaltung	19
Bildungswerte der Natur & Orte der langsamen Freizeitaktivitäten	19

3.1.6 Zusammenfassung der besprochenen Themen zu den KÖSL-Kategorien

Im Folgenden wird kurz auf die einzelnen KÖSL-Kategorien und die wichtigsten Erkenntnisse aus den Interviewtranskripten eingegangen.

Ästhetische Wertschätzung

Die KÖSL-Kategorie der ästhetischen Wertschätzung wurde oft mit einer schönen Landschaft oder einem schönen Ort beschrieben. Teils wurde auch über die Aspekte der Landschaft berichtet, die als schön empfunden wurden, wie der Klang von rauschendem Wasser, zwitschernden Vögeln, der Duft von frischem Heu oder Blumen, die schöne Aussicht mit den Kontrasten zwischen den Farben des Sees, der Berge und des Himmels. Diesbezüglich wurden auch viele ältere Bauten im Dorfkern von Poschiavo als ästhetisch schön empfunden.

Soziale Beziehungen

In dieser Kategorie wurden die Beziehungen zu verschiedenen Personen beschrieben. Dabei wurden auch persönliche Geschichten erzählt, die man im Zusammenhang mit diesen Personen erlebt hat und Einblicke gegeben, wie diese Personen waren.

Erholung & Freizeit

Hier wurde viel über Freizeitaktivitäten im Freien berichtet, wobei der Fokus auf die langsamen Freizeitaktivitäten lag, wie: das Spazieren gehen, Wandern, Freunde treffen, das Sammeln von Pilzen und Beeren, die Jagd und das Fischen etc. Zudem wurden auch Freizeitaktivitäten wie das Singen im Chor oder das Theater beschrieben. Bei den schnellen Freizeitaktivitäten wurde vermehrt über Themen wie das Mountainbiken, Skifahren, das Hockeyspielen und das Fussballspielen gesprochen, wobei sich viele dieser Aktivitäten auf Zeiten der Kindheit und Jugend bezogen und somit auf das Spielen mit anderen Kindern.

Werte des Kulturerbes

In dieser Kategorie wurde viel über die Erhaltung von Orten gesprochen, wie die Instandhaltung von Trockensteinmauern oder Wegen bzw. Strassen. Es wurde auch viel über Kulturgüter wie die Rhätische Eisenbahn, die Herstellung von Produkten wie: die des Buchweizenmehls für die ortstypischen «Pizzoccheri»⁴, den Dialekt sowie Geschichten des «Contrabbando» und dessen Erhaltung durch Museen oder Bibliotheken berichtet. Zudem wurden unterschiedlichste Praktiken und Lebensweisen und dessen Veränderungen gesprochen, wie das Wasserholen am Brunnen, die Heuernte oder das Leben

⁴ Typische Puschlaver Teigwarenart aus Buchweizen- und Weizenmehl.

auf der Alp. Weiter wurden auch Bräuche oder Feste wie «la festa di Selva» (Fest von Selva), «la festa di Cavaione» (Fest von Cavaione) oder «la festa delle Tre Croci» (Fest der drei Kreuze), aber auch Konzerte und Veranstaltungen in der «Piazza» von Poschiavo erwähnt.

Kulturelle Identität

Hier wurde grösstenteils über die Heimatgefühle gesprochen, die Verbundenheit zu unterschiedlichen Orten und zum Tal. Es wurde über das Wohlbefinden an diesen Orten gesprochen und das unsichtbare Band, welches durch Erinnerungen zwischen dem Ort und der Person geschaffen wurde. Beispiele dafür sind Orte, die man oft besucht hat und deshalb mit etwas Spezifischem verbindet, oder Orte, die bereits von Vorfahren besucht worden sind und man es deshalb immer noch tut. Des Weiteren wurde über die konfessionelle Identität, die dadurch entstehenden Rivalitäten, sowie dessen Veränderungen über die Zeit berichtet. Dies war überwiegend an Orten wie der Schule, in den Kirchen und in Vereinen spürbar und war ein Bestandteil des damaligen Lebens.

Bildung

In dieser Kategorie wurde vorzugsweise über die Bildungswerte der Natur gesprochen, wobei Themen wie: Die Saisonalität der Natur, das Anbauen von saisonalem Gemüse, das Blühen von gewissen Blumen, die Energie der Natur, z.B. die Verwendung von Wasser für das Betreiben einer Mühle, Kreisläufe der Natur, wie der Kreislauf von Fischen oder Veränderungen des Klimas, wie der Rückgang des Palügletschers, die Erhöhung der Waldgrenze oder der Rückgang des Fischbestandes, vorkamen. Zum anderen wurde auch über die schulische Bildung und was man in Verbindung mit der Schule gelernt hat, berichtet. Weiter wurden sozialpädagogische Werte wie das Erlernen einer Technik oder Fertigkeit durch Hilfe anderer Personen beschrieben, wie das Skifahren, das Wissen über das Pilzesammeln und den Umgang mit Tieren.

Spirituelle Dienste

Hier wurden vermehrt Dinge wie die Wahrnehmung von etwas Tieferem und etwas Grösserem geschildert, dabei konnte es sich auch um meditative Orte handeln, aber auch um heilige Orte. In Verbindung dazu wurden meist religiöse Orte wie Kirchen oder Kapellen erwähnt und Gottesdienste beschrieben.

Inspiration

Im Mittelpunkt dieser KÖSL-Kategorie standen Orte, die neue Gedankengänge anregen und inspirierend sind. Es handelte sich dabei um ruhige Orte in der Natur, wie Orte unter Bäumen, Orte mit einer weiten Aussicht oder Orte in der Nähe von ruhigen Gewässern. Diese Orte wurden unter anderem als magisch oder augenöffnend beschrieben und regten die befragten Personen zum Nachdenken und teils auch zum Philosophieren an.

3.2 Räumliche Verteilung

Lässt sich eine räumliche Verteilung der KÖSL-Daten/Kategorien bezogen auf die unterschiedlichen Orte in der Valposchiavo feststellen?

Diese Fragestellung wird mithilfe von unterschiedlich gestalteten Karten, dessen Beschreibungen, sowie den dazugehörigen Statistiken beantwortet, um so die verschiedenen Informationsebenen der kartierten Orte mit ihren KÖSL zu beleuchten. Um dies zu untersuchen werden drei unterschiedliche Massstabsebenen (1:100'000, 1:50'000 und 1:100) der erstellten Karten verwendet. Wobei von grossen Trends auf regionale Muster bis auf einzelne Orte eingegangen wird.

3 Resultate

Auf der folgenden Karte (Abb. 7) werden alle in der Valposchiavo kartierten Punkte, Linien und Polygone gezeigt. Wobei jeder Eintrag (Punkt, Linie oder Polygon) eine Beschreibung des Ortes mit seinen KÖSL darstellt, der durch eine der 10 Personen innerhalb der Interviews erfasst wurde. Bei den Punkten handelt es sich vorwiegend um Orte, bei den Linien um Wege oder Routen und bei den Polygonen um beschriebene Zonen bzw. Regionen der Valposchiavo. Wie man es aus der Legende der Karte (Abb. 7) entnehmen kann, wurden insgesamt 419 Punkte, 50 Linien und 47 Polygone kartiert. Wobei 355 Punkte aus dem semistrukturierten Interview, 50 Punkte aus dem Fototeil des semistrukturierten Interviews, 10 Punkte aus dem 2. Interview und 4 Punkte von anderen Orten des 2. Interviews stammen. Von den 50 kartierten Linien gehören 45 zum 1. Interview, 3 Linien zum Fototeil des 1. Interviews und 2 Linien zu anderen Orten des 2. Interviews. Von den Polygonen stammen ausserdem 42 aus dem 1. Interview und 5 aus dem Fototeil des Interviews. Bei den Orten des 2. Interviews handelte es sich bis auf 2 der 10 Orte um den eigenen Wohnsitz oder um Orte nicht weiter als 2 km entfernt vom eigenen Wohnsitz. Von den gesamthaft 503 kartierten Orten wurden 245 direkt von den partizipativ kartierten Orten übernommen und 258 erst anhand der Angaben aus den codierten Interviewtranskripten nachgeführt. Zur Orientierungshilfe kann womöglich die Karte mit den unterstrichenen Ortsnamen (Abb. 10) dienen.

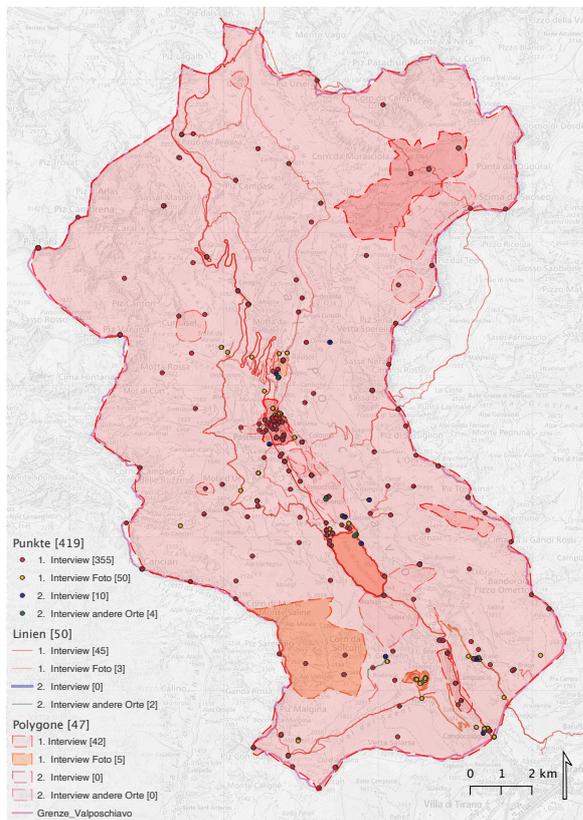


Abb. 7: Karte der Valposchiavo mit eingezeichneten KÖSL (Punkte, Linien, Polygone)

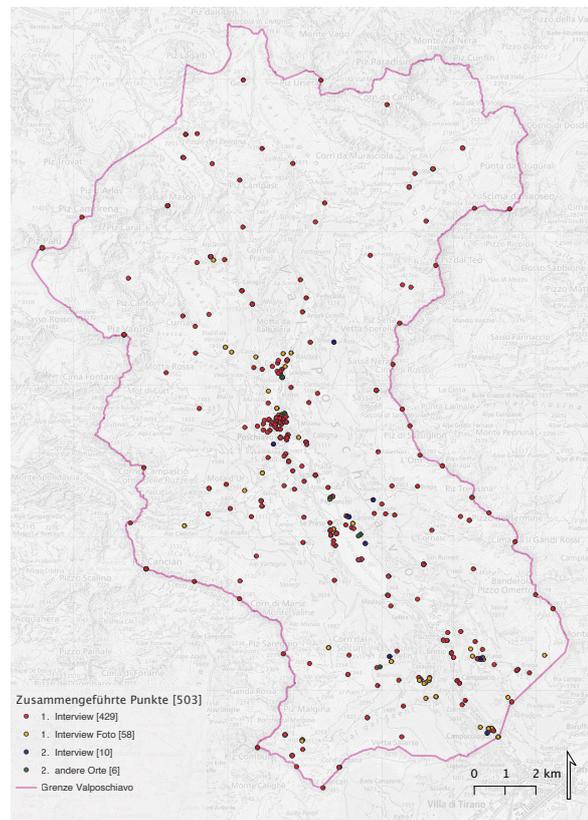


Abb. 8: Karte der Valposchiavo mit eingezeichneten KÖSL (konvertiert zu Punkten)

Allgemein kann gesagt werden, dass die Dichte an kartierten Orten mit der Höhe im Westen und Osten des Tals abnimmt, wobei sie auf dem Bergkamm, der die Valposchiavo von Ost und West umgibt, wieder etwas zunimmt (Abb. 8). Wenn man die Punkteverteilung etwas genauer anschaut, wird ersichtlich, dass eine höhere Punktdichte innerhalb der grösseren Ortschaften bzw. in den Siedlungsgebieten vorherrscht. Dazu können Ortschaften wie San Carlo, Poschiavo, Le Prese mit dem See, Brusio und Campocologno gezählt werden. Der sogenannte «Borgo» von Poschiavo, also das alte Zentrum von Poschiavo, weist mit der «piazza», dem Dorfplatz, die höchste Dichte an Punkten und

3 Resultate

somit an KÖSL auf (Tab. 12). Entlang der Kantonsstrasse, die das Tal in zwei Teilen trennt und entlang welcher sich die meisten Ortschaften aneinanderreihen, gibt es nebst den erwähnten Ortschaften nur sehr vereinzelte kartierte Punkte.

Neben den bereits erwähnten Orte fallen weitere Regionen oder Orte mit relativ hohen Punktedichten auf. Dies sind, beginnend vom Ospizio Bernina auf der **Westseite** des Tals: die Alp Grüm, Selva, die Gümelin, die Alp Pescia mit den beiden Seen Lagh dal Mat und Lagh da la Regina und Cavaione. Für die **Ostseite** sind es: Viano, San Romerio, Cantone, Pagnoncini und die Val di Campo (siehe rot unterstrichene Orte Abb. 10).

Hohe Punktdichten zeigen auch die folgenden **Bergspitzen** entlang der Gebietsgrenze der Valposchiavo auf: Sassel Mason, Piz Palü, Piz Varuna, Piz Cancian und Col d'Anzana auf der Ostseite und den Sasselbo auf der Westseite des Tals.

Regionen oder Orte mit tiefen oder keine Punktedichten beginnend mit der westlichen Talseite sind: Caral, Piz Canton, Vadret da Palü, Bressa, Pass da Canfinal, Alp Canfinal, Campasc d'Ur, Pass d'Ur, Caral, Alp Braita und Sassegl (siehe gelb unterstrichene Orte Abb. 10).

Auf der Ostseite, ausgehend von Campocologno, sind es hingegen die Regionen Grüm, Salina (1817 m.ü.M), Cötögni, Li Costi Brüsadi, Scagnin, Staca, Bosch d'Ain, Mot di Böv, Sassa Blanca, Val d'Urezza, Festigniani, Splüga, Mürasciola, Paradisin und Cardan.

Diese Übergangsregionen mit wenigen kartierten Punkten ziehen sich wie ein Band zwischen den tiefen und höher gelegenen Gebieten um das ganze Tal.

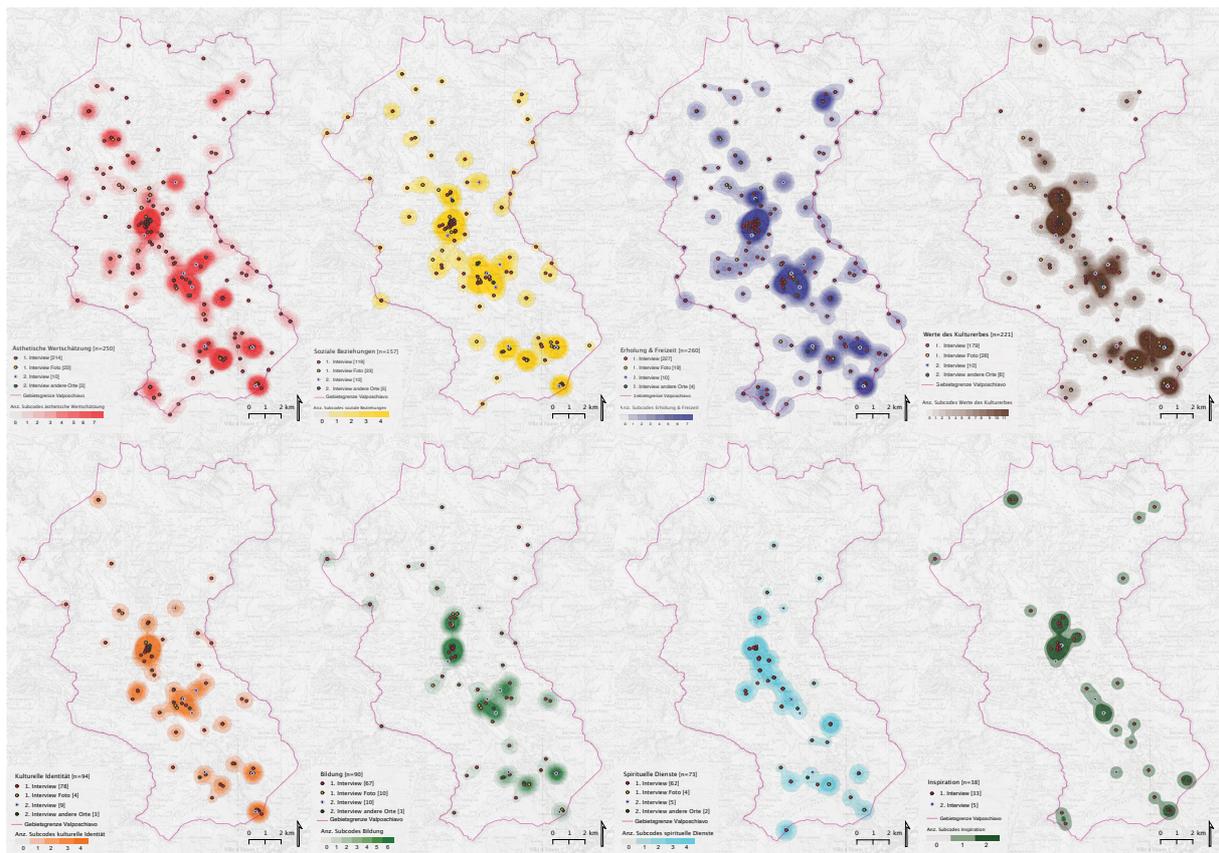


Abb. 9: Heatmaps der einzelnen Haupt-KÖSL-Kategorien

Bei der (unter Ziffer 2.3.2 Erstellung unterschiedlicher Karten) beschriebenen Umwandlung von Polygonen bzw. Linien zu Punkten wurden von den 47 Polygonen 44 zu Punkten umgewandelt und somit 3 nicht konvertiert. Bei der Umwandlung von Linien zu Punkten wurden von den insgesamt 50

kartierten Linien 40 zu Punkten konvertiert. Gesamthaft entstanden so 503 zusammengeführte Punkte, die als Vorlage für die Erstellung der folgenden KÖSL-Heatmaps dienten (Abb. 9).

Bei einer groben Analyse der Haupt-KÖSL-Karten auf einem Massstab von 1:100'000 ist eine vorwiegende Verteilung der KÖSL im südlichen Teil des Tals sichtbar. Die Siedlungsregionen von Poschiavo, Le Prese mit dem See, Cavaione, Viano und Campocologno weisen jeweils alle Haupt-KÖSL-Kategorien in einer hohen Dichte auf. Wobei sich die KÖSL-Kategorie der *spirituellen Dienste* von Poschiavo bis Le Prese durchzieht.

Die Kategorie *Erholung & Freizeit* weist ausserdem die Val di Campo aus und die Kategorie *spirituelle Dienste* den Col d'Anzana.

Die Kategorie *Erholung & Freizeit* hat die größte räumliche Abdeckung, gefolgt von den Kategorien *ästhetische Wertschätzung*, *Werte des Kulturerbes* und *soziale Beziehungen*. Anschliessend folgen die Kategorien *kulturelle Identität*, *Bildung*, *spirituelle Dienste* und *Inspiration*.

Bei einem mittleren Massstab von 1:50'000 wurden zu den Karten der jeweiligen KÖSL-Kategorien Orte bzw. Regionen mit hohen KÖSL-Dichten ausgewiesen, diese werden in der unten stehenden Tabelle aufgeführt (Tab. 11). Für die räumliche Orientierung der aufgelisteten Orte wurden diese in der Karte der Valposchiavo mit roten Strichen gekennzeichnet (Abb. 10).

Tab. 11

KÖSL-Kategorien	Orte/Regionen
Ästhetische Wertschätzung	Sassal Mason, Alp Grüm, Piz Varuna, Marmite dei Giganti, San Carlo, Poschiavo, Giümelin, Cavaione, Lagh dal Mat, Campocologno, Viano, San Romerio, Lago di Poschiavo, Salina, Canal, Braitascia, Val di Campo
Soziale Beziehungen	San Carlo, Poschiavo, Pagnoncini, Cantone, Le Prese, Botul, Giümelin, Cavaione, Viano, Campocologno
Erholung & Freizeit	Val di Campo, San Carlo, Poschiavo, Le Prese, Botul/Lago di Poschiavo, San Romerio, Giümelin, Cavaione, Viano, Campocologno
Werte des Kulturerbes	San Carlo, Poschiavo, Lago di Poschiavo, Brusio, Cavaione, Viano, Campocologno, Marmite dei Giganti*, Varuna Dafora*, Braitascia*, Cantone*, San Romerio*, Giümelin*, Alp Pescia*, Viadotto elicoidale di Brusio*, Campascio*, Barghi*, Salina*, Canal*, Bocchetta di Braga*, Braitascia*
Kulturelle Identität	Ospizio Bernina, Piz Palü, Alp Grüm, Piz Varuna, Stabli da Varuna, San Carlo, Somdoss, Poschiavo, Selva, Pagnoncini, Le Prese, Canton, Suasar, Torn, Giümelin, Cavaione, Alpe di Valüglia, Campocologno, Viano, Brusio, San Romerio, Val Trevisina, Salina, Canal, Albertüsc, Forcola di Sassiglion, Sandrena, Sassalbo, Braitascia, Lagh dal Teo.
Bildung	San Carlo, Poschiavo, Le Prese, Cantone, Botul, Salina, Barghi Canal, Piz Trevisina, Giümelin, Cavaione, Viano, Campocologno, Piz Palü*, Piz Varuna*, Marmite dei Giganti*
Spirituelle Dienste	San Carlo, Poschiavo, Cologna, S. Antonio, Prada, Selva, Pagnoncini, Cantone, Le Prese, Tre Croci, Cavaione, Col d'Anzana, Zalende, Campocologno, Viano, San Romerio
Inspiration	Ospizio Bernina, San Carlo, Poschiavo, Galleria del Lago di Poschiavo, Alpe Pescia, Campocologno, Braga, Val di Campo

*schwächer vertreten

Ähnlich wie bei der groben Analyse der KÖSL auf einem Maßstab von 1:100'000 ist hier eine Verteilung der KÖSL im südlichen Teil des Tales erkennbar. Auffällig ist auch das geringere Vorkommen oder sogar das Fehlen von KÖSL im Norden des Tals, sowie auf den Talflanken im Westen und im Osten unterhalb der Bergspitzen.

Insgesamt kamen die folgenden 10 Orte der Reihe nach am häufigsten in den verschiedenen KÖSL-Kategorien der Tab. 8 vor: Poschiavo, San Carlo, Giümelin, Cavaione, Campocologno, Viano, Lago di Poschiavo, Salina, Canal, Braitascia.

Weiter muss erwähnt werden, dass die meisten auf mittlerem Maßstab (1:50'000) erkennbaren Seen kartiert wurden.

3.2.1 Vorkommen von Orten

Bei der Analyse Orte der Valposchiavo wurde ersichtlich, dass insgesamt 888 Orte in der Valposchiavo beschrieben wurden, wobei es sich um 463 unterschiedliche Orte der handelte. Von diesen 463 erwähnten Orten wurden wiederum 299 unterschiedliche Orte kartiert. Das Wegfallen von 164 Orten ist damit zu erklären, dass gewisse Ortsbeschreibungen als einzelne Orte codiert wurden, aber zu einem etwas grösseren Ort oder einer Region zusammengefasst wurden. Des Weiteren wurden nur Orte kartiert, die auch KÖSL enthielten. Gesamthaft kam die «Piazza di Poschiavo» als Ort in den Beschreibungen der befragten Personen am häufigsten vor (Tab. 12) und wurde unter anderem nicht nur als Zentrum des «Borgo» von Poschiavo, sondern auch als Zentrum der Valposchiavo beschrieben. Wie auch bereits in den groben Analysen zu den Haupt-KÖSL-Karten (1:100'000), ist auch hier ersichtlich, dass es sich bei den 10 häufigsten genannten Orte, bis auf San Romerio und dem «Giro del Lago di Poschiavo», um Orte innerhalb der Siedlungszentren und den Wohngebieten handelt und deshalb die höchsten Dichten an KÖSL sich dort wiederfinden lassen.

Tab. 12
Rangliste der kartierten Orte

Ort	Anz.
Piazza di Poschiavo	10
San Romerio	8
Chiesa San Vittore	8
Casa sua	7
Pista di ghiaccio Le Prese	7
Viano	7
Val di Campo	6
Alp Grüm	6
Lago di Poschiavo	6
Piz Palù	5
Scuola vecchia cattolica	5
Poschiavo	5
Campo di calcio Poschiavo	5
Giro del Lago di Poschiavo	5
Brusio	5

3.2.2 Fallstudien der meist kartierten Orte

Um die verschiedenen Orte näher zu untersuchen und aufzuzeigen, welche Informationen den einzelnen kartierten Orten in QGIS entzogen werden können, werden nachfolgend, mittels eines Kartenmassstabs von 1:100, einige Orte zu den drei unterschiedlichen Kartierungsgeometrien (Punkte, Linien und Polygone) vorgestellt und auf dessen KÖSL-Vorkommen eingegangen. Dabei handelt es sich immer um die meist oder die am zweitmeisten genannten Orte aus der jeweiligen Kartierungsgeometrie.

Fallstudie «Piazza di Poschiavo» (Punkte)

Da die «Piazza» von Poschiavo in den Beschreibungen der befragten Personen, mit insgesamt 10 Nennungen, am häufigsten vorkam und dementsprechend am häufigsten auf der Karte dargestellt wurde, wird sie mittels eines kleinen Massstabs (1:100) näher untersucht.

Die Piazza von Poschiavo weist, bis auf die Kategorie der *Inspiration*, alle KÖSL-Hauptkategorien auf, wobei die Kategorie *spirituelle Dienste* nur im Zusammenhang mit der anliegenden Kirche erwähnt wurde (Abb. 11). Die Piazza von Poschiavo stach als «der» Treffpunkt für die befragten Personen heraus. Deswegen lässt sich auch das vergleichsweise hohe Vorkommen der Sub-KÖSL-Kategorien *Orte der langsamen Freizeitaktivitäten*, Ort der *sozialen Beziehungen* zu Freunden und anderen Menschen, sowie Ort der *Kulturpflege* erklären.

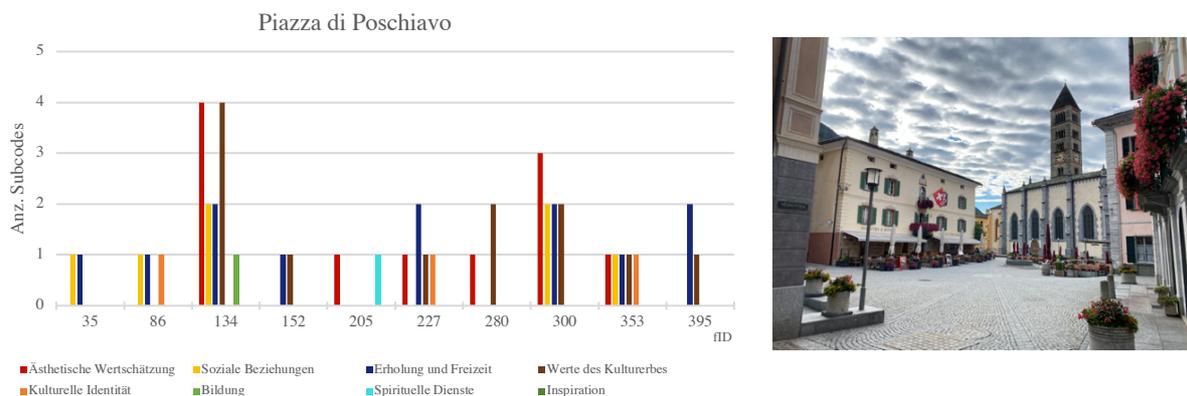


Abb. 11: Balkendiagramme der Einträge zur Piazza di Poschiavo mit ihren KÖSL und Foto

Anhand der Beschreibungen in den Interviewtranskripten zu diesem Ort konnte die folgenden Themen entnommen werden. Darunter vielen Themen, wie: Freunde treffen, Zentrum des Tals, Gastronomie, Veränderung der Mentalität und Lebensweise, der «Alluvione di Poschiavo» von 1987⁵ oft auch als «santa Alluvione», heilige Überschwemmung beschrieben, sowie Veränderungen der Ästhetik des Ortes, Wiederherstellung, Schönheit des Ortes, Konzerte, Events, Traditionen, Erhaltung, Kirche, Hexenverbrennung und Geschichte.

Fallstudie San Romerio (Punkte)

Da die Kartengeometrie der Punkte die meisten Orte aufwies, wurde dazu eine zweite Fallstudie zum zweithäufigsten aufgeführten Ort, San Romerio durchgeführt. San Romerio mit seiner charakteristischen Kirche wurde insgesamt 8-mal von 8 unterschiedlichen Personen während des 1. Interviews beschrieben. Dieser Ort weist bei allen 8 Aufzählungen die KÖSL-Kategorie *ästhetische Wertschätzung* auf, welche auf die schöne Aussicht, sowie der umgebenden Natur und den einzigartigen Standort der Kirche zurückzuführen ist. Die wenigsten vorkommende KÖSL-Kategorie war diejenige der *Bildung* (Abb. 12).

Bei einer genaueren Analyse der Interviewtranskripte mit den Beschreibungen zu diesem Ort, liessen sich folgende Themen wie: das Wandern, der Ort als Kraftort mit seiner Kirche, Spiritualität, die schöne Aussicht, Tourismus, Gastronomie, Heimatgefühle, Freunde, Erholung, Geschichte und Religion extrahieren.

⁵ Überschwemmung des «Borgo» von Poschiavo am 18. und 19. Juli 1987, nach einer langen Periode starker Regenfälle. Das alte Zentrum von Poschiavo wurde anschließend restauriert, was nach Angaben der befragten Personen zu großen Verbesserungen der Wertschätzung führte.

3 Resultate

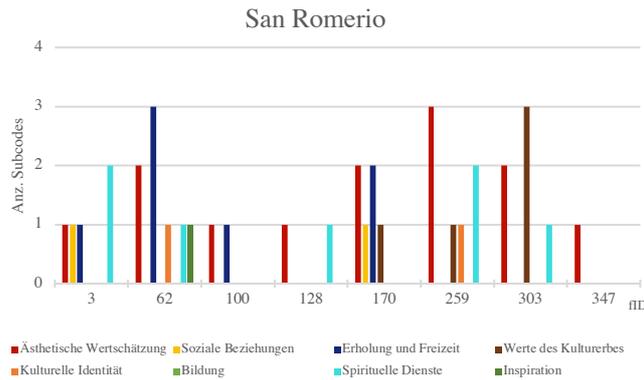


Abb. 12: Balkendiagramme der Einträge zu San Romerio mit ihren KÖSL und Foto

Fallstudie «Giro del Lago» (Linien)

Bei dem «Giro del Lago di Poschiavo» handelt es sich um den Rundgang des Puschlaversees, was die am häufigsten beschriebene und kartierte Route und somit Linien-Geometrie in den Interviews darstellte (Abb. 13). Insgesamt wurde sie von 5 verschiedenen Personen erwähnt. Nebst den Haupt-KÖSL Werten *ästhetische Wertschätzung* und *Erholung & Freizeit* kamen die Werte *soziale Beziehungen* und *Werte des Kulturerbes* vor. Von allen 5 Personen wurde diese Route als bevorzugte Route für längere Spaziergänge beschrieben, die man entweder allein oder mit anderen Personen unternimmt.

Hierzu wurde über Themen wie: Spazieren, Familie, Freunde, Erholung, Gastronomie, Schönheit des Ortes, sowie Bau der Strasse gesprochen.

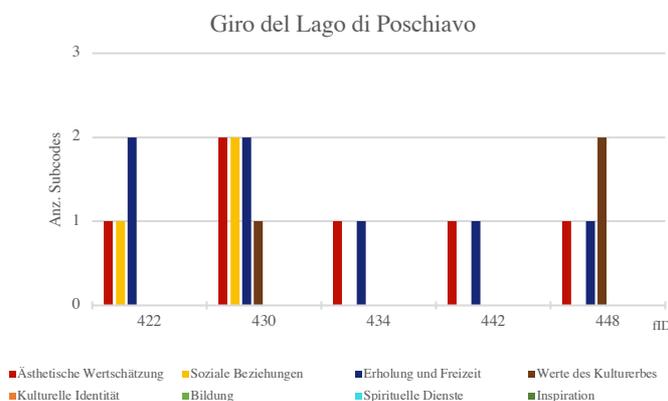


Abb. 13: Balkendiagramme der Einträge zum «Giro del Lago di Poschiavo» mit ihren KÖSL und Foto

Fallstudie Val di Campo (Polygone)

Die Val di Campo wurde bei dem Geometriotyp der Polygone mit 6 Aufzählungen am häufigsten beschrieben (Abb. 14). Die Haupt-KÖSL Kategorien *ästhetische Wertschätzung* und *Erholung & Freizeit* wurden hier am häufigsten umschrieben, wobei die KÖSL-Kategorie *Inspiration* nicht vorkam. Es wurde über Themen, wie: Schönheit des Ortes, Wanderungen, schöne Wege, Veränderung des Ortes, Tourismus, Erhaltungs- und Infrastrukturelle Probleme gesprochen.

3 Resultate

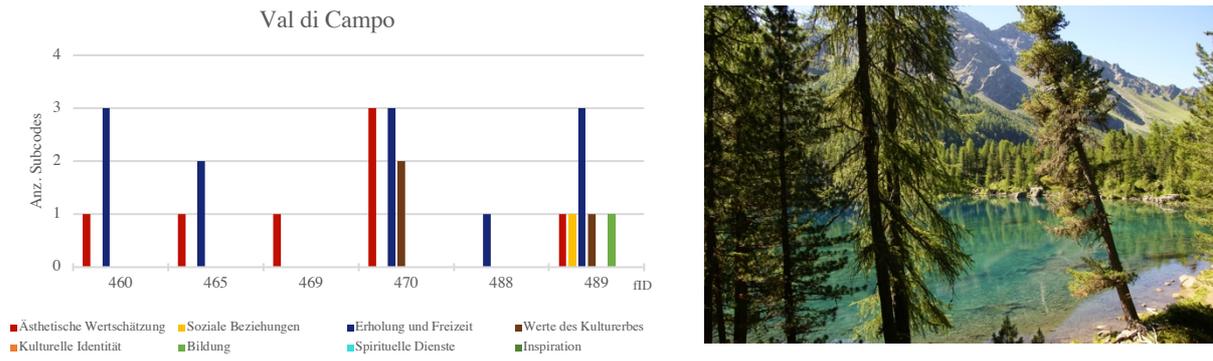


Abb. 14: Balkendiagramme der Einträge zur Val di Campo mit ihren KÖSL und Foto

Ähnliche Fallstudien liessen sich zu den anderen 295 kartierten und dokumentierten Orten in der Valposchiavo vornehmen.

3.3 Veränderung über die Zeit

Inwiefern ist ein zeitlicher Wandel von KÖSL in der Valposchiavo sichtbar? Welche KÖSL-Kategorien sind davon am stärksten betroffen?

Für die Beantwortung dieser Fragenstellung wurden, wie bereits unter der Ziffer 3.2.1, Heatmaps zur Visualisierung der Veränderungen der einzelnen Haupt-KÖSL-Kategorien über die Zeit verwendet. Vorerst wird eine Gesamtübersicht der Veränderung über die Zeit gegeben, um dann auf die positiven und negativen, sowie die nicht kommentierten Veränderungen über die Zeit einzugehen. Zusätzlich sollen anhand der Häufigkeitstabellen die Resultate zu den Heatmaps besser durchgeleuchtet werden.

3.3.1 Übersicht der räumlichen Veränderungen über die Zeit

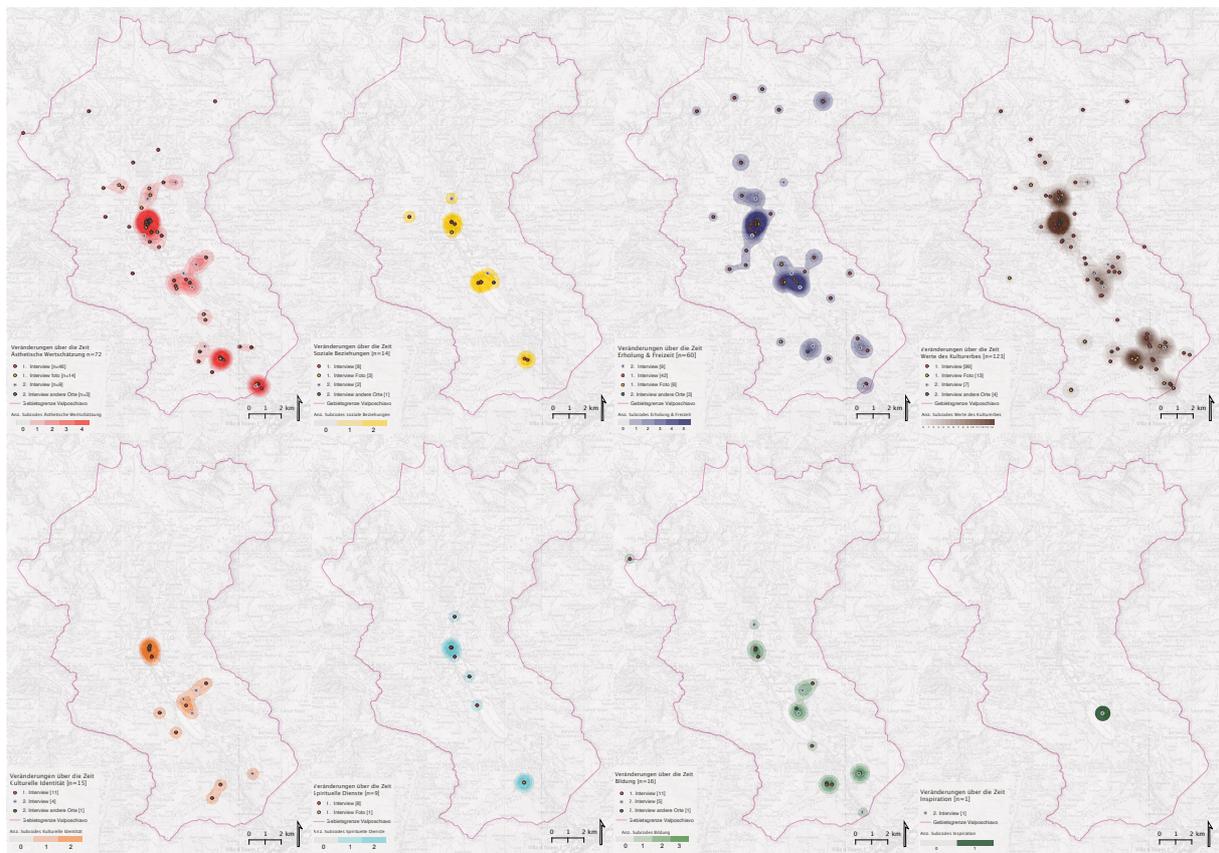


Abb. 15: Heatmaps der Veränderungen über die Zeit der einzelnen Haupt-KÖSL-Kategorien

Bei der näheren Betrachtung der Heatmaps zu den Veränderungen der Haupt-KÖSL über die Zeit wird ersichtlich, dass die Orte: Poschiavo, Le Prese, «Botul» am Lago di Poschiavo und Cavaione alle KÖSL-Hauptkategorien bis auf die Kategorie *Inspiration* aufweisen, wobei es sich bei diesen Gebieten um Siedlungs- und Wohngebiete mit teils Nähe zu Stillgewässern handelt (Abb. 15). Eine höhere Dichte an verschiedenen KÖSL-Kategorien wird nebst den sonst häufig erwähnten Siedlungs- und Wohngebieten für Cavaione, einem relativ entlegenen Dorf im Südwesten der Valposchiavo, verzeichnet. Des Weiteren kommen Veränderungen der Kategorie *Erholung & Freizeit* in der Val di Campo vor. Die räumlich höchste Abdeckung weist die KÖSL-Kategorie *Werte des Kulturerbes* auf, welche von den Kategorien *Erholung & Freizeit*, *ästhetische Wertschätzung*, *kulturelle Identität*, *soziale Beziehungen*, *Bildung*, *spirituelle Dienste* und *Inspiration* gefolgt wird.

3.3.2 Auswertungen der Veränderungen über die Zeit

Durch die Auswertung der Veränderungen der Haupt-KÖSL Kategorien über die Zeit anhand einer Häufigkeitstabelle (Tab. 13) wird ersichtlich, dass die Kategorie der *Werte des Kulturerbes* trotz des höchsten Aufkommens nicht die grösste räumliche Abdeckung aufweist, weshalb daraus geschlossen werden kann, dass sich die Veränderungen über die Zeit der *Werte des Kulturerbes* räumlich konzentrieren. Ein damit möglicher Zusammenhang könnte auch das vermehrte gemeinsame Vorkommen der Subkategorien sein (Tab. 8). Ausserdem sind bei den Veränderungen der Haupt-KÖSL über die Zeit die drei meist vorkommenden Kategorien (*Werte des Kulturerbes*, *ästhetische Wertschätzung* und *Erholung & Freizeit*) in den ersten drei Rängen vertreten.

Tab. 13
Rangliste Hauptcodes
Veränderungen 1. & 2. Int.

Hauptcodes	Anz.
Werte des Kulturerbes	292
Ästhetische Wertschätzung	148
Erholung & Freizeit	145
Kulturelle Identität	34
Bildung	34
Soziale Beziehungen	29
Spirituelle Dienste	12
Inspiration	2
Total	696

Bei der Rangliste der meist vorgekommenen Subkategorien mit Veränderungen über die Zeit weist die Kategorie *nicht kommentierte Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen* die meisten Veränderungen auf, kurz gefolgt von der Kategorie *positive Veränderungen in der Kulturpflege*. (Tab. 14). Durch die Einnahme des 1., 4. sowie 5. Platz zeigen sich viele Veränderungen bezüglich der Subkategorie der *Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen*, die sich vorwiegend in Siedlungszentren, Wohngebieten oder den näheren Umgebungen konzentrieren.

Tab. 14
Rangliste der Veränderungen 1. & 2. Int.

Subcodes	Anz.
Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen > nicht kommentiert	71
Veränderungen in der Kulturpflege > positiv	60
Veränderungen in der ästhetischen Konservierung > positiv	38
Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen > negativ	26
Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen > positiv	25
Veränderungen der Orte für langsame Erholung & Freizeitaktivitäten > negativ	24
Veränderungen der visuellen Wertschätzung > negativ	21
Veränderungen der visuellen Wertschätzung > positiv	21
Veränderungen der Orte für langsame Erholung & Freizeitaktivitäten > positiv	20
Veränderungen in der Kulturpflege > negativ	17

Wenn man die differenzierteren Heatmaps zu den positiven und negativen Veränderungen über die Zeit der Haupt-KÖSL-Kategorien betrachtet (Abb. 16), erkennt man, dass sich die negativen Veränderungen räumlich stärker verteilen als die positiven. Dies, obwohl es zahlenmässig mehr positive, als negative Veränderungen gibt. Die Orte mit negativen Veränderungen verteilen sich nebst den Siedlungszentren und Wohngebieten auch etwas mehr ausserhalb dieser Gebiete, als dies bei den Positiven der Fall ist. Dieses Muster zeigt sich mehrheitlich für die Kategorien der *ästhetischen Werte*, der *Erholung & Freizeit* und den *Werten des Kulturerbes*. Ausserdem weisen die beiden Haupt-KÖSL-Kategorien *spirituelle Dienste* und *Inspiration* nur negative Veränderungen über die Zeit auf.

Zusammengenommen wurden höhere Dichten an positiven Veränderungen über die Zeit an den folgenden Orten wahrgenommen: San Carlo, Poschiavo, Le Prese, Suasar Dafò, Cantone, Lago di Poschiavo, Torn, Brusio, Cavaione, Rossat, Campascio, Viano, Salina und Canal.

Orte mit höheren Dichten an KÖSL mit negativen Veränderungen über die Zeit waren hingegen: Piz Palù, Marmite die Giganti, Varuna Daint, Cadera Dafora, San Carlo, Somdoss, Campel Dasura, La Rasiga, Galleria del Lago di Poschiavo, Cavaione, Campocologno, Barghi, Canal, Curvera, Sfazù und Val di Campo.

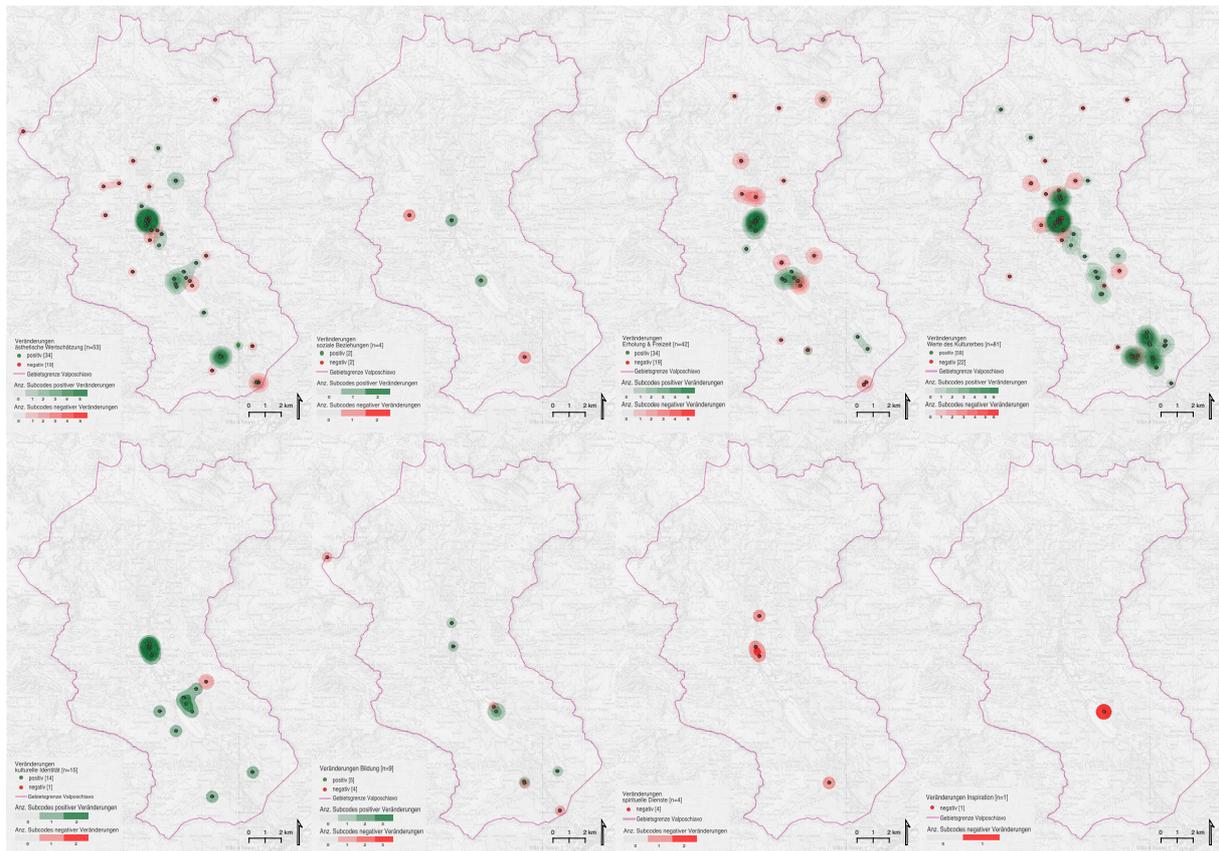


Abb. 16: Heatmaps der positiven und negativen Veränderungen über die Zeit pro Haupt-KÖSL-Kategorie

Die grösste räumliche Abdeckung bei den positiven sowie negativen Veränderungen über die Zeit weist die Kategorie der *Werte des Kulturerbes* auf, welche von den Kategorien der *ästhetischen Wertschätzung*, der *Erholung & Freizeit*, der *kulturellen Identität*, der *Bildung*, den *sozialen Beziehungen*, der *spirituellen Diensten* und der *Inspiration* gefolgt wird. Die räumliche Abdeckung lässt sich in diesem Fall auch von der Anzahl an positiven und negativen Subcodes ableiten.

Die meisten positiven Veränderungen von KÖSL liessen sich in der Subkategorie *Veränderungen in der Kulturpflege* wiederfinden (Tab. 15). Dies ergibt insofern Sinn, da sie zur Hauptkategorie der *Werte des Kulturerbes*, welche wiederum die meisten Veränderungen über die Zeit bei den Haupt-KÖSL-Kategorien aufwies und auch mit anderen Subkategorien hier vertreten wird. Ebenso erkennt man viele Subkategorien zu den Hauptkategorien der *ästhetischen Wertschätzung* und der *Erholung & Freizeit* wieder.

Tab. 15
Rangliste positive Veränderungen 1. & 2. Int.

Subcodes	Anz.
Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen > positiv	60
Veränderungen in der ästhetischen Konservierung > positiv	38
Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen > positiv	25
Veränderungen der visuellen Wertschätzung > positiv	21
Veränderungen der Orte für langsame Freizeitaktivitäten > positiv	20
Veränderungen der ortsbezogenen persönlichen Identität > positiv	12
Veränderungen der Orte für schnellen Freizeitaktivitäten > positiv	11
Veränderungen im Tourismus > positiv	9
Veränderungen bei standortspezifischen Produkten > positiv	9
Veränderungen bei standortspezifischen Produkten > positiv	9

Die meisten negativen Veränderungen von KÖSL wurden ebenfalls in der Subkategorie *Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen* gefunden, kurz gefolgt von den Subkategorien *Veränderungen der Orte für langsame Freizeitaktivitäten* und *Veränderungen der visuellen Wertschätzung* (Tab. 16). Was somit ein ähnliches Muster bezüglich der Vertretung der Hauptkategorien (*Werte des Kulturerbes*, *ästhetische Wertschätzung* und *Erholung & Freizeit*) anhand der Subkategorien wie in der Tab. 15 abbildet.

Tab. 16
Rangliste negative Veränderungen 1. & 2. Int.

Subcodes	Anz.
Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen > negativ	26
Veränderungen der Orte für langsame Freizeitaktivitäten > negativ	24
Veränderungen der visuellen Wertschätzung > negativ	21
Veränderungen in der Kulturpflege > negativ	17
Veränderungen der Bildungswerte der Natur > negativ	13
Veränderungen im Tourismus > negativ	11
Veränderungen von Kulturstätten > negativ	7
Veränderungen der Orte für schnellen Freizeitaktivitäten > negativ	6
Veränderungen in der ästhetischen Konservierung > negativ	5
Veränderungen in der Klangwertschätzung > negativ	3

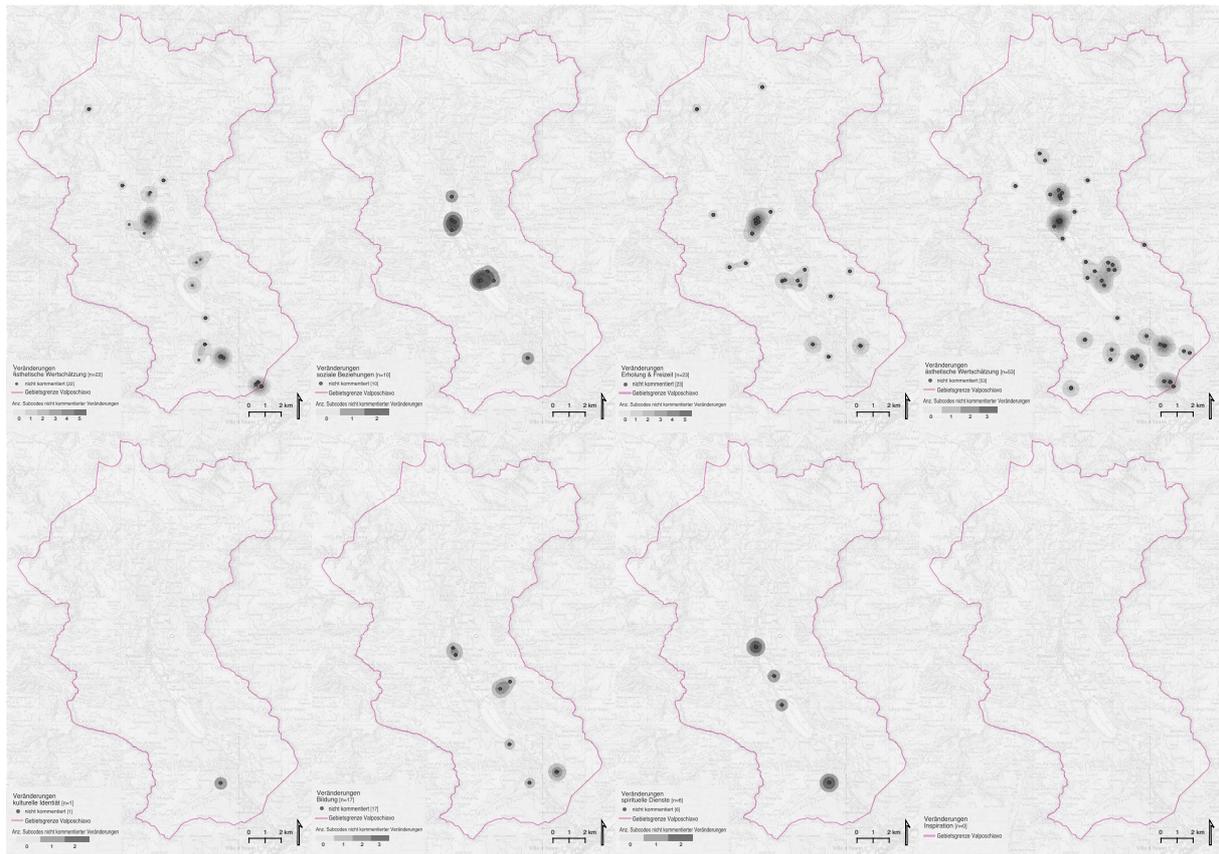


Abb. 17: Heatmaps der nicht kommentierten Veränderungen über die Zeit pro Haupt-KÖSL-Kategorie

In den obigen Heatmaps (Abb. 17), werden die KÖSL mit Veränderungen über die Zeit dargestellt, die nicht kommentiert wurden und somit durch die befragten Personen keine eindeutige positive oder negative Wertung der Veränderung erhalten haben. Grob erkennt man bei allen Karten eine im Süden des Tals räumliche Verteilung der nicht kommentierten Haupt-KÖSL-Kategorien über die Zeit. Überdies sind die nicht kommentierten Veränderungen in der Haupt-KÖSL-Kategorie *Inspiration* nicht vertreten. Die Kategorie der *kulturellen Identität* ist zudem nur schwach in Cavaione vertreten. Die grösste räumliche Abdeckung bei den nicht kommentierten Veränderungen über die Zeit wurde in der Kategorie der *Werte des Kulturerbes* beobachtet, welche von den Kategorien der *Erholung & Freizeit*, der *ästhetischen Wertschätzung*, der *Bildung*, den *sozialen Beziehungen*, der *spirituellen Diensten*, der *kulturellen Identität* und der *Inspiration* gefolgt wird.

Die häufigsten nicht kommentierten Veränderungen von KÖSL kamen in der Subkategorie *Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen* vor (Tab. 17).

Tab. 17

Rangliste nicht kommentierte Veränderungen 1. & 2. Int.

Subcodes	Anz.
Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen > nicht kommentiert	71
Veränderungen der visuellen Wertschätzung > nicht kommentiert	15
Veränderungen von Kulturstätten > nicht kommentiert	15
Veränderungen der Orte für langsame Freizeitaktivitäten > nicht kommentiert	13
Veränderungen der Orte für schnellen Freizeitaktivitäten > nicht kommentiert	8
Veränderungen in den sozialen Beziehungen zu Freunden & anderen Personen > nicht kommentiert	6
Veränderungen der Bildungswerte der Natur > nicht kommentiert	6
Veränderungen bei standortspezifischen Produkten > nicht kommentiert	6
Veränderungen der ortsbezogenen persönlichen Identität > nicht kommentiert	5
Veränderungen im Tourismus > nicht kommentiert	5

3.4 Methoden-Mix

Welche zusätzlichen Aspekte können über narrative Interviewsituationen mit Feldbegehungen erfasst werden, die in der semistrukturierten Interviewsituation nicht auffindbar sind?

Im Folgenden werden die Auswertungen zu den beiden Interviews aufgeführt, um anschliessend im Kapitel Diskussion auf ihre Unterschiede und mögliche Faktoren dafür einzugehen.

3.4.1 Auswertung des semistrukturierten Interviews mit Kartierung

Im ersten Interview wurde vermehrt von Orten der *ästhetischen Wertschätzung*, der Freizeitaktivitäten und des Kulturerbes gesprochen, wobei viele unterschiedliche Orte aufgezählt wurden. Auf den grössten Teil der Orte wurde nicht viel tiefgründiger eingegangen und nur in wenigen Fällen wurden Geschichten in Verbindung mit ihnen erzählt oder ausgiebige Deutungen verfasst. Daher gestalteten sich die Beschreibungen der Orte im 1. Interview etwas kurz, dies war vorwiegend für die ersten Fragen über schöne Orte und dessen ästhetische Wertschätzung der Fall.

Die Auswertung, über die im semistrukturierten Interview vorkommenden Haupt-KÖSL-Kategorien zeigte auf, dass die Kategorie *Werte des Kulturerbes* am häufigsten vorkam und die Kategorie *Inspiration* am wenigsten vertreten war (Tab. 18).

Tab. 18
Rangliste Hauptcodes 1. Int.

Hauptcode	Anz.	Anteil
Werte des Kulturerbes	526	29%
Erholung & Freizeit	401	22%
Ästhetische Wertschätzung	313	17%
Kulturelle Identität	183	10%
Soziale Beziehungen	153	8%
Bildung	120	7%
Spirituelle Dienste	99	5%
Inspiration	36	2%
Total	1831	

Die Auswertung zu den Haupt-KÖSL-Kategorien des Fototeils des 1. Interview ergab, dass die Kategorie *ästhetische Wertschätzung* die meist vorgekommene Kategorie war, kurz gefolgt von der Kategorie der *Erholung & Freizeit* und den *Werten des Kulturerbes*. Ausserdem wurde die Kategorie der *Inspiration* nicht beschrieben (Tab. 19).

Tab. 19
Rangliste Hauptcodes 1. Int. Fototeil

Hauptcode	Anz.	Anteil
Ästhetische Wertschätzung	33	27%
Erholung & Freizeit	32	26%
Werte des Kulturerbes	29	23%
Soziale Beziehungen	17	14%
Bildung	6	5%
Kulturelle Identität	4	3%
Spirituelle Dienste	3	2%
Inspiration	0	0%
Total	124	

Bei der Analyse des semistrukturierten Interviews vorkommenden Sub-KÖSL-Kategorien kam die Subkategorie *Orte der langsamen Freizeitaktivitäten* am häufigsten vor (Tab. 20). Ausserdem weist die Subkategorie der *ortsgebundene persönliche Identität* an zweiter Stelle ein im Vergleich zu ihrer erst an 4. Stelle auftretenden Hauptkategorie der *kulturellen Identität* (Tab. 18) ein hohes Vorkommen auf.

Tab. 20
Rangliste Subcodes 1. Int.

Subcodes	Anz.
Orte der langsamen Freizeitaktivitäten	239
ortsgebundene persönliche Identität	142
Wertschätzung der Landschaftsästhetik	135
kulturelle Praktiken/Lebensweisen	92
familiäre soziale Beziehungen	85
visuelle Wertschätzung	58
Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen > nicht kommentiert	55
Bildungswerte der Natur	55
kulturelle Erhaltung	54

In der Rangliste zu den Subcodes des Fototeils des 1. Interviews hatte die Subkategorie *kulturelle Praktiken/Lebensweisen* die meisten Aufzählungen (Tab. 21). Am zweithäufigsten wurde die Subkategorie *familiäre soziale Beziehungen* aufgelistet, was verglichen mit der Verteilung der Hauptkategorien im Fototeil überraschend ist, da diese nur 14% der gesamten Haupt-KÖSL-Verteilung ausmacht (Tab. 19).

Tab. 21
Rangliste Subcodes 1. Int. Fototeil

Subcodes	Anz.
kulturelle Praktiken/Lebensweisen	12
familiäre soziale Beziehungen	10
Orte der schnellen Freizeitaktivitäten	8
visuelle Wertschätzung	8
Orte der langsamen Freizeitaktivitäten	7
Veränderungen in der ästhetischen Konservierung > positiv	6
Wertschätzung der Landschaftsästhetik	6
Kulturstätten	5
Veränderungen der Orte für schnelle Freizeitaktivitäten > positiv	5

Die Auswertung der Veränderungen über die Zeit des 1. Interviews wies die Subkategorie *nicht kommentierte Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen* am häufigsten aus (Tab. 22). Ausserdem fällt ein sehr hohes Vorkommen an Subkategorien zu den Hauptkategorien der *Werte des Kulturerbes* sowie der *ästhetischen Wertschätzung* auf.

Tab. 22
Rangliste Veränderungen 1. Int.

Subcodes	Anz.
Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen > nicht kommentiert	55
Veränderungen in der Kulturpflege > positiv	51
Veränderungen in der ästhetischen Konservierung > positiv	26
Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen > positiv	21
Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen > negativ	21
Veränderungen der visuellen Wertschätzung > positiv	17
Veränderungen der Orte für langsame Freizeitaktivitäten > positiv	16
Veränderungen der Orte für langsame Freizeitaktivitäten > negativ	14
Veränderungen von Kulturstätten > nicht kommentiert	14
Veränderungen in der ästhetischen Konservierung > negativ	14

Die Kategorie *nicht kommentierte Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen* kam bei den KÖSL-Subkategorien der Veränderungen über die Zeit am häufigsten vor (Tab. 23), wie dies bei der Rangliste der Veränderungen im 1. Interview der Fall war (Tab. 22).

Tab. 23

Rangliste Veränderungen 1. Int. Fototeil

Subcodes	Anz.
Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen > nicht kommentiert	9
Veränderungen in der ästhetischen Konservierung > positiv	7
Veränderungen der visuellen Wertschätzung > negativ	7
Veränderungen der Orte für langsame Freizeitaktivitäten > positiv	5
Veränderungen der visuellen Wertschätzung > nicht kommentiert	4
Veränderungen der Orte für langsame Freizeitaktivitäten > negativ	4
Veränderungen der Orte für schnelle Freizeitaktivitäten > nicht kommentiert	4
Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen > negativ	4
Veränderungen der visuellen Wertschätzung > positiv	3
Veränderungen der Orte für langsame Freizeitaktivitäten > positiv	3

3.4.2 Auswertung des narrativen Interviews mit Feldbegehung

In der zweiten Interviewreihe wurde vermehrt von Orten der Ruhe, des Rückzugs, der Identifikation, der Geschichte, Orten der tiefen Verbundenheit mit Personen und der Natur, Orten des Lernens, Orten mit persönlichen Geschichten und Erfahrungen, sowie Orten der Spiritualität (in Verbindung mit der Natur) gesprochen. Weiter wurde auch vermehrt auf die Wertschätzung von Geräuschen und Klängen der Landschaft eingegangen. Zudem wurde ein vertiefter Erhaltungsgedanke des Kulturerbes ersichtlich.

Insgesamt wurde im 2. Interview sehr vertieft über die 10 dokumentierten Orte und dessen KÖSL berichtet und man spürte die tiefe Verbundenheit der Personen mit den Orten. Angesichts dessen wiesen diese Orte sehr viele KÖSL auf. So sind bis auf die KÖSL-Kategorie der *spirituellen Dienste* alle Haupt-KÖSL-Kategorien bei allen 10 Orten vertreten. Die folgenden Resultate beruhen zum grössten Teil auf Erzählungen und Schilderungen zu den besuchten Orten und teilweise auf Beschreibungen der Exkursionen dorthin.

Die Haupt-KÖSL Kategorie *Werte des Kulturerbes* kam im 2. Interview am häufigsten vor und die Kategorie *Inspiration* am wenigsten (Tab. 24). Ausserdem kamen die drei Kategorien *Werte des Kulturerbes*, *Erholung & Freizeit* und *ästhetische Wertschätzung* mit sehr ähnlichen Häufigkeiten vor, was ebenfalls auf die beiden Kategorien *Bildung* und *soziale Beziehungen* zutrifft.

Tab. 24

Rangliste Hauptcodes 2. Int.

Hauptcode	Anz.	Anteil
Werte des Kulturerbes	213	22%
Erholung & Freizeit	200	20%
Ästhetische Wertschätzung	193	20%
Bildung	126	13%
Soziale Beziehungen	122	12%
Kulturelle Identität	81	8%
Spirituelle Dienste	29	3%
Inspiration	18	2%
Total	982	

Bei den Subcodes des 2. Interviews kam die Subkategorie *Bildungswerte der Natur* am häufigsten vor (Tab. 25), was bezogen auf die Verteilung der Haupt-KÖSL-Kategorien (Tab. 24), bei welcher die Kategorie Bildung erst an 4. Stelle steht, sehr häufig ist.

Tab. 25**Rangliste Subcodes 2. Int.**

Subcodes	Anz.
Bildungswerte der Natur	93
Orte der langsamen Freizeitaktivitäten	90
kulturelle Praktiken/Lebensweisen	81
ortsgebundene persönliche Identität	62
familiäre soziale Beziehungen	58
Wertschätzung der Landschaftsästhetik	57
soziale Beziehungen zu Freunden & anderen Personen	54
visuelle Wertschätzung	35
Erholungsorte	31

Bei der Auswertung der Veränderungen über die Zeit der KÖSL-Subcodes wurde die Subkategorie *nicht kommentierte Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen* am häufigsten aufgeführt (Tab. 26), was wiederum mit der Hauptcode Verteilung übereinstimmt.

Tab. 26**Rangliste Veränderungen 2. Int.**

Subcodes	Anz.
Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen > nicht kommentiert	16
Veränderungen in der ästhetischen Konservierung > positiv	12
Veränderungen der visuellen Wertschätzung > nicht kommentiert	11
Veränderungen der Orte für langsame Freizeitaktivitäten > negativ	10
Veränderungen der Bildungswerte der Natur > negativ	10
Veränderungen in der Kulturpflege > positiv	9
Veränderungen in der Wertschätzung der Landschaftsästhetik	8
Veränderungen der visuellen Wertschätzung > negativ	8
Veränderungen der ortsbezogenen persönlichen Identität > positiv	7
Veränderungen der visuellen Wertschätzung > nicht kommentiert	5

4 Diskussion

Das Kapitel Diskussion gliedert sich wie bereits das Kapitel Resultate nach den Forschungsfragen. Im Anschluss folgt eine Methodenkritik, wobei auf die Limitationen der einzelnen Methoden eingegangen wird und Verbesserungsvorschläge für künftige Arbeiten gegeben werden.

Im Folgenden werden die Erkenntnisse aus den Resultaten dieser Arbeit mit Ergebnissen aus der KÖSL-Forschung verglichen und diskutiert. Dies mit dem Ziel, die allgemeine Forschungsfrage: «*Welche Orte sind für die Bevölkerung der Valposchiavo bezüglich ihrer kulturellen Ökosystemleistungen von Bedeutung und wie können diese Werte erfasst und visualisiert werden?*» zu beantworten.

4.1 Erkenntnisse zu den genutzten KÖSL-Kategorien

Welche KÖSL-Kategorien können aus der Fachliteratur abgeleitet werden?

Um die erste Frage der Forschungsfrage 1 beantworten zu können, wurde eine im Kapitel Methoden beschriebene Literaturrecherche mit anschließender Analyse durchgeführt. Dabei wurden 12 häufig zitierte KÖSL-Studien, die eine KÖSL-Kategorisierungen beinhalteten gesammelt, anschliessend standardisiert und nach ihrer Häufigkeit aufgelistet. Durch diesen Prozess konnten die in dieser Arbeit verwendeten Haupt-KÖSL-Kategorien: *Ästhetische Wertschätzung, soziale Beziehungen, Erholung & Freizeit, Werte des Kulturerbes, kulturelle Identität, Bildung, spirituelle Dienste und Inspiration* abgeleitet werden (Tab. 4). Dies wurde gemacht, um sicherzustellen, dass eine mit der Forschung konsistente Kategorisierung vorliegt, die als Basis für das Codesystem dienen sollte.

Welche zusätzlichen KÖSL-Kategorien für die Valposchiavo lassen sich aus den Interviewdaten ableiten?

Diese Frage wurde mit der induktiven Einführung von KÖSL-Subkategorien anhand von drei Interviewtranskripten beantwortet. Diesbezüglich wurden Subkategorien der Haupt-KÖSL-Kategorien zum einen von der Literatur abgeleitet (27 Subkategorien) und zum anderen, wie bei der Subkategorie der *ortsbezogenen konfessionellen Identität*, unabhängig von der Fachliteratur erstellt (siehe Ziffer 2.2.2 Qualitative Inhaltsanalyse – Deduktive und induktive Herleitung eines Codesystems). Um zusätzlich, die Erfassung von Veränderungen von KÖSL über die Zeit zu ermöglichen, wurde den induktiv und deduktiv erstellten Subkategorien die Unterkategorie der Veränderung über die Zeit hinzugefügt. Dies mit der Möglichkeit über positive, negative sowie nicht kommentierte Veränderungen der Subkategorie zu wählen. Zusammen mit den bereits im vornherein festgelegten Haupt-KÖSL-Kategorien entstand das fertige Codesystem, bestehend aus 137 KÖSL-Kategorien (Abb. 4). Dieser Vorgang wurde so gewählt, um eine vergleichbare Basis mit Kategorisierungen von KÖSL aus der Forschung zu schaffen und eine auf die Themen der Valposchiavo angepasste Version eines Codesystems zu generieren. Aufgrund des vermehrten Aufkommens der Themen zu den Haupt-KÖSL-Kategorien *Werte des Kulturerbes, ästhetische Wertschätzung* und *Erholung & Freizeit*, wurden in diesen mehr Subkategorien als in den übrigen Hauptkategorien erstellt (siehe Tab. 27).

Welche KÖSL-Kategorien wurden in Verbindung mit Orten in der Valposchiavo genannt?

Um diese Frage zu beantworten, wird auf die Übersicht des fertigen Codesystem mit der Anzahl an vergebenen Codes pro KÖSL-Kategorie verwiesen (Abb. 5). Im Anschluss werden diese Resultate wie auch weitere statistische Auswertungen vertiefter diskutiert.

Wie bereits im Kapitel Methoden angesprochen, gibt es in der KÖSL-Forschung keine fixen KÖSL-Kategorien (Cheng et al., 2019). Alle KÖSL-Kategorisierungen zielen darauf ab, allgemeingültig zu sein, sie haben aber alle einen bestimmten Hintergrund, der bestimmte Kontexte und Ziele begünstigt und sind aus diesem Grund nicht 1:1 miteinander vergleichbar (Czúcz et al., 2018). Deswegen werden die KÖSL-Kategorien dieser Arbeit nur mit gleichnamigen oder inhaltlich übereinstimmenden Kategorien verglichen. Dies stellt Schwierigkeiten in Bezug auf den Vergleich von Subkategorien dar, welche sich als noch viel diverser herausstellen. Deswegen wird die Diskussion der KÖSL-Kategorien, auf der Haupt-KÖSL-Ebene geführt.

Anders als in vergleichenden Studien (Cheng et al. 2019; Milcu et al., 2013) und einer KÖSL-Studie zur Schweiz (Jaligot et al. 2019), bei welchen die KÖSL-Kategorien der *Erholung & Freizeit* und *ästhetische Wertschätzung* an den ersten beiden Stellen standen, kam in dieser Arbeit die Haupt-KÖSL-Kategorie *Werte des Kulturerbes* am häufigsten vor (Tab. 6). Sie wurde von den Kategorien *Erholung & Freizeit* und *ästhetischer Wertschätzung* gefolgt. In den Studien von Cheng et al., (2019) und Milcu et al. (2013) kam die Kategorie *Werte des Kulturerbes* erst an fünfter Stelle und bei Jaligot et al. (2019) an dritter Stelle vor, lediglich die Studie von Csurgó & Smith (2021), welche sich mit der Erfassung von KÖSL in ländlichen Gebieten befasste, wies die Kategorie der *Werte des Kulturerbes* ebenfalls am häufigsten auf. Eine mögliche Erklärung für das hohe Vorkommen an *Werten des Kulturerbes* könnte in der ländlichen Natur der Valposchiavo liegen, die viele traditionelle Praktiken und eine reiche historische Vergangenheit aufweist. Wenn man die Anzahl an vergebenen Subcodes pro Hauptkategorie betrachtet (siehe in Tab. 6, unter 1. & 2. Int.), kann man eine Relation zwischen dieser und der Anzahl generierten Subcodes pro Hauptkategorie (Tab. 27) herstellen. So ist die Reihenfolge der Anzahl möglicher Subcodes und die Anzahl vergebener Subcodes pro Hauptkategorie, bis auf die Haupt-KÖSL-Kategorie *Bildung* identisch. Die Kategorie *Bildung* verschiebt sich um zwei Plätze nach unten zwischen die Kategorien *kulturelle Identität* und der, der *spirituellen Dienste*. Ein möglicher Grund, weshalb *Bildung* in diesem Rahmen abfällt, könnte damit zusammenhängen, dass im 1. Interview die Leitfragen nicht spezifisch auf die Haupt-KÖSL-Kategorie *Bildung* eingegangen sind und diese erst während der Erstellung des Codesystems eingeführt wurde. Es könnte aber auch sein, dass die Reihenfolge der vergebenen Codes die Verteilung der Haupt-KÖSL-Wertehaltung der befragten Personen in Bezug auf die KÖSL-Wahrnehmung widerspiegelt.

Tab. 27

Anzahl Subcodes pro Hauptkategorie

Hauptcode	Anz.
Werte des Kulturerbes	32
Erholung & Freizeit	27
Ästhetische Wertschätzung	23
Bildung	16
Soziale Beziehungen	11
Kulturelle Identität	11
Spirituelle Dienste	11
Inspiration	6
Total	137

Allen Studien mit Resultaten zu Häufigkeiten von KÖSL-Kategorien war gemeinsam, dass sie eine hohe Anzahl an Nennungen zu den Kategorien der *Erholung & Freizeit* und in den meisten Fällen der *ästhetischen Werte* aufwiesen. Hingegen konnte eine tiefe Anzahl an Werten der *Inspiration* beobachtet werden (Bieling, 2014; Brown et al., 2012; Cheng et al., 2019; Jaligot et al., 2019; Maraja et al., 2016; Milcu et al., 2013; Plieninger, Trommler, et al., 2013; van Berkel & Verburg, 2014). In Übereinstimmung mit früheren Arbeiten (Darvill & Lindo, 2015; Jaligot et al., 2019; Klain & Chan,

2012) wurde festgestellt, dass die KÖSL-Kategorie *Inspiration* im Vergleich zu anderen KÖSL-Kategorien weniger Aufmerksamkeit erhielt bzw. weniger oft beschrieben wurde, was wahrscheinlich auf ihren räumlich nicht expliziten Charakter zurückzuführen ist. Ein Grund dafür, dass weniger über KÖSL in Bezug auf *Inspiration* und *spiritueller Dienste* (abgesehen von den religiösen Bauwerken) gesprochen wurde, könnte die seltenere Auseinandersetzung mit diesen Themen sein. Diese Themen weisen oft eine tiefgründige und subjektive Natur auf, was sie schwieriger zu definieren und zu diskutieren macht.

Ein zusätzlicher Grund, weshalb es keine allgemeingültige und ideale Kategorisierung für KÖSL gibt, ist, dass es unweigerlich zu Überschneidungen und Verschmelzungen zwischen den Kategorien kommt. So kann eine KÖSL-Kategorie als Katalysator für eine andere Kategorie fungieren (Natural England, 2009). Diese Überschneidungen werden bei Themen wie: «Spiritualität»/"Ruhe"/"Stille«, zwischen «Lernen» und «Geschichtsbewusstsein» sowie «Gesundheit» und «Freizeit» ersichtlich (Natural England, 2009)

Die häufigsten Überschneidungen wies die Haupt-KÖSL-Kategorie *Werte des Kulturerbes* mit sich selbst auf (Tab. 6). Dies könnte damit erklärt werden, dass sie die meisten zu vergebenen Subcodes beinhaltet, oder aber, dass die Subkategorien relativ ähnlich waren und sie deshalb zweimal vergeben wurden. In diesem Falle könnte das Zusammenfassen von KÖSL-Subkategorien oder in einem anderen Falle das Verfeinern der Subkategorien sinnvoll sein (Natural England, 2009), um so ein Codesystem mit einem idealen Präzisionsgrad zu erstellen. Da eines der obersten Ziele dieser Arbeit, die Erhaltung des Kulturerbes der Valposchiavo ist, ergibt es Sinn, dass die Haupt-KÖSL-Kategorie *Werte des Kulturerbes* die meisten Subkategorien erhalten hat, um damit möglichst spezifische Aussagen über diese Kategorie zu erlauben.

Die Subkategorie der *Orte der langsamen Freizeitaktivitäten* kam insgesamt am häufigsten vor und wies die meisten Überschneidungen mit anderen Subcodes auf, wobei die meisten Überschneidungen in Verbindung mit der Subkategorie *Wertschätzung der Landschaftsästhetik* vorkamen. Dieser Zusammenhang zwischen den Kategorien der *Erholung & Freizeit* und *ästhetischer Wertschätzung* wird durch Ergebnisse aus anderen Studien bestätigt (Cheng et al., 2019; Jaligot et al., 2019) und lässt sich damit erklären, dass in vielen Fällen Orte der Erholung & Freizeit als ästhetisch ansprechend empfunden werden und umgekehrt – zudem die Erfahrung von Schönheit und Ruhe die mentale und emotionale Gesundheit fördern kann (Rodewald et al., 2011). Weiter gab es viele Überschneidungen zwischen der *ästhetischen Wertschätzung* und den *Werten des Kulturerbes*, was mit der Verbindung *ästhetischer Erhaltung* und *Kulturpflege* z. B. das Erhalten von schönen, historischen Gebäuden zu begründen ist. In der Studie von Jaligot et al. (2019) korrelierten die Werte des Kulturerbes, Schönheit der Landschaft und Aktivitäten im Freien mit allen anderen KÖSL positiv, dieser Korrelation konnte anhand der Resultate dieser Arbeit zugestimmt werden (Tab. 6).

Die ersten 5 Subcodes mit den meisten Überschneidungen mit den anderen (Tab. 9) lassen sich auch innerhalb der ersten 6 Stellen der Rangliste mit Überschneidungen von einzelnen Subcodes wiederfinden (Tab. 10), was ihr Vorkommen und die Resultate erhärtet.

Ähnlich wie in der Studie von Plieninger, Dijks et al., (2013) kamen die KÖSL-Kategorien *soziale Beziehungen* und *Erholung & Freizeit* zusammen häufig vor. Die beiden Haupt-KÖSL-Kategorien *soziale Beziehungen* und *Inspiration* wiesen in der Studie von Plieninger, Dijks, et al. (2013) die positivste Korrelation auf, wohingegen sie in dieser Arbeit keine Überschneidungen bezüglich ihrer codierten Stellen in den Interviewtranskripten aufwiesen (Abb. 6). Da eine Beschreibung eines Ortes länger sein kann als die codierte Stelle eines Codes, ist es möglich, dass gewisse Codes denselben Ort

beschreiben, jedoch keine direkte Überschneidung in den codierten Textstellen aufwiesen. Infolgedessen wurde eine räumliche Analyse zu den kartierten KÖSL in QGIS durchgeführt, welche eine Gesamtanzahl von 17 Überschneidungen von KÖSL der *sozialen Beziehungen* und der *Inspiration* an Orten ergab. Angesichts dessen kann die Annahme, dass es keine Überschneidungen zwischen den KÖSL-Kategorien *soziale Beziehungen* und *Inspiration* gegeben hat, verworfen werden. Nichtsdestotrotz gab es nicht sehr viele Überschneidungen dieser beiden KÖSL-Kategorien, was damit erklärt werden könnte, dass inspirierende Orte von den befragten Personen, allein aufgesucht werden und somit keine sozialen Beziehungen in Verbindung mit den Orten auftauchen.

Bezogen auf die Subkategorien, wie die Kategorie der *Erholung & Freizeit* wies diese viel mehr *Orte der langsamen Freizeitaktivitäten* als *Orte der schnellen Freizeitaktivitäten* auf (Abb. 5). Dies hängt sehr wahrscheinlich mit dem Alter der befragten Personen zusammen. So wurde bei *Orten der schnellen Freizeitaktivitäten* oft von der Vergangenheit gesprochen. Weiter konnte eine Verbindung zwischen den drei Subkategorien *kulturelle Praktiken/Lebensweisen*, *standortspezifische Produkte* und *Orte der langsamen Freizeitaktivitäten* hergestellt werden (Tab. 10), denn einige Aktivitäten wie das Sammeln von natürlichen Produkten wie Beeren und Pilzen oder die Herstellung von hauseigenem Honig, fallen alle in diese drei Subkategorien und können somit nicht getrennt voneinander betrachtet werden.

Abschliessend muss erwähnt werden, dass es beim Vergleich mit anderen Studien wichtig ist, dessen Forschungskontext und Rahmenbedingungen zu berücksichtigen, um zuverlässige Aussagen über Ähnlichkeiten und Unterschiede treffen zu können.

4.2 Erkenntnisse zu der räumlichen Verteilung der KÖSL

Lässt sich eine räumliche Verteilung der KÖSL-Daten/Kategorien bezogen auf die unterschiedlichen Orte in der Valposchiavo feststellen?

Die in den Resultaten allgemein beschriebenen höchsten Dichten an kartierten KÖSL konzentrieren sich in den Siedlungs- und Wohngebieten und situieren sich tendenziell im südlichen Teil des Tals (Abb. 8). Die tiefere Anzahl an KÖSL ist womöglich mit dem starken Gefälle im ersten Drittel des Tals von Norden aus, und der damit verbundenen Unbewohnbarkeit und der Nähe zur tendenziell negativ konnotierten Kantonsstrasse zu begründen. Ausserdem ist eine allgemein grössere räumliche Verteilung der KÖSL-Kategorien der *ästhetischen Wertschätzung*, der *Erholung & Freizeit*, sowie der *sozialen Beziehungen* erkennbar (Abb. 9), welche auf Erholungsgebiete in der Natur mit einer guten Aussicht deuten lässt. Dabei ist eine Häufung dieser drei Kategorien, insbesondere entlang der Bergketten, ersichtlich. Diese Orte stellten oft Ziele von Wanderungen (*Orte der langsamen Freizeitaktivitäten*) mit schönen Aussichten (*visuelle Wertschätzung*) dar, die in Verbindung mit Familienmitgliedern oder Freunden (*soziale Beziehungen*) unternommen wurden. Die Korrelation zwischen diesen drei KÖSL-Kategorien konnte auch in der Studie von Ribeiro & Ribeiro (2016) beobachtet werden. Im Übrigen können durch spezielle und einmalige Erfahrungen an entlegenen Orten in Alpenregionen ebenfalls Verbindungen zwischen den Menschen und dem Ort geschaffen werden (Jaligot et al., 2019). Ein zusätzlicher Faktor für die KÖSL-Dichten an entlegenen Orten könnte das Wegsein, also die räumliche Abgrenzung zu Orten des alltäglichen Lebens darstellen, wie dies von Kaplan & Kaplan (1989) beschrieben wird. In Verbindung mit natürlichen Umgebungen und Orten der *Erholung & Freizeit* werden von Kaplan & Kaplan (1989) drei Eigenschaften von erholenden Settings vorgestellt, nämlich die Eigenschaft der Ausdehnung einer natürlichen Umgebung, die Eigenschaft der Faszination durch die Natur durch eine weitläufige Landschaft sowie eine Kompatibilität zwischen der natürlichen Umgebung und den menschlichen Neigungen.

Bei den anderen KÖSL (*Werte des Kulturerbes, kulturelle Identität, Bildung, spirituelle Dienste und Inspiration*) können nur vereinzelt kartierte Orte ausserhalb von Wohngebieten und Siedlungszentren betrachtet werden. Dies könnte, bis auf die Kategorie der *Werte des Kulturerbes*, mit den niedrigeren Gesamtanzahl an kartierten KÖSL in diesen Kategorien argumentiert werden. Ansonsten könnten Gründe für die räumliche Verteilung: die höhere Dichte an Kulturangeboten in Siedlungszentren (für *Werte des Kulturerbes*), die Nähe zum Zuhause (für *kulturelle Identität*), höhere Dichten an Kirchen/Kapellen (für *spirituelle Dienste*), höhere Dichten an Schulen (für *Bildung*) und die Nähe zu grösseren Gewässern (*Inspiration*) beeinflussen.

Nebst den Siedlungsgebieten fiel eine Häufung aller KÖSL-Kategorien am Nordufer des «Lago di Poschiavo» auf (Abb. 9), welche womöglich auf die Nähe zu Wohngebieten und einer höheren Dichte an Erholungsmöglichkeiten, hier im Sinne eines Naherholungsgebiets an einem See zurückzuführen ist. Die Verbindung zwischen Gewässern und der KÖSL-Kategorie der *Erholung & Freizeit* konnte überdies durch die Studie von Valánszki et al. (2022) bestätigt werden.

Die drei wichtigsten Faktoren, die die Wahrnehmung von KÖSL durch Menschen beeinflusst, sind nach Jaligot et al. (2019): die Nähe zu ihrem Wohnsitz, Häufigkeit des Aufhaltens, und die Erreichbarkeit der Orte. Paracchini et al. (2014) betonten ebenfalls, dass Menschen Orte mit einer guten Zugänglichkeit bevorzugen. Da es sich dabei am häufigsten um Wohngebiete oder Siedlungszentren handelt, decken sich diese Aussagen mit den grössten ersichtlichen Häufungen der unterschiedlichen KÖSL-Kategorien dieser Arbeit.

Gründe für das Aufkommen von höheren KÖSL-Dichten an Orten, wo man viel Zeit verbringt, könnten durch die Place-Identity-Theorie begründet werden. Da man eine tiefere Verbindung zu Orten schaffen kann, an welchen man viel Zeit verbringt (Brown & Raymond, 2007; Proshansky et al., 2014). Zudem haben viel besuchte Orte in der Jugend einen erheblichen Einfluss auf die Entwicklung der Selbstidentität (Proshansky et al., 2014). Orte der Selbstidentität können in der KÖSL-Karte der *kulturellen Identität* gesehen werden (Abb. 9). Beispiele für solche Orte sind: das Zuhause, die Schule, Orte zum Spielen als Kind, Freizeitorte wie: soziale Treffpunkte, Sportorte oder Orte der Erholung.

In der Studie von Jaligot et al., (2019) kommen die Werte des Kulturerbes, am häufigsten in Siedlungen und städtischen Gebieten vor. Dies deckt sich ebenfalls mit Beobachtungen aus dieser Arbeit, da sich die höchsten Dichten an *Werten des Kulturerbes* in den grösseren Zentren und den Wohngebieten ansammeln.

Weiter konnten Valánszki et al. (2022) beobachten, dass es höhere Dichten an KÖSL entlang von Wander- und Fahrradwegen gab als entlang von Strassen oder Schienen. Dieser Befund konnte primär bei Strassen ausserorts und Wanderwegen sowie Mountainbike Routen bestätigt werden.

Die aus früheren Studien (Burkhard et al., 2014; Hou et al., 2013) ableitbare hohe Bedeutung von Wegen wurde aber nur in einem begrenzten Maße durch diese Arbeit bestätigt, da nur 31 der 503 Orte einen Weg darstellten, wobei die Kategorie *Werte des Kulturerbes* am stärksten vertreten war, was mit dem historischen Bauen von Wegen und Strassen in unwegsamen Gebieten und den damit verbundenen Terrassiertechniken zusammenhängt.

In der Schweiz weisen die KÖSL tendenziell positive räumliche Beziehungen auf, was eher auf Synergien als auf Zielkonflikte zwischen ihnen hindeutet, Jaligot et al., (2019). Dies kann ebenfalls bei den Karten der KÖSL-Kategorien beobachtet werden. Denn in keiner der Karten kann aufgrund des Auftretens einer spezifischen KÖSL-Kategorie eine andere KÖSL-Kategorie ausgeschlossen werden, was die These der positiven räumlichen Beziehungen zwischen den KÖSL-Kategorien bestärkt. Es können ausschliesslich tiefere Dichten gewisser KÖSL-Kategorien betrachtet werden, jedoch keine negativen Korrelationen zwischen den KÖSL-Kategorien. So konnte eine signifikante Korrelation

zwischen *ästhetischer Wertschätzung* der Landschaft und Aktivitäten im Freien, welche durch Jaligot et al. (2019) beschrieben wurde, nachgewiesen werden. Insbesondere konnte anhand einer Analyse mittels einer Keywordsuche des Wortes «lago» bzw. See die Hypothese von Jaligot et al. (2019), nach welcher Seen die Korrelation zwischen Landschaftsschönheit und Aktivitäten im Freien unterstreicht, nachgegangen und diese ebenfalls bestätigt werden.

Weiter konnten die Erkenntnisse aus der Forschung, nach welchen die *Inspiration* und *Werte des Kulturerbes* entlang des Gefälles von Zentren und peripheren Gebieten abnehmen (Queiroz et al. 2015) und andere wie Landschaftsästhetik oder Aktivitäten im Freien zunehmen (Baró et al., 2017) gestützt werden, wobei es bei den Werten der *ästhetischen Wertschätzung* und der *Erholung & Freizeit* sich mehr um Ausbreitungen als um Zunahmen handelte. Dieses Muster wurde ebenfalls in der Studie von Jaligot et al. (2019) beobachtet, wobei es sich bei den von ihnen als peripher beschriebenen Gebieten hier um ländliche und alpine Gebiete handelte. Zusätzlich wurde in verschiedenen Studien (Garcia-Martin et al., 2017; Jaligot et al., 2019; Valánszki et al., 2022) eine Verbindung zwischen den *spirituellen Diensten* und den *Werten des Kulturerbes* ersichtlich, wobei sich diese in Ortszentren, Kirchen und grösseren Siedlungsgebieten konzentrierten, was in dieser Arbeit ebenfalls der Fall war.

Wenn man die räumliche Verteilung der KÖSL-Kategorien *Bildung* und *soziale Beziehungen* vergleicht, erkennt man, dass die Orte der *Bildung* vielfach auch in denen der *sozialen Beziehungen* enthalten sind. Diese Verbindung von *sozialen Beziehungen* und *Bildung*, explizit der Subkategorie *sozial pädagogische Werte*, lässt sich dadurch erklären, dass man erst von einer Person etwas lernen kann, wenn man eine gewisse Beziehung zu ihr aufbaut (Hamburger, 2008). Weiter wurde in der Studie von Valánszki et al., (2022) festgestellt, dass die Kategorie der *Bildung* in Ortszentren am häufigsten vorkam, was sich mit den Beobachtungen dieser Arbeit deckte.

Zudem hat die Studie von Garcia-Martin et al., (2017) gezeigt, dass ortsspezifische KÖSL, wie *Werte des Kulturerbes*, insbesondere die Produktion standortsspezifischer Produkte, räumlich geclustert vorkommen und stark mit spezifischen Landschaftselementen verknüpft sind, wie in dieser Arbeit der Roggen als Produkt und die Roggenfelder. Im Gegensatz dazu haben immateriellere Werte, wie Familienerinnerungen oder *Inspiration*, ein stärker verstreutes räumliches Muster und werden von den Befragten individueller interpretiert (Beichler 2015; Fagerholm et al. 2016). Dieses Muster zeigte sich vorwiegend bei der Kartierung der KÖSL der *standortsspezifischen Produkte*, da die befragten Personen diese Werte genauer kartieren konnten als z.B. KÖSL der Kategorie der *Inspiration*, was sicherlich auch mit der individuellen Prägung dieser Werte zu tun hat.

In Bezug auf die Analyse zu den Verteilungen der KÖSL-Kategorien auf einem Massstab von 1:50'000 wurde festgestellt, dass sich unter den 10 am häufigsten genannten Orten, alle Orte befanden, die für das zweite Interview ausgewählt wurden. Dies deutet darauf hin, dass diese Orte eine hohe Dichte an kulturellen Ökosystemleistungen aufweisen und somit von anderen Orten, die im ersten Interview erwähnt wurden, hervorstechen.

Hinsichtlich des 2. Interview wurden die Lieblingsorte, oder Orte aufgesucht, an welchen sich die befragten Personen gerne aufhalten (siehe blaue Punkte Abb. 8). Bei der räumlichen Analyse dieser Orte wurde festgestellt, dass es sich bei fast allen, um Orte in der Nähe des Wohnorts oder der Wohnort selbst handelten. Zudem handelte es sich dabei um Orte der Naherholung, oder Orte der Kindheit. All diesen Orten war gemeinsam, dass die befragten Personen Erinnerungen und Erlebnisse aus der Vergangenheit mit ihnen verbanden. Daher ergibt es Sinn, dass diese Orte die KÖSL-Kategorie der *kulturellen Identität* aufwiesen, welche unter anderem das «sense of Place» beinhaltet. Es ist bekannt, dass Lieblingsorte in Verbindung mit erholenden Funktionen stehen (Korpela & Hartig 1996). Daher ist es nicht

überraschend, dass alle Orte, die im Rahmen des 2. Interviews erwähnt wurden, der Kategorie *Erholung & Freizeit* zugeordnet werden konnten.

Wenn man die meistgenannten Orte der Fallstudien mit ihren KÖSL miteinander vergleicht, kann zum einen ein räumlicher Unterschied festgestellt werden. Die Piazza von Poschiavo ist der einzige Ort im Wohngebiet und fungiert als Zentrum von Poschiavo. Bei den anderen Orten handelt es sich beim «Giro del Lago di Poschiavo» um eine Route, die mehrheitlich als Naherholungsgebiet für ausgelassene Spaziergänge dient und bei San Romerio und der Val di Campo um etwas entlegene Naherholungsgebiete für Eintagesausflüge.

Bei der näheren Analyse dieser Orte fiel auf, dass die Orte hauptsächlich mit den drei KÖSL-Kategorien der *ästhetischen Wertschätzung*, der *Erholung & Freizeit* und der *Werte des Kulturerbes* beschrieben wurden. Ausserdem wurde keiner dieser Orte als Ort für das 2. Interview gewählt, so stammen alle Beschreibungen aus dem 1. Interview. Das Aufkommen der drei am häufigsten vorkommenden KÖSL-Kategorien an diesen Orten widerspiegelt den bereits beschriebenen aufzählenden Charakter des 1. Interviews. Im Vergleich zu den anderen Orten, wies sich die Piazza als «den» Treffpunkt und somit als Hotspot für soziale Beziehungen und das Treffen von Freunden und anderen Personen aus.

Im Weiteren fielen die *spirituellen Dienste* von San Romerio auf, was auf die dortige Kirche und dessen Standort zurückzuführen ist. Weniger wurde über die KÖSL-Kategorien der *Bildung* und *Inspiration* berichtet. Dies könnte damit erklärt werden, dass es den befragten Personen im Allgemeinen etwas schwieriger fiel im Rahmen eines Interviews über *Inspiration* zu sprechen. Ausserdem kam die Kategorie der *Bildung* mit 7 % der gesamt vergebenen Codes im 1. Interview relativ wenig vor.

Deckend mit Aussagen von Garcia-Martin et al. (2017) haben die Ergebnisse dieser Arbeit gezeigt, dass es gemeinsame räumliche Muster bei den bevorzugten KÖSL-Kategorien gibt, die hauptsächlich mit der Erreichbarkeit, dem Vorhandensein von Wasser und Siedlungen bzw. Wohngebieten stehen. Es wurde jedoch auch festgestellt, dass die Befragten in jedem Untersuchungsgebiet individuelle Präferenzen hatten, die mit der individuellen Verbindung der Personen mit den charakteristischen Merkmalen der lokalen Landschaft und Kultur begründet werden können.

Trotz vieler Ähnlichkeiten zwischen KÖSL-Studien und dessen beschriebenen Bündel von KÖSL-Kategorien zeigen die Ergebnisse auch Unterschiede, die je nach geografischer Lage variieren und deshalb beim Vergleich von Resultaten unterschiedlicher Untersuchungsgebiete angepasst werden muss (Garcia-Martin et al., 2017).

4.3 Erkenntnisse zu Veränderungen über die Zeit von KÖSL

Inwiefern ist ein zeitlicher Wandel von KÖSL in der Valposchiavo sichtbar? Welche KÖSL-Kategorien sind davon am stärksten betroffen?

In Verbindung mit Veränderungen über die Zeit kam die Hauptkategorie der *Werte des Kulturerbes* am häufigsten vor (Tab. 13). Wenn man die Häufigkeiten der vergebenen Subkategorien herbeizieht, wird ersichtlich, dass die meisten Veränderungen in der Kategorie *Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen* vorkamen (Tab. 14). Wobei die positiven und negativen Veränderungen dieser Subkategorie ähnlich häufig vorkamen. Die Veränderungen in der Subkategorie der *Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen* wurde mit positiven Themen wie: die Wiedereinführung von biologischen Anbauflächen (z.B. Roggen, Gerste, Buchweizen, Kräuter, Nüssen, Beeren und anderen

Früchten.), den Wiederaufbau und Ausbau von Trockensteinterrassen, Crotti⁶ und die Erbauung von Wanderwegen und dessen Erhaltung, beschrieben.

Hingegen wurden negative Veränderungen mit Schwerpunkten wie: das nicht mehr Bewirtschaften von höhergelegenen Feldern (z.B. Kornanbau oder Kartoffelanbau) oder Weiden (z.B. die Heuernte), der damit einhergehenden Verwaltung von Gebieten, die Beschleunigung vieler Prozesse durch die Technologisierung und Modernisierung (z.B. in der Landwirtschaft), sowie ein damit verbundener Verlust des Kontakts mit der Natur, umschrieben. Der Verlust des Kontakts der Natur durch die negativ wahrgenommenen Veränderungen durch die Modernisierung der Landwirtschaft widerspiegelt zusätzlich das Häufige Vorkommen der beiden Subkategorien der *negativen Veränderungen der ortsgebundenen persönlichen Identität* und der *kulturellen Praktiken/Lebensweisen* (Tab. 7).

Faktoren, die zu positiven Veränderungen im Laufe der Zeit beigetragen haben, können unter den folgenden Massnahmen und Ereignissen zusammengefasst werden: die Revisionen der regionalen Richtpläne zum Schutz von Böden in Nichtbauzonen, sowie zur Regelung des Abbaus der Deponien und der Materialablagerung aus den Jahren 2006 und 2014, die «Alluvione» von 1987 und die damit verbundene Wiederherstellung des «Borgo», die Erhaltung von Trockensteinmauern, neue Kultur- und Sportangebote, die Erhaltung von kulturellen und historischen Werten durch Museen oder anderen kulturellen Stätten, sowie Veränderungen in der konfessionellen Identität, die sich durch den Abbau der konfessionellen Rivalität bemerkbar machten.

Aus diesen Beschreibungen lässt sich ein positiver Wandel bezüglich neuer Dienstleistungen im Kultur- und Freizeitangebot, sowie ein neues Bewusstsein gegenüber der Erhaltung von Kulturgütern und dessen Wertschätzung ableiten.

Zu den Veränderungen in der Landschaft, die hingegen als negativ empfunden wurden gehörten: Der zunehmende Verkehr (hauptsächlich wegen Eintagestourismus in Livigno im Frühling, Sommer und Herbst), die Veränderungen durch den Klimawandel (Gletscherschmelze, Erhöhung der Waldgrenze, weniger einheimische Fische in den Seen), die Zunahme des Tourismus (vorwiegend in den Regionen der Alp Grüm und der Val di Campo), sowie die Abwanderung von Leuten aus Orten (wie Cavaione oder Campocologno). Ein negativer Wandel liesse sich somit aufgrund der Zunahme des Tourismus, des Klimawandels und des demographischen Drucks festhalten.

Viele dieser Themen, wie der Klimawandel wurden ebenfalls in den Studien von Bieling (2014) und Palomo (2017) als problematisch oder negativ für Orte und den davon ausgehenden KÖSL beschrieben. Wobei der Klimawandel das Wohlergehen der Menschen in Hochgebirgsregionen vorwiegend durch seine Auswirkungen auf die KÖSL der Spiritualität, der kulturellen Identität, der Ästhetik und Erholung beeinträchtigen soll (Palomo, 2017).

In Verbindung mit Veränderungen des Klimawandels wurden negative Veränderungen bezüglich der KÖSL-Kategorien der *ästhetischen Wertschätzung*, der *kulturellen Identität* und der *Erholung & Freizeit* anhand einer Keywordsuche nach Orten mit Klimaveränderungen ersichtlich, wie z.B. das Schmelzen des Palügletschers, jedoch konnte keine direkte Verbindung zwischen den Veränderungen durch den Klimawandel und den KÖSL der *spirituellen Dienste* gemacht werden.

In der Studie von Tengberg et al. (2012) werden Verluste von kultureller Identifikation und Werten des Kulturerbes über die Zeit in Glemmen, einer kleinen Gemeinde in Schweden beschrieben. Wobei die treibenden Faktoren dafür eine wirtschaftliche Verschiebung und der Klimawandel darstellen. Diese Beobachtungen konnten in dieser Arbeit bis auf einige negativen Veränderungen der *Werte des*

⁶ Steinernen Rundhäuser zur einstigen Lebensmittellagerung.

Kulturerbes, wie die oben beschriebenen *Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen*, und der *ortsbezogenen persönlichen Identität* nicht geteilt werden. Laut Aussagen der befragten Personen, soll die Erhaltung der *Werte des Kulturerbes* der Valposchiavo, bis auf wenige Ausnahmen in den vergangenen Jahren eine positive Entwicklung angenommen haben.

Zwei Längsschnittstudien untersuchten Veränderungen bei kulturellen Ökosystemleistungen über einen Zeitraum von sechs Jahren in Australien (Brown & Weber, 2012) und 14 Jahren in Alaska (Brown & Donovan, 2014). Beide Studien ergaben eine relative Stabilität bei der Art und dem Ort der kartierten KÖSL (Brown & Fagerholm, 2015). In dieser Arbeit handelt es sich bei rund einem Viertel der gesamthaft vergebenen Codes, um Codes der Veränderung über die Zeit. Wobei von den 137 KÖSL-Codes, 101 Codes Veränderungen über die Zeit erfassen. Ausgerechnet kommen somit auf ein Subcode der Veränderung 7 codierte Stellen, wohingegen es bei den Subcodes, die keine Veränderungen über die Zeit erfassen, es 57 codierte Stellen sind. Daher kann ebenfalls von einer relativ stabilen Lage der KÖSL bezüglich ihrer Art und des Ortes gesprochen werden. Wenn man zudem die Inhalte der Interviewtranskripte in Verbindung mit den vergebenen Codes betrachtet, kann von positiven oder negativen Veränderungen der KÖSL von Orten gesprochen werden, jedoch wurde seltener von abrupten Veränderungen gesprochen, welche die vom Ort ausgehenden KÖSL komplett zerstört haben. Dagegen wurde öfter von Neuschaffungen von KÖSL oder Wiedereinführungen dieser gesprochen. Des Weiteren wurde ersichtlich, dass es sich bei den insgesamt 28 nicht vorgekommenen Subcodes, um Subcodes der Veränderungen über die Zeit handelte, weshalb daraus geschlossen wurde, dass es in diesen Kategorien keine Veränderungen gab und diese stabil sind.

Im Folgenden werden Treiber für Veränderungen von KÖSL in der Schweiz nach einer Studie von Jaligot et al. (2019) aufgelistet. Zusätzlich werden Beispiele aus den Interviewtranskripten dieser Arbeit für diese Treiber gemacht:

- Demografischer Druck (das Wegziehen von Personen aus entlegeneren Gebieten der Valposchiavo z.B. Cavaione)
- Mangelndes Umweltbewusstsein (respektloses Benehmen von Tourist*innen gegenüber der Natur),
- Bauen ausserhalb von Bauzonen (Änderung des Richtplans zum Schutz von Nichtbauzonen),
- Intensivierung der Landwirtschaft (Veränderungen in den Praktiken der Landwirtschaft durch die fortschreitende Technologisierung)
- Waldwachstum (Erhöhung der Waldgrenze aufgrund des Klimawandels)
- Erzeugung von erneuerbarer Energie (Bauen von neuen Wasserturbinen durch die Repower)
- Temperaturentwicklung (Erhöhung der Temperatur aufgrund des Klimawandels)
- Erosion («Alluvione» von 1987)
- Gletscherschmelze (Schmelzen des Palügletschers).

Die insgesamt stärksten Auswirkungen auf die KÖSL wurden in der Studie von Jaligot et al. (2019) in Verbindung mit dem Demographischen Druck festgehalten.

Der vom Bundesamt für Raumentwicklung (2021) prognostizierte demografische Wandel konnte bis auf sehr abgelegenen Ortschaften der Valposchiavo wie Cavaione oder in wirtschaftlich nicht mehr relevanten Gemeinden wie Campocologno⁷ abgeleitet von den Interviewtranskripten für die Valposchiavo nicht beobachtet werden. Den befragten Personen zufolge werden bereits Massnahmen dagegen ergriffen. Eine oft beschriebene Möglichkeit, dem demographischen Druck in der Valposchiavo entgegenzuwirken, besteht darin, Anreize zu schaffen, um sowohl auswärtige Personen

⁷ Campocologno war zu Zeiten des «Contrabbando» (1960er, -70er Jahre) einer der wichtigsten Grenzorte für den Schmuggel in der Valposchiavo. Ausserdem gab es mehrere Kaffeeröstereien, wie auch Dorfläden und somit eine intakte Wirtschaft.

als auch junge Menschen, die zum Studieren weggezogen sind, zur Rückkehr in die Region zu bewegen. Ein Beispiel dafür ist die Schaffung von Arbeitsplätzen durch die Firma Repower, die erneuerbare Energiequellen nutzt. Durch die Schaffung von Arbeitsplätzen in diesem Bereich und die Förderung der lokalen Landwirtschaft durch Projekte wie das 100% (Bio) Valposchiavo⁸, kann die Wirtschaft der Region gestärkt werden, was junge Menschen dazu ermutigen kann, in ihre Heimatgemeinden zurückzukehren. Mit diesen Methoden soll die Abwanderung junger Menschen und die Alterung der Bevölkerung vermindert werden, was letztlich zu einer nachhaltigen und gesunden Entwicklung der Region beiträgt.

4.4 Erkenntnisse zum Methoden-Mix

Welche zusätzlichen Aspekte können über narrative Interviewsituationen mit Feldbegehungen erfasst werden, die in der semistrukturierten Interviewsituation nicht auffindbar sind?

Bei der Gegenüberstellung der beiden Interviewmethoden ist es wichtig zu berücksichtigen, dass im 1. Interview insgesamt 487 Orte beschrieben wurden und im 2. Interview nur 16. Wenn man die Zusammenfassungen der besprochenen Themen zu den beiden Interviewformen betrachtet, wird ersichtlich, dass die Beschreibungen zu den Orten des 1. Interviews viel mehr einer Aufzählung der Orte und dessen KÖSL glich, als es bei den Orten des 2. Interviews der Fall war. Dies ist wohl damit zu begründen, dass die befragten Personen im 2. Interview explizit über einen Ort befragt wurden und dadurch auch fokussierter über diesen Ort berichteten. Des Weiteren fiel den befragten Personen das Erzählen über den Ort einfacher, da sie sich vor Ort aufhielten. Zudem kam der narrative Charakter des 2. Interviews hinzu, der ebenfalls einen Effekt auf die Tiefe ihrer Erzählungen hatte. Dieser Effekt von narrativen Interviews wurde ebenfalls von Chan, Guerry, et al. (2012) beschrieben.

Der beschriebene aufzählende Charakter des 1. Interviews fiel vor allem bei den Fragen zur *ästhetischen Wertschätzung* auf, wobei Orte aufgezählt wurden, die als schön erachtet werden, aber nicht viel tiefer darauf eingegangen wurde. Aber auch bei der Frage zu den *Werten des Kulturerbes*: «Was sind Kulturstätten der Valposchiavo?» wurden viele Orte aufgezählt. Dies erklärt, weshalb im 1. Interview mehr Codes zu den *Werten des Kulturerbes* vergeben wurden als im 2. Interview.

Insgesamt war die Varianz der Anzahl vergebener Codes im 2. Interview (2-22 %) kleiner als im 1. Interview (2-29 %) (Tab. 18 und Tab. 24). Dies hängt womöglich ebenfalls mit der Häufigkeit der Aufzählungen des 1. Interviews zusammen, bei welchem die drei häufigsten Codes (*ästhetische Wertschätzung*, *Erholung & Freizeit* und *Werte des Kulturerbes*) am meisten aufgezählt wurden.

Da es sich beim 2. Interview um einen bereits festgelegten Ort handelte und wenig über andere Orte gesprochen wurde, macht ein räumlicher Vergleich der Resultate der beiden Interviews wenig Sinn, deswegen wurden auch keine Heatmaps ausschließlich zu den Orten des 2. Interviews erstellt.

Narrative Methoden, wie sie von Chan, Guerry, et al. (2012) beschrieben wurden, eignen sich besonders gut dafür, weniger greifbare KÖSL wie *spirituelle Dienste* zu erfassen. Sie sind besonders hilfreich, wenn die Wertkategorien unsicher sind und ihre Artikulation schwierig ist und eignen sich besonders für die Erfassung von KÖSL auf feinen räumlichen Skalen. Ein Nachteil dieser Methode ist jedoch, dass es schwierig sein kann, die gesammelten Daten in nutzbare Messgrößen umzuwandeln.

⁸ Das Projekt zielt darauf ab, den Verlust an potenzieller Wertschöpfung durch unvollständige Verarbeitungsmöglichkeiten von lokalen Biorohprodukten zu verhindern, indem der Anteil an Bio-Suisse-Richtlinien bewirtschafteten Flächen erhöht wird. Durch die Zusammenarbeit mit der lokalen Gastronomie und Hotellerie soll der betriebliche Erfolg verbessert werden (Pettenati, 2021).

Dieser Aussage konnte in dieser Arbeit anhand der Resultate nicht zugestimmt werden, da der prozentuale Anteil der vorgekommenen *spirituellen Dienste* im ersten Interview 5 % betrug und im 2. Interview nur noch 3 %. Dieser Unterschied kann mit der Aufzählung von Kirchen und Kapellen im 1. Interview begründet werden. Nichtsdestotrotz bleiben die Werte für die *spirituellen Dienste* in beiden Interviews im Vergleich zu den anderen KÖSL-Kategorien tief.

Der Fototeil des 1. Interviews (Tab. 19) vertrat die drei insgesamt am häufigsten vorkommenden Kategorien der *ästhetischen Wertschätzung*, *Erholung & Freizeit* und *Werte des Kulturerbes* noch stärker als dies bei dem 1. Interview und 2. Interview der Fall war (Tab. 6). Die Kategorien der *ästhetischen Wertschätzung* und der *Erholung & Freizeit* wurden hier am häufigsten erwähnt, was bei einer Studie von Schirpke et al. (2021), in welcher Beschreibungen von Fotos eines Sees untersucht wurden, ebenfalls der Fall war. Des Weiteren wurde die Kategorie der *sozialen Beziehungen* im Vergleich zum ersten Teil des 1. Interviews und dem 2. Interview am häufigsten genannt. So kam die Subkategorie *familiäre soziale Beziehungen* bereits an zweiter Stelle der meistgenannten Subcodes vor (Tab. 21). Dieses Aufkommen ist auf die Beschreibung von alten Schul-, Verein- oder Familienfotos zurückzuführen, die eine Vielzahl an Werten mit sozialen Beziehungen aufweisen. Die übrigen Kategorien der *Bildung*, *kulturelle Identität*, *spirituelle Dienste* und der *Inspiration* kamen verhältnismäßig noch weniger vor als in den anderen Interviewteilen und Kategorie der *Inspiration* wurde nie erwähnt. Dies ist mit einem allgemein tiefen Vorkommen, der Kategorie *Inspiration* und der deutlich tieferen Gesamtanzahl der Codes im Fototeil zu begründen.

Das 1. Interview wies mehr KÖSL der *kulturellen Identität* auf als im 2. Interview, was damit zusammenhängen könnte, dass im 1. Interview vermehrt über konfessionelle Konflikte gesprochen wurde und es deshalb mehr Werte zur Subkategorie *ortsbezogene konfessionelle Identität* gab. Ferner wurden am Anfang des 1. Interviews explizit Fragen zur Kindheit und dem Ort, an dem man aufgewachsen ist gefragt, was oft Orte sind, die die Selbstidentität prägen (Proshansky et al., 2014) und sie deshalb einen zusätzlichen Einfluss auf die Anzahl der *ortsgebundene persönliche Identität* hatten.

Wichtig zu erwähnen ist, dass eine starke Korrelation zwischen der Zeit, in welcher über einen Ort gesprochen wurde und der Anzahl an vorkommenden KÖSL festgestellt werden konnte, was die Tiefgründigkeit des 2. Interviews untermauert. So wiesen alle 10 Orte des 2. Interview 7 der 8 Haupt-KÖSL-Kategorien auf, wobei teilweise die Kategorie *Inspiration* oder *spirituelle Dienste* fehlte. Ferner zeigten diese 10 Orte die höchsten Werte an Subcodes pro Haupt-KÖSL-Kategorie im Vergleich zu den anderen Orten.

Wenn man die Verteilung der Haupt-KÖSL Kategorien des 2. Interviews betrachtet, kann man feststellen, dass die Reihenfolge der Anzahl Subkategorien pro Kategorien (Tab. 27) dieselbe ist wie die Reihenfolge der Anzahl vergebener Subcodes (Tab. 24). Dies hat wahrscheinlich damit zu tun, dass im 2. Interview vorwiegend über nur 10 Orte gesprochen wurde und innerhalb des Gesprächs zu fast allen Sub-Kategorien Dinge gesagt wurden, sodass die Haupt-KÖSL-Kategorien mit den meisten Subkategorien auch am meisten vorkamen. Überdies fielen auch mehr Mehrfachnennungen von KÖSL für denselben Ort auf.

Das somit vermehrte Vorkommen der Kategorien *Bildung* und *sozialen Beziehungen* im Vergleich zum 1. Interview ist damit zu begründen, dass bei einer Feldbegehung vermehrt über den Ort und was man von ihm, und den Menschen dort gelernt hat, berichtet. So begünstigt allgemein das vor Ort sein die Erinnerungen an den Ort (Russell et al., 2013).

(Cabana et al., 2020) kamen zum Schluss, dass keine einzelne Methode den gesamten kulturellen Wert eines Ökosystems erfassen kann, und stellten deshalb eine Strategie zur Erfassung von KÖSL vor, die

auf der Integration sich ergänzender Methoden beruht. Durch die Anwendung eines Mixed-Methods Ansatzes sollen aussagekräftigere Bewertungen über KÖSL gemacht werden können und mögliche methodische Schwächen ausgeglichen werden. Sie zeigten, dass man durch die Integration verschiedener Disziplinen aus den Geistes-, Sozial- und Umweltwissenschaften das Verständnis dessen, was die Menschen schätzen, verbessern kann und man sich dabei nicht nur auf Methoden verlassen sollte, die Daten aus der Ferne sammeln oder das messen, was numerisch messbar ist. Ferner überwindet dieser Ansatz das häufige Problem, sich nur auf eine oder wenige Leistungen sowie kurze Zeiträume zu konzentrieren (Cheng et al., 2019). Die Ergebnisse legen nahe, dass der Einsatz verschiedener Methoden zu einem tieferen Verständnis von KÖSL führt, was eine bessere Bewertung und Kommunikation ermöglicht. Ihre Forschung stützte sich unter anderem auf dieselben Methoden wie jene dieser Arbeit, nämlich: den Einsatz von Fotos, partizipative Kartierungen und Interviews mit Feldbegehungen.

Schliesslich eignete sich das semistrukturierte Interview gut, um sich einen Überblick des Tals mit seinen KÖSL und räumlichen Eigenschaften zu verschaffen. Aufgrund der strukturierteren Herangehensweise konnten gezielter Orte mit spezifischen KÖSL ausfindig gemacht werden. Durch die partizipative Kartierung mit den befragten Personen konnte bereits Vorarbeit für die spätere Kartierung der Orte geleistet werden, des Weiteren half die Karte den Personen bei der Orientierung und beim Erinnern einiger Ortsnamen.

Die Fotos am Schluss des 1. Interviews halfen den Leuten über Orte und ihre KÖSL zu sprechen, die sie je nachdem noch nicht thematisiert hatten. So konnten Erinnerungen hervorgerufen werden, die ansonsten nicht erfasst worden wären. Demzufolge wird ein Einsatz von Fotos empfohlen. Dies mit der Bedingung, die Fotos am Schluss des Interviews zu zeigen, um so einen freien Gedankenfluss im ersten Teil des Interviews zu ermöglichen.

Das 2. Interview mit seiner narrativen Vorgehensweise liess den befragten Personen mehr Freiheit über den Ort und seine KÖSL zu sprechen und die befragten Personen schienen lockerer mit der Interviewsituation umzugehen. Zusammengenommen kann über die Interviewsituation der Feldbegehung gesagt werden, dass diese hinsichtlich der Dokumentation eines Ortes (z.B. durch Fotos oder Videos) einen grossen Mehrwert darstellt. Zudem kann ein grösseres Verständnis für die Orte und den davon ausgehenden KÖSL auch seitens der interviewenden Person geschaffen werden, was bei der Auswertung der Daten helfen kann. Ein narratives Interview mit einer Feldbegehung hilft dabei vertiefter auf die KÖSL eines Ortes einzugehen, dies mit dem Kompromiss mehr Zeit zu investieren und weniger über KÖSL anderer Orte zu erfahren.

Bezüglich der Verteilung der KÖSL in beiden verwendeten Interviewmethoden, konnten anhand der Resultate nur feine Unterschiede festgemacht werden.

Eine Kombination sowie die Reihenfolge der verwendeten Methoden wird empfohlen, wenn zuerst ein Überblick der KÖSL eines Gebiets geschaffen werden möchte, um dann den Fokus auf einige wenige Orte zu legen. Die beiden Methoden weisen Unterschiede in Bezug auf die untersuchte räumliche Skala auf und ermöglichen es, einen Überblick über eine Vielzahl von Orten und deren KÖSL zu erhalten (semistrukturiertes Interview mit Kartierungskomponente/Fototeil) oder einen tiefergehenden, dokumentarischen Einblick in einzelne Orte und deren KÖSL zu gewinnen (narratives Interview mit Feldbegehung).

4.5 Methodenkritik

Im Folgenden werden Aspekte dieser Arbeit aufgezeigt, die möglicherweise zu Ungenauigkeiten führten oder die Ergebnisse beeinträchtigt haben könnten.

Befragte Personen

Die Auswahl der Personen wird sicherlich einen Einfluss auf die KÖSL-Bewertungen gehabt haben, da einerseits die Wahrnehmung von KÖSL jeweils sehr subjektiv passiert, zum anderen nicht jede Person, die Valposchiavo gleich gut kennt beziehungsweise unterschiedliche Orte besser kennt. Deswegen hat der Wohnsitz sowie die Orte, die sie am häufigsten aufsuchen oder aufgesucht haben, einen erheblichen Einfluss, auf die Wahrnehmung dieser Orte und somit auf ihre KÖSL.

Die in dieser Arbeit beschriebenen Orte mit ihren KÖSL und dessen räumlichen Verteilung könnten somit bei einer Befragung mit anderen Personen völlig unterschiedlich aussehen, deswegen wird darauf hingewiesen, dass es sich hier um eine kleine Stichprobe handelt, die nicht repräsentativ für die gesamte Bevölkerung der Valposchiavo ist. Es bleibt somit ein Einblick und soll als Beispiel für mögliche Erfassungen und Auswertungen von KÖSL in der Valposchiavo dienen.

Weiter haben soziokulturelle Faktoren, wie das Geschlecht, das Alter, der kultureller Hintergrund, der Bezug zur Natur der befragten Personen, einen Einfluss auf die Datenlage (Gould et al., 2014). Zudem kann die Gemütslage der befragten Personen einen Effekt auf die Ergebnisse haben (Cabana et al., 2020).

Interviews

Bei den Interviews begrenzte sich die Erfassung der Daten auf 2. Interviews. Wobei kein zeitlicher Rahmen gesetzt wurde. Zusätzlich könnte die Verständlichkeit der Fragen die Antworten beeinflusst haben. Veränderungen über die Zeit der KÖSL wurden anhand der Frage: Was sich bezüglich einer KÖSL an einem Ort verändert hat, befragt. Es ist jedoch möglich, dass es Unterschiede zwischen dem damaligen Zustand und dem heute wiedergegebenen Zustand gibt, da die Erinnerungen an die Vergangenheit beeinflusst sein können durch die Tendenz des menschlichen Gedächtnisses Dinge zu vergessen, was zu einer verzerrten Wiedergabe der damaligen Wahrnehmung führen kann.

Die Verwendung einer Papierkarte mit einem festen Kartenmassstab von 1:100'000 ermöglichte es den befragten Personen nicht, die KÖSL-Orte genauer zu platzieren. Eine webbasierte Karte hätte möglicherweise eine präzisere Kartierung ermöglicht, weil aber die Orte zusätzlich beschrieben wurden, stellte dies bei der anschließenden Kartierung der Orte keine Schwierigkeiten dar.

Die Reihenfolge der Interviews kann ebenfalls einen Einfluss auf die Beantwortung der Fragen gehabt haben, da die befragten Personen die interviewende Person, bereits aus der vorherigen Interviewreihe kannten. Dies könnte zu einer vertrauteren Interviewsituation geführt haben, was sich auf die Ergebnisse des Interviews ausgewirkt haben könnte.

Dass an den genannten Orten nur gewisse KÖSL-Kategorien beschrieben wurden, bedeutet nicht, dass die anderen KÖSL an diesen Orten nicht vorkommen können, derweil nur die innerhalb der Interviewzeit erfassten Werte dokumentiert wurden und es sich um subjektive Einschätzungen handelte. Zudem konnte nicht auf jeden Ort genauer eingegangen werden, wie dies im 2. Interview der Fall war.

Um eine Bewertung bezüglich der nicht kommentierten Veränderungen von KÖSL über die Zeit zu erhalten, müsste man ein zusätzliches Interview durchführen, um eine subjektive Einschätzung der befragten Personen über die Veränderungen dieser KÖSL zu erhalten, und somit diese Veränderungen als positiv oder negativ ausweisen zu können.

Codierung

Beim Codieren war es wichtig, darauf zu achten, die Codes möglichst konsistent und objektiv zu vergeben. Weil es teilweise aber Transkriptstellen gab, die etwas Interpretation benötigten, wäre es möglich, dass eine andere Person, die gleiche Transkriptstelle auf andere Art interpretiert und entsprechend anders codiert hätte.

Weiter muss gesagt werden, dass die Codes je nachdem inklusiver oder exklusiver gestaltet waren, dies bedeutet, dass gewisse Subcodes mehr Themenbereiche beinhalteten, während andere expliziter waren, was zu einer ungleichen Zuweisung von Codes geführt haben kann.

Zusätzlich könnte bei der Erstellung eines Codesystems durch das Aufteilen der Haupt-Kategorien in gleich viele Subkategorien eine gleichere Basis für die Auswertung der KÖSL-Kategorien geschaffen werden.

Im Übrigen wurden Angaben über den Zeitpunkt und die Intensität der Veränderung nicht berücksichtigt und waren nicht Teil dieser Arbeit. Sie müssten anhand einer vertiefteren Diskursanalyse ermittelt werden.

Sprache und Übersetzung

Die Interviews wurden auf Italienisch geführt, da die Hauptverständigungssprache in der Valposchiavo aber ein alpinlombardischer Dialekt, namens «Pus'ciavin» gesprochen wird, flossen teilweise Stellen auf «Pus'ciavin» ein. Es wurde ersichtlich, dass sich die Leute teilweise besser auf «Pus'ciavin» ausdrücken konnten. Da es bei Übersetzungen in andere Sprachen auch immer zu Ungenauigkeiten bezüglich der Bedeutung der ursprünglichen Wörter kommt, wurde darauf sehr geachtet. Dies bezieht sich auch auf die Übersetzung des Codesystems vom Italienischen ins Deutsche.

Jahreszeit

Die beiden Interviewformen wurden im Sommer bzw. im Herbst durchgeführt, während die semistrukturierten Interviews mit dem Kartierungsteil zwischen dem 24. Mai und dem 14. Juni abgehalten wurden und die narrativen Interviews mit der Feldbegehung vom 12. September bis zum 24. Oktober stattfanden. Die Jahreszeit scheint aber keinen grösseren Einfluss auf die Beantwortung der Fragen gehabt zu haben, da gleichermassen über den Sommer und den Winter in Zusammenhang mit den beschriebenen Orten berichtet wurde, wie auch über den Frühling und den Herbst. Dies lässt vermuten, dass der Zeitpunkt der Interviews kaum einen Einfluss auf die Schilderungen der Orte und deren KÖSL haben. Die Jahreszeit kann aber einen Einfluss auf die Bereitstellung der KÖSL durch die Landschaft haben, da im Winter andere KÖSL relevant sind als im Sommer.

Dieses Phänomen wurde beispielsweise in einer Studie von Walden-Schreiner et al. (2018) beobachtet, wobei KÖSL-Muster während den Jahreszeiten, insbesondere der Sommermonate auffielen. Schirpke et al. (2018) beobachteten ebenfalls eine klare Saisonalität der KÖSL-Kategorie Freizeit in den Berggebieten der Alpen, wobei der Sommer signifikant höhere Dichten an KÖSL als andere Jahreszeiten aufwies. Bei der Auswertung der Beschreibungen von Orten in Verbindung mit der Jahreszeit wurden insgesamt 46-mal Orte in Verbindung mit dem Sommer, 32-mal mit dem Winter, 15-mal mit dem Frühling und 5-mal mit dem Herbst erwähnt. Somit kann der Faktor der Saisonalität in Bezug auf die Bereitstellung von KÖSL durch die Natur auch in dieser Arbeit beobachtet und erhärtet werden. Da aber fast 90 % der beschriebenen Orte keine Aussagen über die Jahreszeit erlauben, ist diese Aussage mit Vorsicht zu geniessen.

Kartierung

Bei der Maskenerstellung für die Erfassung der verschiedenen Werte sollte die effektive Anzahl pro Subcode an einem Ort eingeführt werden und nicht nur die Auswahl zwischen «ja», kommt vor, oder «nein» kommt nicht vor. Damit wäre eine bessere quantitative Erfassung und Auswertung der verschiedenen KÖSL Subcodes möglich.

Durch die bereits (unter Ziffer 2.3.2 Erstellung unterschiedlicher Karten) beschriebenen Umwandlung von Linien zu Punkten sowie von Polygonen zu Punkten entstanden Ungenauigkeiten bezüglich des beschriebenen Weges oder der beschriebenen Zone. Zudem könnten durch das Nachführen von nicht kartierten Orten, die aber in den Interviews beschrieben wurden, Ungenauigkeit entstanden sein.

Heatmaps

Eine Stärke der Heatmaps ist, es große Mengen an Daten schnell und intuitiv zu visualisieren. Durch diese Darstellungsart konnten Zonen mit hohen oder tiefen KÖSL-Dichten aufgezeigt werden. Es ist aber schwierig, kleine Unterschiede innerhalb der Hotspots zu erkennen und präzise Werte daraus abzuleiten. Dies hängt auch mit der Wahl der Grösse des Radius der generierten Hotspots ab. Diese bestimmt, wie gross die Hotspots sind und kann somit das Gesamtbild der Heatmaps ausschlaggebend verändern, was in Folge zu Unterschieden bei der Interpretation führen kann. Es ist daher wichtig, die Wahl des Radius sorgfältig zu treffen und die Auswirkungen auf die Interpretation der Heatmaps zu berücksichtigen.

Veröffentlichung von problematischen Daten

Bei der Auswertung der Daten wurde auf potenziell kritische Aussagen und Informationen wie Wilderei oder Ähnliches geachtet. Diese wurden explizit nicht einbezogen, um die befragten Personen zu schützen. Andererseits bleiben dadurch womöglich wichtige kulturelle Leistungen verborgen, die im Rahmen dieser Arbeit von Bedeutung gewesen wären. Da es sich aber um nur sehr wenige entnommene Transkriptpassagen handelt, hat dies wohl kaum einen Einfluss auf das gesamte Datenvolumen.

5 Schlussfolgerungen

In diesem Kapitel werden die wichtigsten Erkenntnisse dieser Arbeit zusammengefasst, Empfehlungen, sowie ein Ausblick für mögliche Fortsetzungen dieser Arbeit und der KÖSL-Forschung gegeben.

5.1 Wichtigste Erkenntnisse

Die allgemeine Forschungsfrage: «*Welche Orte sind für die Bevölkerung der Valposchiavo bezüglich ihrer kulturellen Ökosystemleistungen von Bedeutung und wie können diese Werte erfasst und visualisiert werden?*», wurde versucht, anhand der Beantwortung der vier untergeordneten Fragestellungen zu beantworten. Letztendlich stellt aber diese Arbeit nur eine von vielen Möglichkeiten für die Erfassung und Visualisierung von KÖSL dar, weshalb die Forschungsfrage nicht abschließend beantwortet werden kann.

Die wichtigsten Erkenntnisse der Arbeit lassen sich wie folgt pro Forschungsfrage zusammenfassen:

1. Genutzte KÖSL-Kategorien, um über die Valposchiavo zu sprechen:

- Die KÖSL-Kategorien *Werte des Kulturerbes*, *Erholung & Freizeit* und *ästhetische Wertschätzung* kamen in allen Auswertungen am häufigsten vor.
- Insgesamt wies die KÖSL-Kategorie *Werte des Kulturerbes* die meisten Nennungen auf, was mit der hohen Dichte an Kulturgütern des Tals, ihrer Geschichte und Traditionen sowie der Naturlandschaft als Kulturerbe begründet werden kann.
- Es konnte eine positive Korrelation aller KÖSL beobachtet werden, wobei gewisse Kombinationen stärker miteinander korrelierten. Die stärkste Korrelation zeigte sich zwischen den KÖSL-Kategorien *soziale Beziehungen* und *Erholung & Freizeit* und die schwächste Korrelation zwischen den KÖSL-Kategorien *soziale Beziehungen* und *Inspiration*.
- Die Anzahl an KÖSL-Subkategorien korrelierte mit der Gesamtanzahl an KÖSL-Vorkommen pro KÖSL-Hauptgruppe.

2. Räumliche Verteilung:

- Eine höhere Anzahl an KÖSL wurde in Siedlungszentren, Wohngebieten und in der Nähe von Stillgewässern festgestellt.
- Die Haupt-KÖSL-Kategorien *ästhetische Wertschätzung*, *soziale Beziehungen* und *Erholung & Freizeit* kamen auch vermehrt zusammen an entlegenen Orten mit schönen Aussichten vor.
- Steile, von Straßen geprägte Gebiete im Norden des Tals wiesen nur vereinzelt KÖSL auf.

3. Veränderung über die Zeit:

- Die meisten Veränderungen von KÖSL über die Zeit wurden in Wohngebieten, innerhalb der KÖSL-Kategorie *Werte des Kulturerbes* beobachtet, in welcher die Subkategorie der *Veränderungen der kulturellen Praktiken/Lebensweisen* am meisten vorkam.

- Insgesamt gab es mehr positive als negative Veränderungen über die Zeit, wobei sich die positiven vermehrt innerhalb der Ortschaften konzentrierten und die negativen Veränderungen räumlich verteilter waren.

4. Methoden-Mix:

- Das semistrukturierte Interview mit der Kartierungskomponente und dem Fototeil erlaubte es eine gute Übersicht von Orten mit ihren KÖSL in der Valposchiavo zu schaffen.
- Das narrative Interview mit der Feldbegehung ermöglichte einen fokussierten Einblick vereinzelter Orte und liess eine tiefgründige Dokumentierung dieser Orte mit ihren KÖSL zu.
- Der Einsatz eines Mixed-Methods Ansatzes erwies sich als vorteilhaft, um eine umfassende Übersicht über Orte und ihre KÖSL zu schaffen sowie tiefgründige Einblicke an ausgewählten Orten zu erhalten. Dadurch konnte festgestellt werden, dass sich mehrere Methoden gegenseitig gut ergänzen.

Aus den wichtigsten Erkenntnissen dieser Arbeit in Verbindung mit Erkenntnissen aus der Literatur lassen sich die folgenden Aussagen und Empfehlungen für künftige KÖSL-Forschung ableiten:

- Es gibt keine allgemeingültige Kategorisierung für KÖSL, nur solche, die sich für bestimmte Forschungszwecke besser oder schlechter eignen (Cheng et al., 2019; Czúcz et al., 2018).
- Weil sich die einzelnen KÖSL-Kategorien oft überschneiden, sollten diese nicht isoliert betrachtet werden (Chan, Satterfield, et al., 2012; Satz et al., 2013).
- Aufgrund der Korrelation zwischen der Anzahl an KÖSL-Subkategorien und der Gesamtanzahl an KÖSL-Vorkommen pro KÖSL-Hauptkategorie, wird eine ausgewogene Verteilung von Subkategorien pro KÖSL-Hauptkategorie empfohlen (Abualhagag & Valánszki, 2020).

5.2 Ausblick

Durch die Schaffung eines Instruments zur Erfassung und Dokumentierung der KÖSL in der Landschaft der Valposchiavo, welches auch von anderen Personen genutzt werden könnte, wird eine Basis für die Sichtbarmachung der KÖSL in der Valposchiavo geschaffen. Denkbar wäre, dass eine in der Valposchiavo lebende Person, in die Thematik der KÖSL und den in dieser Arbeit erstellten KÖSL-Kategorien eingeführt werden würde, um anschliessend als «Superuser» fungieren zu können und um selber KÖSL-Daten anhand der erstellten Eingabemaske (Abb. 19) zu erfassen und gleichzeitig zu kartieren. Durch diesen Vorgang könnte ein entscheidender Wechsel erreicht werden, wie man über KÖSL denkt und urteilt. Die Sichtbarmachung von KÖSL, könnten als Grundlage für einen Diskurs über die Landschaft, und der Bedeutung von KÖSL für Orte, dienen. Anhand dieses Vorgehens könnte eine Integrierung, eine Methode zur Integrierung der KÖSL in die Landschafts- und Raumplanung erarbeitet werden, welche zur Förderung und Erhaltung der KÖSL führen könnte. Durch die Berücksichtigung von KÖSL in Entscheidungskontexten sollen ausserdem gerechtere Entscheidungen in Bezug auf Interessenabwägungen für die Landschaftsplanung ermöglicht werden (Keller, 2016).

Womöglich bestände zudem die Möglichkeit, die in dieser Arbeit erarbeitete Methoden auf andere alpine Talregionen anzuwenden, um die dort vorherrschenden KÖSL zu erfassen, dokumentieren und zu kartieren. Um die KÖSL-Kategorien in künftigen Arbeiten umfänglicher zu erfassen, wird diesbezüglich dazu geraten, mehrere KÖSL-Kategorien gleichzeitig zu analysieren (Cheng et al., 2019).

5 Schlussfolgerungen

Insbesondere soll mehr Wert auf die Kategorie der *Werte des Kulturerbes* gelegt werden (Abualhagag & Valánszki, 2020). Im Übrigen sollen auch geeignetere Befragungsmethoden erarbeitet werden, um künftig die KÖSL-Kategorie der *Inspiration* besser erfassen zu können. Weiter wäre eine Analyse der Daten in Verbindung mit unterschiedlichen Bodenbedeckungen interessant, um herauszufinden, welche Bodenbedeckungen mit welchen KÖSL-Kategorien korrelieren und welche nicht. Dies mit dem Ziel für die Landschaftsplanung potenzielle Minderungsmaßnahmen auszuweisen, um einen solchen Verlust der Kulturlandschaft in der Valposchiavo oder anderen alpinen Regionen entgegenzuwirken, ähnlich wie dies von Garcia-Martin et al. (2017) oder Jaligot et al. (2019) auf nationaler Ebene gemacht wurde.

6 Literaturverzeichnis

- Abualhagag, A., & Valánszki, I. (2020). Mapping indicators of cultural ecosystem services: Review and relevance to urban context. *Journal of Landscape Ecology(Czech Republic)*, 13(1), 4–24. <https://doi.org/10.2478/jlecol-2020-0001>
- Albert, C., Burkhard, B., Daube, S., Dietrich, K., Engels, B., Frommer, J., Götzl, M., Grêt-Regamey, A., Job-Hoben, B., Keller, R., Marzelli, S., Moning, C., Müller, F., Rabe, S.-E., Ring, I., Schwaiger, E., & Wüstemann, H. (2015). Empfehlungen zur Entwicklung bundesweiter Indikatoren zur Erfassung von Ökosystemleistungen. Diskussionspapier. In *BfN-Skripten 410* (Vol. 410).
- Altman, I., & Low, S. (1992). Place Attachment - Human Behavior and Environment. In *Human Behavior and Environment - Advances in Theory and Research* (Vol. 12).
- BAFU. (2011). *Indikatoren für Ökosystemleistungen* (pp. 1–108).
- Baró, F., Gómez-Baggethun, E., & Haase, D. (2017). Ecosystem service bundles along the urban-rural gradient: Insights for landscape planning and management. *Ecosystem Services*, 24, 147–159. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2017.02.021>
- Baulcomb, C., Fletcher, R., Lewis, A., Akoglu, E., Robinson, L., von Almen, A., Hussain, S., & Glenk, K. (2015). A pathway to identifying and valuing cultural ecosystem services: An application to marine food webs. *Ecosystem Services*, 11, 128–139. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2014.10.013>
- Beichler, S. A. (2015). Exploring the link between supply and demand of cultural ecosystem services – towards an integrated vulnerability assessment. *International Journal of Biodiversity Science, Ecosystem Services & Management*, 11(3), 250–263. <https://doi.org/10.1080/21513732.2015.1059891>
- Bieling, C. (2014). Cultural ecosystem services as revealed through short stories from residents of the Swabian Alb (Germany). *Ecosystem Services*, 8, 207–215. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2014.04.002>
- Bieling, C., & Plieninger, T. (2013). Recording manifestations of cultural ecosystem services in the landscape. *Landscape Research*, 38(5), 649–667.
- Blake, B. F. (1974). *Topophilia: A Study of Environmental Perception, Attitudes and Values*. By Yi-Fu Tuan. Taylor & Francis.
- Bourassa, S. C. (1991). *The aesthetics of landscape*. Belhaven press.
- Brown, G., & Donovan, S. (2014). Measuring Change in Place Values for Environmental and Natural Resource Planning Using Public Participation GIS (PPGIS): Results and Challenges for Longitudinal Research. *Society and Natural Resources*, 27(1), 36–54. <https://doi.org/10.1080/08941920.2013.840023>
- Brown, G., Donovan, S., Pullar, D., Pocewicz, A., Toohey, R., & Ballesteros-Lopez, R. (2014). An empirical evaluation of workshop versus survey PPGIS methods. *Applied Geography*, 48. <https://doi.org/10.1016/j.apgeog.2014.01.008>
- Brown, G., & Fagerholm, N. (2015). Empirical PPGIS/PGIS mapping of ecosystem services: A review and evaluation. *Ecosystem Services*, 13, 119–133. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2014.10.007>
- Brown, G., Montag, J. M., & Lyon, K. (2012). Public Participation GIS: A Method for Identifying Ecosystem Services. *Society and Natural Resources*, 25(7), 633–651. <https://doi.org/10.1080/08941920.2011.621511>

- Brown, G., Pullar, D., & Hausner, V. H. (2016). An empirical evaluation of spatial value transfer methods for identifying cultural ecosystem services. *Ecological Indicators*, 69, 1–11. <https://doi.org/10.1016/j.ecolind.2016.03.053>
- Brown, G., & Raymond, C. (2007). The relationship between place attachment and landscape values: Toward mapping place attachment. *Applied Geography*, 27(2), 89–111. <https://doi.org/10.1016/j.apgeog.2006.11.002>
- Brown, G., & Reed, P. (2012). Values Compatibility Analysis: Using Public Participation Geographic Information Systems (PPGIS) for Decision Support in National Forest Management. *Applied Spatial Analysis and Policy*, 5(4). <https://doi.org/10.1007/s12061-011-9072-x>
- Brown, G., & Weber, D. (2012). Measuring change in place values using public participation GIS (PPGIS). *Applied Geography*, 34, 316–324. <https://doi.org/10.1016/J.APGEOG.2011.12.007>
- Bryan, B. A., Raymond, C. M., Crossman, N. D., & Macdonald, D. H. (2010). Targeting the management of ecosystem services based on social values: Where, what, and how? *Landscape and Urban Planning*, 97(2), 111–122. <https://doi.org/10.1016/j.landurbplan.2010.05.002>
- Bryce, R., Irvine, K. N., Church, A., Fish, R., Ranger, S., & Kenter, J. O. (2016). Subjective well-being indicators for large-scale assessment of cultural ecosystem services. *Ecosystem Services*, 21. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2016.07.015>
- Bundesamt für Raumentwicklung (ARE). (2021). *Valposchiavo (GR): Landschaftswerte für die nächste Generation erhalten*. Aufgerufen im April 2021. <https://www.are.admin.ch/are/de/home/raumentwicklung-und-raumplanung/programme-und-projekte/modellvorhaben-nachhaltige-raumentwicklung/2020-2024/landschaft-ist-mehrwert/valposchiaviogrlandschaftswertefuerdienaechstegenerationerhalten.html>
- Burkhard, B., Kandziora, M., Hou, Y., & Müller, F. (2014). Ecosystem service potentials, flows and demands-concepts for spatial localisation, indication and quantification. *Landscape Online*, 34(1), 1–32. <https://doi.org/10.3097/LO.201434>
- Cabana, D., Ryfield, F., Crowe, T. P., & Brannigan, J. (2020). Evaluating and communicating cultural ecosystem services. *Ecosystem Services*, 42, 101085. <https://doi.org/10.1016/J.ECOSER.2020.101085>
- Casalegno, S., Inger, R., DeSilvey, C., & Gaston, K. J. (2013). Spatial Covariance between Aesthetic Value & Other Ecosystem Services. *PLoS ONE*, 8(6), e68437. <https://doi.org/10.1371/journal.pone.0068437>
- Chan, K. M. A., Guerry, A. D., Balvanera, P., Klain, S., Satterfield, T., Basurto, X., Bostrom, A., Chuenpagdee, R., Gould, R., Halpern, B. S., Hannahs, N., Levine, J., Norton, B., Ruckelshaus, M., Russell, R., Tam, J., & Woodside, U. (2012). Where are cultural and social in ecosystem services? A framework for constructive engagement. *BioScience*, 62(8), 744–756. <https://doi.org/10.1525/bio.2012.62.8.7>
- Chan, K. M. A., Satterfield, T., & Goldstein, J. (2012). Rethinking ecosystem services to better address and navigate cultural values. *Ecological Economics*, 74, 8–18. <https://doi.org/10.1016/j.ecolecon.2011.11.011>
- Cheng, X., van Damme, S., Li, L., & Uyttenhove, P. (2019). *Evaluation of cultural ecosystem services: A review of methods*. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2019.100925>
- Classen, T., & Kistemann, T. (2010). Das konzept der therapeutischen landschaften. *Geographische Rundschau*, 62(7–8). https://doi.org/10.1007/978-3-531-19723-4_9
- Cooper, V. L. (2017). Lost in translation: exploring childhood identity using photo-elicitation. *Children's Geographies*, 15(6), 625–637. <https://doi.org/10.1080/14733285.2017.1284306>

- Costanza, R., de Groot, R., Braat, L., Kubiszewski, I., Fioramonti, L., Sutton, P., Farber, S., & Grasso, M. (2017). Twenty years of ecosystem services: How far have we come and how far do we still need to go? *Ecosystem Services*, 28, 1–16. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2017.09.008>
- Council of Europe. (2006). Landscape and sustainable development: challenges of the European Landscape Convention. *European Spatial Planning and Landscape*.
- Cresswell, T. (2004). Defining place. *Place: A Short Introduction*. Malden, MA: Blackwell Ltd, 12.
- Creswell, J. W., & Clark, V. L. P. (2018). *Third Edition: Designing and conducting mixed methods research approach*. Sage publications.
- Csurgó, B., & Smith, M. K. (2021). The value of cultural ecosystem services in a rural landscape context. *Journal of Rural Studies*, 86, 76–86. <https://doi.org/10.1016/J.JRURSTUD.2021.05.030>
- Czúcz, B., Arany, I., Potschin-Young, M., Bereczki, K., Kertész, M., Kiss, M., Aszalós, R., & Haines-Young, R. (2018). Where concepts meet the real world: A systematic review of ecosystem service indicators and their classification using CICES. *Ecosystem Services*, 29, 145–157. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2017.11.018>
- Daniel, T. C., Muhar, A., Arnberger, A., Aznar, O., Boyd, J. W., Chan, K. M. A., Costanza, R., Elmqvist, T., Flint, C. G., & Gobster, P. H. (2012). Contributions of cultural services to the ecosystem services agenda. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, 109(23), 8812–8819.
- Darvill, R., & Lindo, Z. (2015). Quantifying and mapping ecosystem service use across stakeholder groups: Implications for conservation with priorities for cultural values. *Ecosystem Services*, 13, 153–161. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2014.10.004>
- Davis, J., & Kidd, I. M. (2012). Identifying Major Stressors: The Essential Precursor to Restoring Cultural Ecosystem Services in a Degraded Estuary. *Estuaries and Coasts*, 35(4), 1007–1017. <https://doi.org/10.1007/s12237-012-9498-7>
- de Witte, B. (2020). Language as Cultural Heritage. *The Oxford Handbook of International Cultural Heritage Law*, 371–378. <https://doi.org/10.1093/law/9780198859871.003.0016>
- Dimbath, O. (2013). Visuelle Stimuli in der qualitativen Forschung: Potenziale und Grenzen des fotogestützten Interviews. *Visual Stimuli in Qualitative Research. Potential and Limits of the Photo-Elicitation Interview.*, 64(1/2), 137–152. <https://about.jstor.org/terms>
- Dramstad, W. E., Tveit, M. S., Fjellstad, W. J., & Fry, G. L. A. (2006). Relationships between visual landscape preferences and map-based indicators of landscape structure. *Landscape and Urban Planning*, 78(4), 465–474. <https://doi.org/10.1016/j.landurbplan.2005.12.006>
- Dworkin, S. L. (2012). Sample Size Policy for Qualitative Studies Using In-Depth Interviews. *Archives of Sexual Behavior*, 41(6), 1319–1320. <https://doi.org/10.1007/s10508-012-0016-6>
- European Environment Association (EEA) (2017). CICES - Towards a common classification of ecosystem services. In *Structure of CICES*.
- Fagerholm, N., & Käyhkö, N. (2009). Fennia: International Journal of Geography. In *Fennia - International Journal of Geography* (Vol. 187, Issue 1). DOAJ (Directory of Open Access Journals). <https://fennia.journal.fi/article/view/3703>
- Fagerholm, N., Käyhkö, N., Ndumbo, F., & Khamis, M. (2012). Community stakeholders' knowledge in landscape assessments - Mapping indicators for landscape services. *Ecological Indicators*, 18. <https://doi.org/10.1016/j.ecolind.2011.12.004>

- Fagerholm, N., Oteros-Rozas, E., Raymond, C. M., Torralba, M., Moreno, G., & Plieninger, T. (2016). Assessing linkages between ecosystem services, land-use and well-being in an agroforestry landscape using public participation GIS. *Applied Geography*, 74. <https://doi.org/10.1016/j.apgeog.2016.06.007>
- Fish, R., Church, A., & Winter, M. (2016). Conceptualising cultural ecosystem services: A novel framework for research and critical engagement. *Ecosystem Services*, 21(September), 208–217. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2016.09.002>
- Fletcher, R., Baulcomb, C., Hall, C., & Hussain, S. (2014). Revealing marine cultural ecosystem services in the Black Sea. *Marine Policy*, 50, 151–161. <https://doi.org/10.1016/J.MARPOL.2014.05.001>
- François, G. G. H., K, G. F., Marcelle, G. S. L., Mooney, H. A., Cropper, A., Leemans, R., Arico, S., Bridgewater, P., Peterson, G., Revenga, C., Rivera, M., Peter, A. W., Fallis, A. G., Dubay, L., Point, P., Aboutayeb, H., Mermet, L., Raphaël Billé, Maya Leroy, ... Schuyt, K. (2005). Ecosystems AND HUMAN WELL-BEING: WETLANDS AND WATER - Synthesis. In *Regions and Cohesion* (Vol. 13, Issue 3). World resources institute. <http://berghahnjournals.com/view/journals/regions-and-cohesion/1/3/reco010305.xml>
- Frank, S., Fürst, C., Witt, A., Koschke, L., & Makeschin, F. (2014). Making use of the ecosystem services concept in regional planning—trade-offs from reducing water erosion. *Landscape Ecology*, 29(8), 1377–1391. <https://doi.org/10.1007/s10980-014-9992-3>
- Fu, B. J., Su, C. H., Wei, Y. P., Willett, I. R., Lü, Y. H., & Liu, G. H. (2011). Double counting in ecosystem services valuation: Causes and countermeasures. *Ecological Research*, 26(1), 1–14. <https://doi.org/10.1007/s11284-010-0766-3>
- Garcia Rodrigues, J., Conides, A., Rivero Rodriguez, S., Raicevich, S., Pita, P., Kleisner, K., Pita, C., Lopes, P., Alonso Roldán, V., Ramos, S., Klaoudatos, D., Outeiro, L., Armstrong, C., Teneva, L., Stefanski, S., Böhnke-Henrichs, A., Kruse, M., Lillebø, A., Bennett, E., ... Villasante, S. (2017). Marine and Coastal Cultural Ecosystem Services: knowledge gaps and research priorities. *One Ecosystem*, 2, e12290. <https://doi.org/10.3897/oneeco.2.e12290>
- García-Díez, V., García-Llorente, M., & González, J. A. (2020). Participatory mapping of cultural ecosystem services in madrid: Insights for landscape planning. *Land*, 9(8). <https://doi.org/10.3390/LAND9080244>
- Garcia-Martin, M., Fagerholm, N., Bieling, C., Gounaridis, D., Kizos, T., Printsman, A., Müller, M., Lieskovský, J., & Plieninger, T. (2017). Participatory mapping of landscape values in a Pan-European perspective. *Landscape Ecology*, 32(11), 2133–2150. <https://doi.org/10.1007/s10980-017-0531-x>
- Gebhard, U., & Kistemann, T. (2016). Landschaft, Identität und Gesundheit. *Zum Konzept Der Therapeutischen Landschaften*. Weisbaden: Springer.
- Gee, K., & Burkhard, B. (2010). Cultural ecosystem services in the context of offshore wind farming: A case study from the west coast of Schleswig-Holstein. *Ecological Complexity*, 7(3). <https://doi.org/10.1016/j.ecocom.2010.02.008>
- Gläser, J., & Laudel, G. (2009). *Experteninterviews und qualitative Inhaltsanalyse: als Instrumente rekonstruierender Untersuchungen*. Springer-Verlag.
- Gosal, A. S., Newton, A. C., & Gillingham, P. K. (2018). Comparison of methods for a landscape-scale assessment of the cultural ecosystem services associated with different habitats. *International Journal of Biodiversity Science, Ecosystem Services and Management*, 14(1). <https://doi.org/10.1080/21513732.2018.1447016>

- Gould, R. K., Ardoin, N. M., Woodside, U., Satterfield, T., Hannahs, N., & Daily, G. C. (2014). The forest has a story: Cultural ecosystem services in Kona, Hawai'i. *Ecology and Society*, 19(3). <https://doi.org/10.5751/ES-06893-190355>
- Graf, F. (2020). *Migration in den Alpen: Handlungsspielräume und Perspektiven*. transcript Verlag.
- Griesbaum, L., Eckle, M., Herfort, B., Raifer, M., Zipf, A., Brown, G., Fagerholm, N., Plieninger, T., Dijks, S., Oteros-Rozas, E., Bieling, C., Valánszki, I., Kristensen, L. S., Jombach, S., Ladányi, M., Kovács, K. F., Fekete, A., Brown, G., Montag, J. M., ... Sherrouse, B. C. (2017). Empirical PPGIS/PGIS mapping of ecosystem services: A review and evaluation. *Sustainability (Switzerland)*, 14(7), 1–20. <https://doi.org/10.1080/08941920.2011.621511>
- Hamburger, F. (2008). *Einführung in die Sozialpädagogik* (Vol. 17). W. Kohlhammer Verlag.
- Hernández-Morcillo, M., Plieninger, T., & Bieling, C. (2013). An empirical review of cultural ecosystem service indicators. *Ecological Indicators*, 29, 434–444. <https://doi.org/10.1016/j.ecolind.2013.01.013>
- Hopf, C. (2007). Qualitative Interviews - ein Überblick. In *Qualitative Forschung Ein Handbuch* (Vol. 55628, Issue Weiflhcim 1999, pp. 349–360).
- Hou, Y., Burkhard, B., & Müller, F. (2013). Uncertainties in landscape analysis and ecosystem service assessment. *Journal of Environmental Management*, 127, S117-31. <https://doi.org/10.1016/j.jenvman.2012.12.002>
- Hunziker, M., Buchecker, M., & Hartig, T. (2007). *Space and Place – Two Aspects of the Human-landscape Relationship*. https://doi.org/10.1007/978-1-4020-4436-6_5
- Jaligot, R., Hasler, S., & Chenal, J. (2019). National assessment of cultural ecosystem services: Participatory mapping in Switzerland. *Ambio*, 48(10), 1219–1233. <https://doi.org/10.1007/s13280-018-1138-4>
- Jorgensen, B. S., & Stedman, R. C. (2001). Sense of place as an attitude: Lakeshore owners attitudes toward their properties. *Journal of Environmental Psychology*, 21(3), 233–248.
- Kaplan, R., & Kaplan, S. (1989). The experience of nature: a psychological perspective. In *The experience of nature: a psychological perspective*. Cambridge university press.
- Keller, R. (2016). *Ökosystemleistungen in der Schweiz: Chancen und Risiken für die Anwendung in Politik und Praxis*. <https://doi.org/10.5167/uzh-127510>
- Keller, R., Clivaz, M., Backhaus, N., & Reynard, E. (2019). *Landschaftsleistungen in Landschaften von nationaler Bedeutung*. https://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/landschaft/externe-studien-berichte/landschaftsleistungen-in-landschaften-von-nationaler-bedeutung.pdf.download.pdf/Bericht_Landschaftsleistungen_BLN.pdf
- Kittinger, J. N., Finkbeiner, E. M., Glazier, E. W., & Crowder, L. B. (2012). Human dimensions of coral reef social-ecological systems. *Ecology and Society*, 17(4).
- Klain, S. C., & Chan, K. M. A. (2012). *Navigating coastal values: Participatory mapping of ecosystem services for spatial planning*. <https://doi.org/10.1016/j.ecolecon.2012.07.008>
- Ko, H., & Son, Y. (2018). Perceptions of cultural ecosystem services in urban green spaces: A case study in Gwacheon, Republic of Korea. *Ecological Indicators*, 91(February), 299–306. <https://doi.org/10.1016/j.ecolind.2018.04.006>
- Korpela, K., & Hartig, T. (1996). Restorative qualities of places. *Journal of Environmental Psychology*, 16(3), 221–233. <https://doi.org/10.1006/JEVP.1996.0018>

- Korpela, K. M. (1989). Place-identity as a product of environmental self-regulation. *Journal of Environmental Psychology*, 9(3). [https://doi.org/10.1016/S0272-4944\(89\)80038-6](https://doi.org/10.1016/S0272-4944(89)80038-6)
- Kuckartz, U. (2017). Datenanalyse in der Mixed-Methods-Forschung. *KZfSS Kölner Zeitschrift Für Soziologie Und Sozialpsychologie*, 69(S2), 157–183. <https://doi.org/10.1007/s11577-017-0456-z>
- Kuckartz, U., & Rädiker, S. (2022). Datenaufbereitung und Datenbereinigung in der qualitativen Sozialforschung. In *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (pp. 501–516). Springer Fachmedien Wiesbaden. https://doi.org/10.1007/978-3-658-37985-8_32
- Küsters, I. (2022). Narratives interview. In *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (pp. 893–900). Springer.
- la Rosa, D., Spyra, M., & Inostroza, L. (2016). Indicators of Cultural Ecosystem Services for urban planning: A review. In *Ecological Indicators* (Vol. 61, pp. 74–89). <https://doi.org/10.1016/j.ecolind.2015.04.028>
- Li, Y., Xie, L., Zhang, L., Huang, L., Lin, Y., Su, Y., AmirReza, S., He, S., Zhu, C., Li, S., Gan, M., Huang, L., Wang, K., Zhang, J., & Chen, X. (2022). Understanding different cultural ecosystem services: An exploration of rural landscape preferences based on geographic and social media data. *Journal of Environmental Management*, 317, 115487. <https://doi.org/10.1016/J.JENVMAN.2022.115487>
- Maraja, R., Barkmann, J., & Tschardtke, T. (2016). Perceptions of cultural ecosystem services from urban green. *Ecosystem Services*, 17, 33–39. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2015.11.007>
- Martin, C. L., Momtaz, S., Gaston, T., & Moltschaniwskyj, N. A. (2016). A systematic quantitative review of coastal and marine cultural ecosystem services: Current status and future research. *Marine Policy*, 74, 25–32. <https://doi.org/10.1016/j.marpol.2016.09.004>
- Martínez Pastur, G., Peri, P. L., Lencinas, M. v., García-Llorente, M., & Martín-López, B. (2016). Spatial patterns of cultural ecosystem services provision in Southern Patagonia. *Landscape Ecology*, 31(2), 383–399. <https://doi.org/10.1007/s10980-015-0254-9>
- Martínez-Jauregui, M., White, P. C. L., Touza, J., & Soliño, M. (2019). Untangling perceptions around indicators for biodiversity conservation and ecosystem services. *Ecosystem Services*, 38, 100952. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2019.100952>
- Mayring, P. (2000). Qualitative Inhaltsanalyse Philipp Mayring. *Forum Qualitative Sozialforschung*, 1(2), 1–10. <http://www.springerlink.com/index/Q74U418433VJ0941.pdf>
- Mayring, P., & Fenzl, T. (2019). Qualitative inhaltsanalyse. In *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung* (pp. 633–648). Springer.
- Milcu, A. I., Hanspach, J., Abson, D., & Fischer, J. (2013). *Cultural Ecosystem Services: A Literature Review and Prospects for Future Research*. 18(3). <https://doi.org/10.5751/ES-05790-180344>
- Moore, T. L. C., & Hunt, W. F. (2012). Ecosystem service provision by stormwater wetlands and ponds - A means for evaluation? *Water Research*, 46(20), 6811–6823. <https://doi.org/10.1016/j.watres.2011.11.026>
- Natural England. (2009). *Experiencing Landscapes: capturing the cultural services and experiential qualities of landscape. Natural England Commissioned Report NECR024. Natural England, Sheffield. October.*
- Nazzari, C., & Pelliccioni, R. (2016). *Valposchiavo* (Lyasis, Ed.).

- Norton, L. R., Inwood, H., Crowe, A., & Baker, A. (2012). Trialling a method to quantify the “cultural services” of the English landscape using Countryside Survey data. *Land Use Policy*, 29(2). <https://doi.org/10.1016/j.landusepol.2011.09.002>
- O’Brien, L., Morris, J., & Stewart, A. (2014). Engaging with Peri-Urban Woodlands in England: The Contribution to People’s Health and Well-Being and Implications for Future Management. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 11(6), 6171–6192. <https://doi.org/10.3390/ijerph110606171>
- Palomo, I. (2017). Climate Change Impacts on Ecosystem Services in High Mountain Areas: A Literature Review. *Mountain Research and Development*, 37(2), 179–187. <https://doi.org/10.1659/MRD-JOURNAL-D-16-00110.1>
- Paracchini, M. L., Zulian, G., Kopperoinen, L., Maes, J., Schägner, J. P., Termansen, M., Zandersen, M., Perez-Soba, M., Scholefield, P. A., & Bidoglio, G. (2014). Mapping cultural ecosystem services: A framework to assess the potential for outdoor recreation across the EU. *Ecological Indicators*, 45, 371–385. <https://doi.org/10.1016/J.ECOLIND.2014.04.018>
- Patton, M. Q. (2015). Qualitative research & evaluation methods : integrating theory and practice LK - <https://UnivofPretoria.on.worldcat.org/oclc/890080219>. In *Ta - Tt* -.
- Pettenati, G. (2021). La rinaturalizzazione del cibo in Valposchiavo: ecologia politica di una ‘valle bio’’. *Rivista Geografica Italiana*, 2, 137–153. <https://doi.org/10.3280/rgioa2-2021oa12037>
- Plieninger, T., & Bieling, C. (2010). Resilience and the cultural landscape: Understanding and managing change in human-shaped environments. In *Resilience and the Cultural Landscape: Understanding and Managing Change in Human-Shaped Environments*. <https://doi.org/10.1017/CBO9781139107778>
- Plieninger, T., Bieling, C., Fagerholm, N., Byg, A., Hartel, T., Hurley, P., López-Santiago, C. A., Nagabhatla, N., Oteros-Rozas, E., Raymond, C. M., van der Horst, D., & Huntsinger, L. (2015). The role of cultural ecosystem services in landscape management and planning. In *Current Opinion in Environmental Sustainability* (Vol. 14). <https://doi.org/10.1016/j.cosust.2015.02.006>
- Plieninger, T., Dijks, S., Oteros-Rozas, E., & Bieling, C. (2013). Assessing, mapping, and quantifying cultural ecosystem services at community level. *Land Use Policy*, 33, 118–129. <https://doi.org/10.1016/j.landusepol.2012.12.013>
- Plieninger, T., Trommler, K., Bieling, C., & Gerdes, H. (2013). *Ökosystemleistungen. Landnutzung, Lebensqualität, und marktbasierete Instrumente in land- und forstwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaften*. 30.
- Pokojski, W., Panecki, T., & Słomska-Przech, K. (2021). Cartographic visualization of density: exploring the opportunities and constraints of Heat Maps. *Polish Cartographical Review*, 53(1), 21–36. <https://doi.org/10.2478/pcr-2021-0003>
- Pred, A. (1983). Structuration and Place: On the Becoming of Sense of Place and Structure of Feeling. *Journal for the Theory of Social Behaviour*, 13(1). <https://doi.org/10.1111/j.1468-5914.1983.tb00461.x>
- Proshansky, H. M., Fabian, A. K., & Kaminoff, R. (1983). Place-identity: Physical world socialization of the self. *Journal of Environmental Psychology*, 3(1). [https://doi.org/10.1016/S0272-4944\(83\)80021-8](https://doi.org/10.1016/S0272-4944(83)80021-8)
- Proshansky, H. M., Fabian, A. K., & Kaminoff, R. (2014). Place-identity: Physical world socialization of the self (1983). *The People, Place, and Space Reader*, 77–81. <https://doi.org/10.4324/9781315816852>

- Queiroz, C., Meacham, M., Richter, K., Norström, A. v., Andersson, E., Norberg, J., & Peterson, G. (2015). Mapping bundles of ecosystem services reveals distinct types of multifunctionality within a Swedish landscape. *Ambio*, *44*(1), 89–101. <https://doi.org/10.1007/s13280-014-0601-0>
- Rädiker, S., & Kuckartz, U. (2019). Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA. In *Analyse qualitativer Daten mit MAXQDA*. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-22095-2>
- Rall, E., Bieling, C., Zytynska, S., & Haase, D. (2017). Exploring city-wide patterns of cultural ecosystem service perceptions and use. *Ecological Indicators*, *77*, 80–95. <https://doi.org/10.1016/J.ECOLIND.2017.02.001>
- Raudsepp-Hearne, C., Peterson, G. D., & Bennett, E. M. (2010). Ecosystem service bundles for analyzing tradeoffs in diverse landscapes. *Proceedings of the National Academy of Sciences*, *107*(11), 5242–5247. <https://doi.org/10.1073/pnas.0907284107>
- Raymond, C., & Brown, G. (2007). A spatial method for assessing resident and visitor attitudes towards tourism growth and development. *Journal of Sustainable Tourism*, *15*(5), 520–540. <https://doi.org/10.2167/jost681.0>
- Relph, E. (1976). *Place and placelessness* (Vol. 67). Pion London.
- Ribeiro, F. P., & Ribeiro, K. T. (2016). Participative mapping of cultural ecosystem services in Pedra Branca State Park, Brazil. *Natureza e Conservacao*, *14*(2), 120–127. <https://doi.org/10.1016/j.ncon.2016.09.004>
- Rodewald, R., Abraham, A., & Sommerhalder, K. (2011). Kriterien für die gesundheitsfördernde Wirkung von Landschaft: eine neue Bewertungsmethode. *Gaia*, *20*(4), 256–264. <https://doi.org/10.14512/gaia.20.4.10>
- Rosenberg, M. W. (2006). Qualitative research methods in human geography - Iain Hay. *New Zealand Geographer*, *62*(3), 240. https://doi.org/10.1111/j.1745-7939.2006.076_4.x
- Rudolf de Groot, P. S., van de Berg, A., & Amelung, B. (2005). Cultural and amenity services. *Ecosystems and Human Well-Being: Current State and Trends: Findings of the Condition and Trends Working Group*, *1*, 455.
- Rufer, P. F. (2006). *Landschaftsveränderung in der Wahrnehmung und Bewertung der Bevölkerung: eine qualitative Studie in vier Schweizer Gemeinden*. Eidg. Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft WSL. <https://books.google.ch/books?id=qjmVGwAACAAJ>
- Russell, R., Guerry, A. D., Balvanera, P., Gould, R. K., Basurto, X., Chan, K. M. A., Klain, S., Levine, J., & Tam, J. (2013). Humans and Nature: How Knowing and Experiencing Nature Affect Well-Being. *Annual Review of Environment and Resources*, *38*(1), 473–502. <https://doi.org/10.1146/annurev-environ-012312-110838>
- Ryan, R. L. (2011). The social landscape of planning: Integrating social and perceptual research with spatial planning information. *Landscape and Urban Planning*, *100*(4), 361–363. <https://doi.org/10.1016/j.landurbplan.2011.01.015>
- Ryfield, F., Cabana, D., Brannigan, J., & Crowe, T. (2019). Conceptualizing ‘sense of place’ in cultural ecosystem services: A framework for interdisciplinary research. *Ecosystem Services*, *36*(September 2018). <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2019.100907>
- Satz, D., Gould, R. K., Chan, K. M. A., Guerry, A., Norton, B., Satterfield, T., Halpern, B. S., Levine, J., Woodside, U., Hannahs, N., Basurto, X., & Klain, S. (2013). The challenges of incorporating cultural ecosystem services into environmental assessment. In *Ambio* (Vol. 42, Issue 6). <https://doi.org/10.1007/s13280-013-0386-6>

- Sawicki, D., & Randall Peterman, D. (2002). Surveying the extent of PPGIS practice in the United States. In *Community Participation and Geographical Information Systems*. <https://doi.org/10.1201/9780203469484.ch2>
- Schaich, H., Bieling, C., & Plieninger, T. (2010). Linking ecosystem services with cultural landscape research. *GAIA - Ecological Perspectives for Science and Society*, 19(4), 269–277. <https://doi.org/10.14512/gaia.19.4.9>
- Schirpke, U., Meisch, C., Marsoner, T., & Tappeiner, U. (2018). Revealing spatial and temporal patterns of outdoor recreation in the European Alps and their surroundings. *Ecosystem Services*, 31, 336–350. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2017.11.017>
- Schirpke, U., Tasser, E., Ebner, M., & Tappeiner, U. (2021). What can geotagged photographs tell us about cultural ecosystem services of lakes? *Ecosystem Services*, 51, 101354. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2021.101354>
- Schirpke, U., Timmermann, F., Tappeiner, U., & Tasser, E. (2016). Cultural ecosystem services of mountain regions: Modelling the aesthetic value. *Ecological Indicators*, 69, 78–90. <https://doi.org/10.1016/j.ecolind.2016.04.001>
- Schmidt, K., Martín-López, B., Phillips, P. M., Julius, E., Makan, N., & Walz, A. (2019). Key landscape features in the provision of ecosystem services: Insights for management. *Land Use Policy*, 82. <https://doi.org/10.1016/j.landusepol.2018.12.022>
- Schreier, M. (2012). *Qualitative content analysis in practice*. Sage publications.
- Schulp, C. J. E., Alkemade, R., Klein Goldewijk, K., & Petz, K. (2012). Mapping ecosystem functions and services in Eastern Europe using global-scale data sets. *International Journal of Biodiversity Science, Ecosystem Services and Management*, 8(1–2). <https://doi.org/10.1080/21513732.2011.645880>
- Schwartz, S. H. (2005). Robustness and fruitfulness of a theory of universals in individual values. *Valores e Trabalho*, 56–85.
- Sheldon, K. M. (2005). Positive value change during college: Normative trends and individual differences. *Journal of Research in Personality*, 39(2), 209–223. <https://doi.org/10.1016/j.jrp.2004.02.002>
- Sieber, R. (2008). *Annals of the Association of American Geographers Public Participation Geographic Information Systems: A Literature Review and Framework*. <https://doi.org/10.1111/j.1467-8306.2006.00702.x>
- Silvano, R. A. M., Silva, A. L., Ceroni, M., & Begossi, A. (2008). Contributions of ethnobiology to the conservation of tropical rivers and streams. *Aquatic Conservation: Marine and Freshwater Ecosystems*, 18(3), 241–260. <https://doi.org/10.1002/aqc.825>
- Stamann, C., Janssen, M., & Schreier, M. (2016). Qualitative Inhaltsanalyse-Versuch einer Begriffsbestimmung und Systematisierung. *Forum Qualitative Sozialforschung/Forum: Qualitative Social Research*, 17(3), 16.
- Stephenson, J. (2008). The Cultural Values Model: An integrated approach to values in landscapes. *Landscape and Urban Planning*, 84(2). <https://doi.org/10.1016/j.landurbplan.2007.07.003>
- Stokols, D., & Shumaker, S. A. (1981). People in places: A transactional view of settings. In *Cognition, social behaviour and the environment*.

- Sukhdev, P., Wittmer, H., Schröter-Schlaack, C., Neßhöver, C., Bishop, J., ten Brink, P., Gundimeda, H., Kumar, P., Simmons, B., & Neuville, A. (2010). *TEEB - Die Ökonomie von Ökosystemen und Biodiversität: Die ökonomische Bedeutung der Natur in Entscheidungsprozesse integrieren - Ansatz, Schlussfolgerungen und Empfehlungen von TEEB: eine Synthese.*
- Teff-Seker, Y., Rasilo, T., Dick, J., Goldsborough, D., & Orenstein, D. E. (2022). What does nature feel like? Using embodied walking interviews to discover cultural ecosystem services. *Ecosystem Services*, 55(May 2021), 10. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2022.101425>
- Tengberg, A., Fredholm, S., Eliasson, I., Knez, I., Saltzman, K., & Wetterberg, O. (2012). Cultural ecosystem services provided by landscapes: Assessment of heritage values and identity. *Ecosystem Services*, 2, 14–26. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2012.07.006>
- The Economics of Ecosystems and Biodiversity (TEEB). (2010). *Die ökonomische Bedeutung der Natur in Entscheidungsprozesse integrieren.* http://www.teebweb.org/Portals/25/TEEB_Synthesis/TEEB_SynthReport_09_2010_online.pdf
- Trommler, K., Plieninger, T., Bieling, C., Gerdes, H., Ohnesorge, B., Schaich, H., Schleyer, C., & Wolff, F. (2013). *Ökosystemleistungen: Landnutzung, Lebensqualität und marktbasierete Instrumente in land-und forstwirtschaftlich genutzten Kulturlandschaften.*
- Turnpenny, M. (2004). Cultural Heritage, an Ill-defined Concept? A Call for Joined-up Policy. *International Journal of Heritage Studies*, 10(3), 295–307. <https://doi.org/10.1080/1352725042000234460>
- United Nations Development Programme (UNDP). (2009). *Human Development Report 2009 Overcoming barriers: Human mobility and development.* <http://hdr.undp.org>
- Valánszki, I., Kristensen, L. S., Jombach, S., Ladányi, M., Kovács, K. F., & Fekete, A. (2022). Assessing Relations between Cultural Ecosystem Services, Physical Landscape Features and Accessibility in Central-Eastern Europe: A PPGIS Empirical Study from Hungary. *Sustainability (Switzerland)*, 14(2), 1–20. <https://doi.org/10.3390/su14020754>
- van Berkel, D. B., & Verburg, P. H. (2014). Spatial quantification and valuation of cultural ecosystem services in an agricultural landscape. *Ecological Indicators*, 37(PART A), 163–174. <https://doi.org/10.1016/j.ecolind.2012.06.025>
- Vrbičanová, G., Kaisová, D., Močko, M., Petrovič, F., & Mederly, P. (2020). Mapping Cultural Ecosystem Services Enables Better Informed Nature Protection and Landscape Management. *Sustainability*, 12(5), 2138. <https://doi.org/10.3390/su12052138>
- Walden-Schreiner, C., Rossi, S. D., Barros, A., Pickering, C., & Leung, Y.-F. (2018). Using crowd-sourced photos to assess seasonal patterns of visitor use in mountain-protected areas. *Ambio*, 47(7), 781–793. <https://doi.org/10.1007/s13280-018-1020-4>
- Wartmann, F., Hunziker, M., & Kienast, F. (2021). *Programm Landschafts- beobachtung Schweiz (LABES).*
- Wartmann, F. M., & Purves, R. S. (2018). Investigating sense of place as a cultural ecosystem service in different landscapes through the lens of language. *Landscape and Urban Planning*, 175, 169–183. <https://doi.org/10.1016/j.landurbplan.2018.03.021>
- Wehrli-Schindler, B., & Widmer Pham, A. (2019). Megatrends und Raumentwicklung Schweiz. *Rat Für Raumordnung (ROR)*, 80. www.bundespublikationen.admin.ch
- Williams, A. (1998). Therapeutic landscapes in holistic medicine. *Social Science and Medicine*, 46(9). [https://doi.org/10.1016/S0277-9536\(97\)10048-X](https://doi.org/10.1016/S0277-9536(97)10048-X)
- Winnicott, W. D. (1974). Fear of breakdown. *International Review of Psycho-Analysis*, 1, 103–107.

Yoshimura, N., & Hiura, T. (2017). Demand and supply of cultural ecosystem services: Use of geotagged photos to map the aesthetic value of landscapes in Hokkaido. *Ecosystem Services*, 24, 68–78. <https://doi.org/10.1016/j.ecoser.2017.02.009>

7 Anhang

7.1 Einverständniserklärung für die Interviews



Caro*a partecipante allo studio

Siete invitati a partecipare a un'intervista composta di due parti con Gabriele Durband (+41 79 913 96 65) nell'ambito della sua tesi di Master dal titolo "**Registrazione partecipativa dei servizi paesaggistici nella Valposchiavo**".

Scopo dello studio

Lo scopo di questo studio è di indagare, con l'aiuto di due interviste, come la Valposchiavo è percepita dalla sua popolazione in termini dei servizi paesaggistici culturali. Questi servizi devono essere localizzati e mappati.

Informazioni generali

Il primo colloquio sarà condotto in un luogo da Lei preferito. In alternativa, il primo colloquio può essere effettuato al Burchin di Beti 226 a Poschiavo. La seconda intervista sarà condotta in un luogo di sua scelta.

Procedure dell'intervista

1. intervista

Se decide di prendere parte alle interviste, Le verrà prima data una breve introduzione e le verranno poste alcune domande di carattere generale sulla sua persona. Poi Le verrà chiesto quali sono i luoghi della Valposchiavo che sono importanti per Lei. Inoltre le verranno poste domande più specifiche sui servizi paesaggistici. Dopo ogni domanda, le verrà chiesto di indicare i luoghi di cui parla su una carta geografica della Valle, con una matita. Infine, Le sarà chiesto di commentare alcune foto della Valposchiavo.

2. intervista

Qui visiterà un luogo a sua scelta. La seconda intervista è un po' più libera. Le sarà chiesto di parlare del luogo e questo sarà documentato con delle foto. Con il suo consenso, verrebbe anche scattata una foto di Lei con il luogo o registrata una breve sequenza video.

Partecipazione volontaria

La sua partecipazione alle due interviste è volontaria. Può ritirare il suo consenso di partecipazione in qualsiasi momento, senza fornire motivazioni. Può anche porre domande sullo studio in qualsiasi momento.

Riservatezza dei dati

Le interviste vengono registrate e contengono i suoi dati personali. In consultazione con Lei, questi dati saranno inizialmente utilizzati solo per la tesi del master e saranno trattati in modo confidenziale. Successivamente, Le verrà chiesto nuovamente se i suoi dati possono essere pubblicati sulla piattaforma "Swiss Valley Topo" in una forma concordata in precedenza con Lei.

Registrazione partecipativa dei servizi paesaggistici nella Valposchiavo

Tesi di master, Gabriele Durband, gabriele.durband@gmail.com, 079 913 96 65

Data dell'intervista: _____

Dichiarazione di consenso

Con la sua firma conferma:

- Di aver acconsentito a questa intervista e di sapere che può interrompere l'intervista in qualsiasi momento.
- Di essere stato informato che l'intervista sarà registrata e trascritta.
- Che i suoi dati saranno utilizzati solo per la tesi del master in una prima fase, e che il suo nome sarà reso anonimo per questo scopo e quindi noto solo al gruppo di ricerca.
- Che é stato informato che la tesi del master sarà pubblicata.

L'intervistato conferma che i suoi dati possono essere utilizzati solo per la tesi del Master e devono rimanere anonimi.

Data, firma della persona intervistata: _____

Dichiarazione dell'intervistatore:

Confermo di aver spiegato lo studio e l'uso dei dati della persona intervistata. Se nel corso della tesi di Master dovessero verificarsi dei cambiamenti che riguardano la persona intervistata, la informerò immediatamente e chiederò il suo consenso.

Data, firma dell'intervistatore: _____

7.2 Leitfaden semistrukturiertes Interview mit Kartierungskomponente und Fototeil

Introduzione:

Mi chiamo Gabriele Durband, ho studiato Geografia all'Università di Zurigo e Sistemazione del territorio al Politecnico Federale pure di Zurigo e ora sto completando gli studi con il lavoro del Master che si riferisce appunto in gran parte alla Valle di Poschiavo. Sono di origine poschiavina da parte della mamma e vorrei fare un'intervista con te concernente i luoghi più importanti della Valposchiavo e i loro vari servizi (prestazioni) paesaggistici. Ti farò alcune domande sui luoghi che conosci nella Valposchiavo e sui loro settori culturali e paesaggistici. Ti chiederò anche di segnare questi luoghi sulla mappa che ti presento. Ti ricordo che l'intervista è facoltativa e può essere interrotta in qualsiasi momento. Se hai delle domande, puoi interrompere l'intervista e porle a piacimento. Quando sei pronto possiamo iniziare.

Per cominciare ho un paio di domande di carattere personale

- Come ti chiami?
- Quanti anni hai?
- Dove vivi oggi?
- Dove sei cresciuta?
- Da quanto tempo vivi o hai vissuto nella Valposchiavo?

Ora continuiamo con delle domande un po' generali sulla Valposchiavo:

- Cosa c'era e c'è di speciale in generale nella Valposchiavo?
- Quali luoghi sono speciali, interessanti o importanti per te nella Valposchiavo e per quale motivo?
- Potresti segnarli sulla mappa con un punto? Per le prossime domande ho usato il seguente segno

ΩΩΩ 1

- In quali luoghi di questa cartina ti fermi o ti sei fermata e per quale ragione? ΩΩΩ 2
- Quali luoghi conosci più a fondo e perché? ΩΩΩ 3
- Quali sono i tuoi posti preferiti in cui passi il tuo tempo oggi e perché? ΩΩΩ 4
- Dove passavi il tuo tempo da giovane o da bambina? ΩΩΩ 5
- Quali erano i tuoi posti preferiti da giovane o da bambina e perché? ΩΩΩ 6
- Esistono ancora? O come si sono cambiati?
- Come ti senti se visiti quei siti oggi?

Adesso ti pongo un paio di domande sulle varie categorie dei servizi paesaggistici della Valposchiavo

La prima categoria si riferisce all'apprezzamento estetico dei paesaggi naturali e coltivati

- Quali sono secondo te i posti più belli della Valposchiavo?
- Perché? Dove si trovano? ΩΩΩ 7
- Come è cambiato il paesaggio della Valposchiavo in termini di valori estetici (fisicamente)? (cioè quali interventi sono stati intrapresi per salvaguardare il territorio o per lo sfruttamento economico) ΩΩΩ 8

Adesso un paio di domande sui luoghi di svago e impiego del tempo libero

Hai anche la libertà di ripeterti per ciò che riguarda la descrizione dei luoghi.

- Dove vai nel tuo tempo libero? Perché visiti questi luoghi? Cosa fai mentre sei lì? Ci sono luoghi in cui vai specificamente per un'attività ricreativa (ad esempio, per la raccolta di funghi, passeggiate, sport, caccia ecc.)?

ΩΩΩ 9

- Ci sono luoghi di incontro che sono di particolare importanza per te? **ΩΩΩ 10**

- Per quale motivo sono d'importanza per te?

- Quali sono i posti dove puoi rilassarti oggi o anche in passato? Dove si trovano? Sono cambiati nel tempo? **ΩΩΩ 11**

Ti chiedo ora alcune cose su dei luoghi d'ispirazione

- Ci sono siti particolari nella Valposchiavo che sono di ispirazione generale per te (che ti ispirano nuovi pensieri/idee)? Per quale motivo questi luoghi ti ispirano? **ΩΩΩ 12**

Ora ho un paio di domande sull'identità culturale

Cioè l'attuale connessione o il rapporto culturale tra le persone e il loro ambiente.

L'identità culturale include: Le idee, le relazioni e il senso di appartenenza che contribuiscono a capire chi siamo - a chi o dove apparteniamo, la comunità a cui apparteniamo, ecc. In questo senso, si potrebbe anche dire che l'identità culturale è legata agli spazi fisici (per es. la casa propria) e alle cose che la gente pratica in questi luoghi.

- In quali luoghi della Valposchiavo ti identifichi maggiormente? Dove si trovano? **ΩΩΩ 13**

- Come descriveresti il tipo di rapporto tra te e questi luoghi e perché provi un senso di identificazione con questi luoghi?

La prossima categoria riguarda i servizi (o le prestazioni) spirituali

Per esempio la meditazione.

Il valore spirituale di un luogo è difficile da definire, ma generalmente si intende per luoghi che sono influenti (dominanti) perché ci ispirano a percepire forze o entità più grandi di noi. Questo può essere la base per sentimenti sia negativi che positivi, comprese cose come lo stupore, l'umiltà e persino la paura.

- Comunque ci sono luoghi religiosi nel paesaggio? **ΩΩΩ 14**

- Ci sono siti spirituali o sacri nella Valle? **ΩΩΩ 15** Per quale motivo?

- Quali esperienze hai avuto in questi luoghi? Qui puoi essere generale o specifico nel rivelare le esperienze e i sentimenti.

E come ultima categoria ho delle domande sui valori del patrimonio

Qui intendo i ricordi contenuti nel paesaggio attraverso i cambiamenti culturali del passato. Per esempio, pratiche di uso dei campi o del suolo, della sistemazione dei terreni, dei boschi con un valore culturale. (Per esempio i muri a secco, le terrazze, le siepi, i prodotti tipici, lo speciale trattamento degli animali domestici una volta e oggi ecc.)

- Ci sono luoghi nella Valposchiavo che ti ricordano degli eventi importanti del passato, significativi per te e per la comunità? Per esempio, i luoghi in cui sono state eseguite le pratiche di utilizzo del territorio e della sua protezione. **ΩΩΩ 16**

- Puoi dirmi un po' come ci si sente a vivere e percepire questi luoghi e il tuo rapporto con essi? E per quale ragione sono importanti per te questi luoghi?

- Come sono cambiati questi luoghi dal passato al presente?

Come ultima domanda vorrei chiedere se

-Ci sono alcune cose che, secondo te, si potrebbero fare per preservare il patrimonio culturale e i luoghi della Valposchiavo che hai descritto? Quali aree o luoghi pensi che siano a rischio? **ΩΩΩ 17**
 - Cosa non è cambiato rispetto a questi valori culturali dalla tua infanzia?

Hai notato dei cambiamenti nell'apprezzamento del paesaggio? E se sì, in che misura?

Domande con fotografie

Hai detto che sei della Valposchiavo. Conosci i seguenti motivi? (Mostrando diversi immagini relativi alla cultura della Valposchiavo). Puoi dire qualcosa su questi luoghi?

Quali dei servizi del paesaggio culturale precedentemente descritti (apprezzamento estetico, svago e impiego del tempo libero, ispirazione, identità culturale, servizi spirituali e valori del patrimonio) riconosci nelle foto? Come è cambiato questo luogo in relazione ai valori dell'epoca? **ΩΩΩ 18**

Conclusione:

Queste erano tutte le domande che avevo preparato per te. Se non hai altre domande da farmi, concludiamo l'intervista. Ti invierò una copia quando avrò concluso il mio lavoro. Se hai delle domande sono disponibile per telefono. Ti sono veramente grato e ti ringrazio cordialmente per avermi dedicato un po' del tuo tempo prezioso.

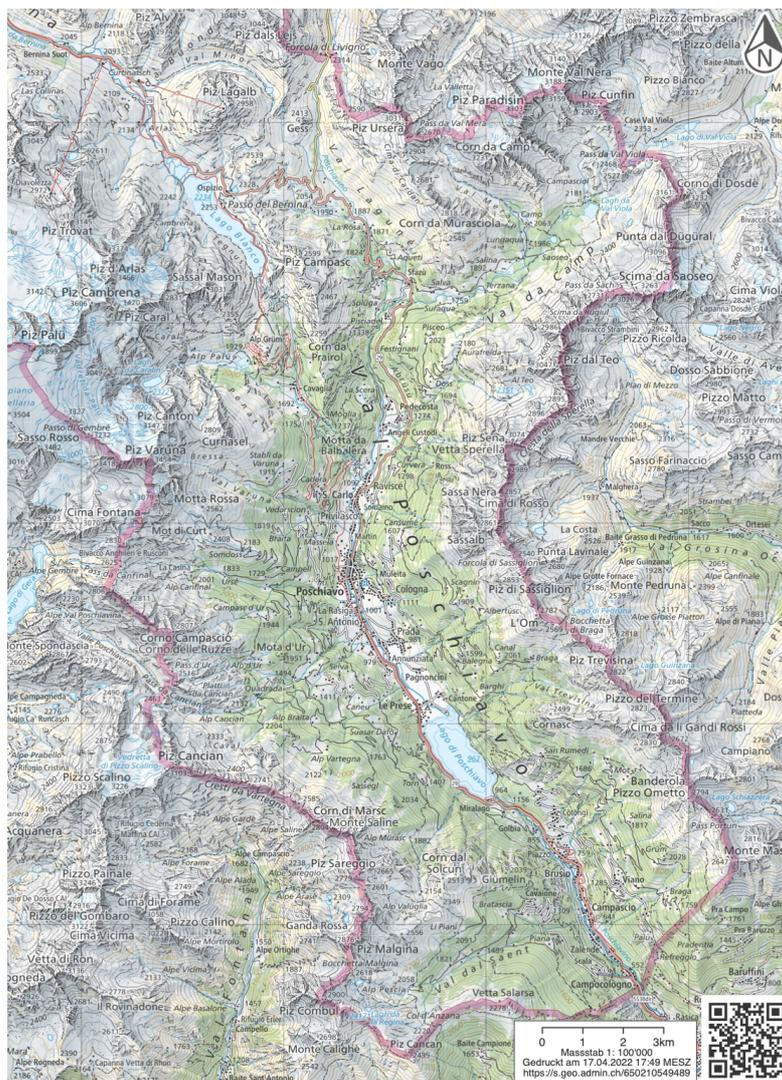


Abb. 18: Papierkarte der Valposchiavo für die partizipative Kartierung

7.3 Leitfragen für narratives Interview mit Feldbegehung

- Perché visitiamo questo luogo?
 - Ci sono storie o esperienze che associ a questo luogo?
(Per esempio anche cose come suoni, profumi o ricordi?)
 - Perché visitavi o visiti sempre ancora questo luogo?
 - Come ti senti quando sei qui?
 - Come ti sentivi una volta quando visitavi questo luogo?
 - Quali sono gli elementi più importanti che rende il luogo quello che è?
 - Che cosa ti da questo luogo, in forma di valori non materialistici? (che senso?) Che cosa hai imparato di questo luogo?
 - In relazione alle domande precedenti, è cambiato qualcosa nel modo in cui ti senti in questo luogo (emozioni, sentimenti)? O è cambiato forse qualcosa a livello fisico?
- Potrei fare una foto di lei e di questo luogo?
 - Da dove fotograferebbe questo luogo? Quali sono gli elementi/le cose che rendono il luogo ciò che è per te?
 - Di che parte farebbe un filmetto?
 - Quali sono caratteristici per questo luogo e dove si possono percepirli? (fare un audio)
 - Come descriveresti questo luogo (in una fino due frasi)? Che cosa ti dà?
- Hai dei oggetti che si potrebbero usare per documentare questo luogo? Possedi cose che per te appartengono a questo luogo? (chiedere prima dell'intervista)

7.4 Bilder und Grafiken

Abb. 19: Eingabemaske in QGIS

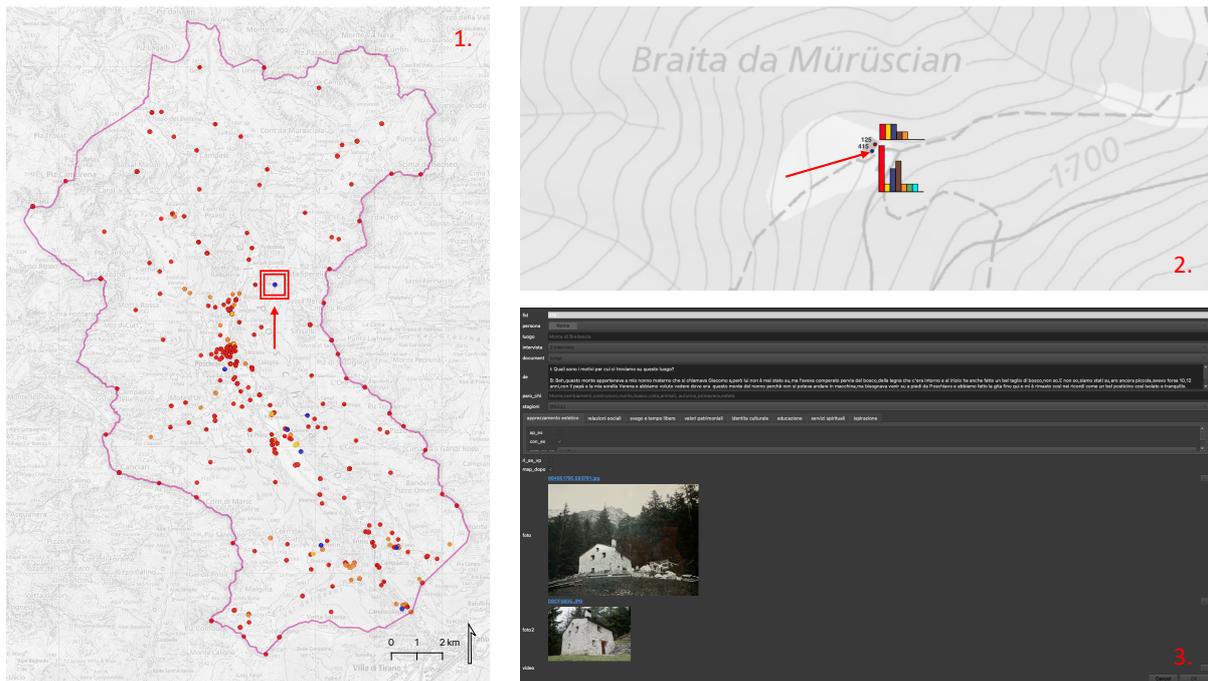
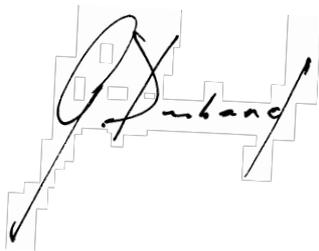


Abb. 20: Beispiel für Zoom-Ebenen eines kartierten Ortes und dessen Dokumentation in QGIS

8 Persönliche Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich die vorliegende Arbeit selbständig verfasst, sie oder Teile davon zuvor nicht für andere Qualifikationsarbeiten verwendet und die den verwendeten Quellen wörtlich oder inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe.

Zürich, 31.1.2023

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Durband', is written over a light gray grid background. The signature is stylized and includes several arrows pointing in various directions, possibly indicating the flow of the pen strokes.

Gabriele Durband